

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftstagen: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 50631
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 H.-M., in den Ausgabestellen: 98 H.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.00 M. für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Ruffs.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7403.

Nr. 289.

Mittwoch, 11. Dezember 1929.

77. Jahrgang.

Vor den großen Konferenzen.

Der Beginn der nächsten Völkerbundsratsstagung ist nunmehr amtlich auf den 13. Januar festgesetzt worden. Diese Vorverlegung war bekanntlich von italienischer Seite erstrebt worden, da die Italiener eine gleichzeitige Tagung des Völkerbundsrats und der Londoner Flottenkonferenz vermeiden wollten. Sie werden sich mithin mit allen Kräften der Londoner Flottenkonferenz widmen können, die am 21. Januar beginnen soll, wobei zunächst nur angemerkt sein mag, daß die Vorbesprechungen eine gezielte Entwicklung dieser Konferenz kaum voraussehen lassen. Im Gegenteil, die französisch-italienischen Vorbesprechungen haben zunächst zu einer nicht unwesentlichen Verschärfung des Verhältnisses zwischen diesen beiden Ländern geführt, da Frankreich den Italienern die Flottenparität nicht zugestehen will. Wird man sich also in London auf recht lebhaftige Auseinandersetzungen gefaßt machen müssen, so erscheint es auch zweifelhaft, ob die Schlußfolgerung richtig ist, die man vielfach aus der Vorverlegung der Ratsstagung gezogen hat, daß nämlich die für den 3. Januar in Aussicht genommene zweite Haager Konferenz glatt verlaufen und vor der Ratsstagung beendet sein wird. Noch bestehen recht beträchtliche Schwierigkeiten. Die Frage der Reparationen ist noch immer nicht gelöst und auch in der Frage des deutschen Eigentums in England ist durch die Hartnäckigkeit Snowdens eine Einigung immer noch nicht erfolgt. Es muß zunächst jedenfalls abgewartet werden, ob die Juristen-Konferenz, die in Brüssel zusammentritt, wenigstens einige von diesen Schwierigkeiten aus dem Wege räumen wird.

Dabei wird ganz offenbar die Vorbereitungsarbeit für die zweite Haager Konferenz nicht gerade dadurch erleichtert, daß die wichtigsten der an dieser Konferenz beteiligten Regierungen durch innenpolitische Sorgen stark in Anspruch genommen sind. Das gilt nicht nur für Deutschland, wo durch den Vorstoß des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gewissermaßen der Kampf um die Lastenverteilung eingeleitet worden ist, es gilt nicht minder für die französische Regierung. In der Tat, die unter allen Umständen die Verabschiedung des Haushaltsplanes bis zum 31. Dezember erreichen will, wofür sich die Aussichten nicht unwesentlich gebessert haben, nachdem die Kammer einen Regierungsantrag, drei Sitzungen am Tage abzuhalten, angenommen hat. Aber auch in Belgien sind die innenpolitischen Sorgen mit der Neubildung des Kabinetts Jaspars nicht geschwunden, die Sprachenfrage, der Kampf der Flamen um ihre Rechte, bleibt auch für das neue Kabinett Jaspars eine schwere Sorge, auch wenn zunächst eine Einigung über die Bestimmungen für die Gentener Universität erreicht worden ist. Die englische Regierung wieder hat Sorgen mit den Angehörigen ihrer eigenen Partei, da einem Teil der Arbeiterpartei die Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung nicht weit genug gingen. Dies sind die üblichen Schwierigkeiten, die jede Partei durchmachen muß, die von der Opposition dazu übergeht, die Verantwortung für die Regierung zu übernehmen. Weniger dürfte die Regierung MacDonald im Augenblick die Opposition zu fürchten haben, die ganz offenbar den Zeitpunkt für einen Vorstoß noch nicht für gekommen erachtet.

Es besteht auch kein Grund des Vorstoßes einiger Mitglieder des Oberhauses gegen die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Rußland besonders tragisch zu nehmen. Noch im Laufe dieser Woche werden die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nach einer etwa anderthalbjährigen Unterbrechung wieder aufgenommen. Das bedeutet eine nicht unerhebliche Umstellung in der europäischen Politik, insofern, als alle Pläne eines Antisowjet-Blockes damit erledigt gelten müssen, während zurzeit Chamberlains nach dem englisch-französischen Bruch die Anhänger eines solchen Blockes zum mindesten vorübergehend überwunden zu erhalten hofften. Insofern bedeutet die Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen auch für Deutschland eine gewisse Erleichterung der außenpolitischen Lage, wird doch dadurch die Frage einer West- und Ost-Option hinfällig. Eine andere Frage ist freilich, wie sich die russisch-englischen Beziehungen weiter entwickeln werden. Niemand wird verkennen können, daß sich die Kräfte in dieser beiden großen Reiche in Wien schneiden und niemand wird den außerordentlich großen Interessengegensatz unterschätzen. Die Frage der russischen Propaganda dürfte auch in Zukunft wieder eine erhebliche Rolle spielen, zumal von russischer Seite immer wieder behauptet wird, daß man irgendwelche Zusicherungen hinsichtlich der Propaganda der kommunistischen Internationalen gegeben hat oder geben werde, während die Engländer naturgemäß größten Wert darauf legen, gerade diese Propaganda im englischen Weltreich zu unterbinden.

Wenn aber etwa die Russen gehofft hatten, daß durch die Haltung Englands auch die amerikanische Politik beeinflusst werden würde, so sehen sie sich darin zweifellos getäuscht. Die Hoffnungen, die man in Moskau auf Hoover gesetzt hatte, haben sich nicht erfüllt. Man wird vielmehr sagen können, daß die unfreundliche russische Antwort auf den amerikanischen Schritt in dem russisch-chinesischen Konflikt den Gegensatz zwischen Rußland und Amerika wieder sehr stark unterstrichen hat. Diese russische Antwort hat in Washington begreiflicherweise stark verschnupft, legt man hier doch großen Wert darauf als Wächter des Kellogg-Paktes aufzutreten. Man wollte sozusagen eine erste Probe auf das Exempel machen, aber man wird bei objektiver Beurteilung kaum sagen können, daß dieser Versuch vollkommen geglückt wäre, obwohl der Versuch, das Feuer zu löschen, erst unternommen wurde, als der Brand von den Hausbewohnern schon so gut wie gelöscht war. Die ganze Schwäche des

Kriegsächtungspaktes ist bei dieser Gelegenheit wieder offenbar geworden. Es war im übrigen auch eine seltsame Begleitmusik, daß fast gleichzeitig mit dem Stimsonischen Friedensschritt, der amerikanische Haushaltsvoranschlag bekannt gegeben wurde, der außerordentlich beträchtliche Summen für die Rüstung fordert, Summen, wie sie, um mit einem englischen Finanzblatt zu reden, keine der militaristischen Nationen der Alten Welt für die Rüstungen ausbittet. Amerika aber ist trotz Börsenkrach in der Lage, diese Summen aufzubringen, was allein schon die Tatsache beweist, daß trotz diesen Rüstungsausgaben die amerikanische Regierung die Einkommensteuer um rund 650 Millionen Mark senken kann. Das ist zugleich auch ein sehr deutlicher amerikanischer Wink an die Teilnehmer der Londoner Flottenkonferenz, denen so nochmals nachdrücklich vor Augen geführt wird, daß bei einem Beitritt der Vereinigten Staaten unter allen Umständen den längeren Atem haben.

Der Kampf um das Finanzprogramm.

Der Widerstand der Sozialdemokratie.

as. Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Während die Reichsregierung gestern noch in den Mittagstunden erklärte, sie sei nicht in der Lage, genauere Mitteilungen über das Finanzprogramm zu machen, ehe nicht die Beratungen mit den Parteien völlig abgeschlossen seien, veröffentlichten gestern Abend verschiedene Parteikorrespondenzen den Wortlaut des 14 Punkte umfassenden Reichsfinanzprogramms. Bringt auch diese Veröffentlichung noch den gestern hier wiedergegebenen Mitteilungen über die Pläne der Regierung keine Überraschungen mehr, so zeigt sie doch etwas klarer, daß sich das Finanzprogramm

in ein Sofort- und in ein Dauerprogramm gliedert.

Das Sofortprogramm umfaßt die Erhöhung der Tabaksteuer und die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um einen halben Prozent. Diese beiden Gelehtwürfe sollen nach dem Wunsch der Regierung möglichst noch im Dezember verabschiedet werden, damit diese Erhöhungen sich möglichst schnell auswirken können. Beide Maßnahmen sollen die Reichskasse und den Reichshaushalt möglichst schnell entlasten und dadurch andererseits auch die Aufnahme von Krediten erleichtern. Dieses Sofortprogramm geht dann über in das Dauerprogramm mit den im einzelnen gekennzeichneten Steuererhöhungen und Steuererleichterungen.

Die Fraktionen des Reichstages haben sich nun gestern mit diesem Programm der Regierung beschäftigt. Abschließend hat noch keine Fraktion Stellung genommen, was nicht weiter Wunder nimmt, da es sich um einen sehr großen Fragenkreis handelt, wozu noch zur Durchführung der Reform, wie man berechnet hat, etwa 15 bis 20 Gesetze erforderlich sein. Immerhin läßt sich auf Grund der gestrigen Fraktionsberatungen doch sagen, daß

sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten

bestehen. Die Meinungen zwischen den Parteien, insbesondere der Deutschen Volkspartei und den Demokraten auf der einen Seite und den Sozialdemokraten auf der anderen Seite, gehen erheblich auseinander. Diese Differenz der Auffassungen erstreckt sich dabei nicht nur auf Einzelheiten, wie die von den Gemeinden zu erhebende sogenannte Kopfsteuer und die Erhöhung der Arbeitslosenbeiträge. Während die bürgerlichen Parteien die Erleichterung der schwierigen Lage der Wirtschaft durch Steuererleichterungen in den Vordergrund stellen, verlangen die Sozialdemokraten zuerst Sanierung der Finanzen und Beseitigung der Kassenschwierigkeiten des Reiches durch Annahme der Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung, sowie die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer. Die Steuererleichterungen wollen die Sozialdemokraten von dem Endergebnis der Beratungen über den Young-Plan abhängig machen und vorerst keine festen Bindungen in dieser Richtung eingehen. Man wird sagen können, daß der Hilferdingliche Finanzplan den

stärksten Widerstand gerade in der eigenen Partei des Finanzministers

findet. Charakteristisch dafür ist auch die Haltung des „Vorwärts“, der heute feststellt, daß gestern keine Fraktion dem Beschluß gefaßt habe, sich auf das Finanzprogramm der Regierung bindend festzulegen, und der dann wörtlich fortfährt: „Man wird für die notwendige Einigung eine andere Grundlage suchen müssen!“ Zugleich führt das Blatt eine ganze Reihe von Bedenken gegen den Fünf-Jahres-Plan der Regierung an und meint, es sei am besten, der Regierung die Möglichkeit zu geben, mit einem Vertrauensvotum in der

Tasche zur zweiten Haager Konferenz zu fahren. Das sei das wichtigste. Aber die Idee, Sein oder Nichtsein der Regierung abhängig zu machen von der Annahme eines Planes, der die ganze Reichs-, Länder- und Gemeindefinanzwirtschaft für die nächsten 5 Jahre im voraus regulieren wolle, sei höchst gefährlich. Damit sind die Widerstände im sozialdemokratischen Lager klar gekennzeichnet, und es ist angesichts dieser Haltung umso begreiflicher, daß die bürgerlichen Parteien nicht dem Sofortprogramm mit seinen neuen Lasten zustimmen wollen, wenn die Sozialdemokraten es ablehnen. Verpflichtungen für die Durchführung der 12 Punkte des Dauerprogramms einzugehen. Es kommt nun noch hinzu, daß

die Bayerische Volkspartei an der Ablehnung der Erhöhung der Biersteuer festhält

und sich damit gegen den Reformplan stellt. Die Meinungsverschiedenheiten sind also recht groß. Auf der anderen Seite soll man aber auch nicht übersehen, daß überall der Wunsch besteht, eine Krise zu vermeiden. Wie man aber die Gegensätze überbrücken will, ist noch nicht zu übersehen. Zunächst gehen heute die Beratungen in den Fraktionen und auch die Besprechungen mit der Regierung weiter. Ob sie heute schon zum Abschluß gelangen, ist zweifelhaft. Man wird zunächst abwarten haben, wie das Kompromiß schließlich aussehen wird und wann es zustande kommen wird.

Neue Besprechungen im Reichstag.

as. Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Auch der heutige Vormittag war angefüllt mit Beratungen über das Finanzprogramm. Ein Teil der Fraktionen hält Sitzungen ab. Eine wesentliche Veränderung der Lage ist dabei nicht eingetreten. Besonders bestehen die Bedenken gegen das Finanzprogramm bei den Sozialdemokraten fort. Es scheint auch nicht, als ob es dem Kanzler bis jetzt gelungen wäre, diese Bedenken seiner Parteifreunde zu zerstreuen. In den Nachmittagsstunden begann wieder eine Besprechung der Parteiführer mit dem Kanzler und den Ministern. Eine Entscheidung ist bis jetzt noch nicht gefallen.

Die 14 Punkte.

Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das Finanzprogramm der Reichsregierung umfaßt 14 Punkte und zwar handelt es sich dabei um folgende Vorschläge:

1. Es ist eine Senkung der Einkommensteuer beabsichtigt, und zwar sowohl durch Herabsetzung des steuerfreien Einkommensteils und Verbesserung der Kinderermäßigung als auch durch Herabsetzung und Auseinanderziehung des Tarifs. Vorgeschlagen wird, die Senkung in drei Etappen zu vollziehen und zwar beginnend mit dem 1. Juli 1930, dem dem 1. Januar 1932 und dem 1. Juli 1933. Der steuerfreie Lohnbetrag für den ledigen Arbeiter wird von 1200 auf 1440, 1580 und 1800 M. erhöht. Die Senkung des Tarifs wird durchschnittlich 12 Proz., 20 Proz. und 25 Proz., mit einem Höchstfalle von einem Drittel des Einkommens betragen. Der Steuerabzug vom Kapitalertrag wird aufgehoben für die Zinsen aus festverzinslichen Anleihen, die nach dem 31. Dezember 1929 ausgegeben sind. Weiterhin wird der Abzug für Versicherungsprämien erhöht.
2. Senkung der Vermögenssteuer durch Aufhebung für die Stufe bis zu 20 000 M.
3. Senkung der Realsteuern und zwar der Gewerbesteuer um 20 Proz. und der Grundsteuer um 10 Proz., sowie weitere Senkung nach Inkrafttreten des Steuervereinheitlichungsgesetzes bei einem Umlage.

Der preußische Etat für 1930.

Eine Finanzrede Höpfer-Schöffs im Landtag.

Berlin, 10. Dez. Der Preussische Landtag begann am Dienstag die erste Lesung des Etats für 1930.

Finanzminister Dr. Höpfer-Schöff legte den Etat mit einer längeren Rede vor. Es bestehe eine gewisse Gewissheit dafür, daß auch für 1930 das steuerliche Aufkommen den Voranschlag erreichen werde. Man werde auf die freudige Überraschung des Vorjahres wohl verzichten müssen, die in der Tatsache bestand, daß die Abwertung an Reichsteuern den Voranschlag überschritten. Die Ausgaben für 1930 liegen für das erste halbe Jahr weit über dem Voranschlag; aber auch hier legt die Erfahrung vor, daß sich im zweiten halben Jahr ein gewisser Ausgleich bemerkbar macht, u. a. weil im ersten halben Jahr die Mittel für die Bauten beansprucht werden. 1929 war das schwerste Jahr seit Erhöhung der Beamtenbesoldung, denn nun zeigten sich die vollen Auswirkungen. Es ergab sich, daß wir diese vollen Auswirkungen unter schätzten. Berücksichtigt man die Nebenausgaben zur Besoldungserhöhung, so kommt auf die neue Beamtenbesoldung allein ein Mehrbetrag von 201,4 Millionen RM.

Am 1. April 1929 besaß der Fehlbetrag im Anleihehaushalt auf 24 Millionen RM. Am 1. Oktober 1929 waren die Vorschüsse auf 67,5 Millionen RM gestiegen. Trotzdem stelle diese Zahl im Vergleich etwa zum Reich, sich nicht als ungünstig dar. In diesem Jahre sehe man der Entwicklung des Anleihemarktes deshalb mit gewisser Sorge entgegen, weil der Kapitalmarkt knapp sei und weil somit die Gefahr bestehe, daß es nicht gelingen werde, die Vorschüsse durch langfristige Anleihen abzudecken. Der Minister legte dann

das preußische Staatsvermögen

dar, das sich zusammenlegt aus über 5 Milliarden Grundvermögen, fast 500 Millionen Beteiligungen und über eine Milliarde Darlehensforderungen. Das reine Finanzvermögen beträgt rund 6,8 Milliarden. Ihm steht nur eine gesamte Verschuldung von etwa 643 Millionen, also von 10 Prozent des Vermögens, gegenüber. Im übrigen seien bei der Zukunftsverwaltung 7000 Leute mehr als vor dem Kriege beschäftigt, weil die Geschäfte erheblich zugenommen haben und weil sich hinsichtlich der Arbeiter und Angestellten auch die Einführung des Achtstundentages auswirkte. Im Bereich des Innenministeriums seien 57 000 Leute mehr als im Frieden tätig, was reißlos auf den

Ausbau der Staatspolizei entfalle. Im Kultusministerium sei eine Personalvermehrung um 6000 Köpfe eingetreten, und zwar wiederum vor allem wegen der Durchführung des Achtstundentages für die Angestellten. Weitere 2000 neue Kräfte habe das Kultusministerium bei der Übernahme der Verwaltung der Theater und Schläfer, die früher in der Zivilliste erschienen, einstellen müssen. Preußen habe heute insgesamt 207 000 Staatsbedienstete und 110 000 Volksschullehrer. Eine Verminderung des Personalbestandes könne nur eintreten, wenn endlich einmal die sogenannte Verwaltungsreform in Preußen durchgeführt würde. Die Staatsregierung werde mit derartigen Vorschlägen noch in diesem Winter vor die parlamentarischen Körperschaften treten. Mit einer scharfen Verminderung des Personalbestandes in absehbarer Zeit könne aber kaum gerechnet werden. Aus staatspolitischen Gründen könne auch die Beamtenbesoldung nicht vermindert werden.

Der kritische Punkt im neuen Haushaltsplan

Bei der Einnahmeposten von 88 Millionen aus Mehrüberweisungen durch das Reich. Dieser Ausgleich vollzieht sich auf Kosten Preußens, das ein Steuerauskommen über dem Reichsdurchschnitt hat.

Der neue Volksschulhaushalt ausgleich sieht vor, daß der Staat grundsätzlich drei Viertel des normalisierten Bedarfs für die persönlichen Volksschullehrer trägt und die Normalisierung nach einer Mehrzahl von 50 Kindern für eine Lehrkraft durchgeführt wird. Der Plan kann nur im Zusammenhang mit der Reichsfinanzreform erfolgen.

Die Reichsfinanzreform wird an der Frage nicht vorbeigehen können, wie den Gemeinden eine ihrer Verfügung unterliegende allgemeine Steuer gegeben werden kann.

Zur Erörterung stehen zwei Vorschläge, einmal der Verwaltungskostenbeitrag, zweitens die Wiedereinführung der Zuschläge zur Einkommensteuer. Die technischen Schwierigkeiten, die dem letzteren entgegenstehen, sollen nicht verkannt werden, aber die Frage muß gelöst werden, und man kann dabei sehr wohl an eine Verbindung von Verwaltungskostenbeiträgen und Zuschlägen zur Einkommensteuer denken. Es zeigt sich überall, daß diese Probleme nur vom Reich und den Ländern gemeinsam gelöst werden können.

Die Aussprache wurde auf Mittwoch, 12. Uhr, vertagt; außerdem sozialdemokratischer Antrag auf Einbeziehung der Diskontkredite in den Untersuchungsbereich des Ratteisen-Ausschusses.

Fünf-Uhr-Ladenschluß am 24. Dezember.

Berlin, 10. Dez. Im Reichstag fand am Dienstag die fraktionelle Umgruppierung auf der rechten Ausdrud durch, daß der Abg. Treppner für die „Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft“ diese dem Hause vorstellte. Abg. Treppner sagte, daß die ausgeschiedenen Mitglieder nicht die Politik Eugenbergs mitmachen könnten. Die Arbeitsgemeinschaft wolle den konservativen Gedankeninhalt des deutschnationalen Arbeitsprogramms in die Praxis umsetzen und im Sinne wahrer Volksgemeinschaft wirken. — Als einzigen Gegenstand behandelte der Reichstag heute die Vorlage des sozialpolitischen Ausschusses über den früheren Ladenschluß am Heiligabend. Grundtätlich waren alle Parteien dafür, aber die Vertreter der meisten bürgerlichen Parteien äußerten Bedenken gegen eine Gelegenheitsregelung. In der Abstimmung wurden aber schließlich alle Änderungsanträge abgelehnt und die Schlussabstimmung ergab die Annahme der Ausschussvorlage mit 283 gegen 104 Stimmen bei einer Enthaltung. Die Neuregelung gilt für dieses Jahr schon. Danach tritt der Ladenschluß am 24. Dezember für offene Verkaufsstellen, in denen überwiegend Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen verkauft werden, um 6 Uhr, für alle übrigen Läden um 5 Uhr ein. Ausgenommen sind Apotheken, der Marktverkehr und der Handel mit Weihnachtsgeschenken. — Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung, die um 15 Uhr beginnt, steht die Verschärfung der Geschäftsordnung und die Ablösung der Standesherrenrenten.

Die Finanzierung des Wohnungsbaues.

Berlin, 10. Dez. Der Wohnungsausschuss des Reichstages beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage der Finanzierung der Wohnungsbauten im nächsten Jahr. Die Regierung sollte ersucht werden, alles anzubieten, damit die Finanzierung des Wohnungsbaues nicht unter der allgemeinen Finanznot leide. Weiter wurde vom Ausschuss die Notwendigkeit betont, baldigst eine Klarstellung darüber herbeizuführen, ob die Hauszinssteuerhypotheken dem Reich oder den Ländern gehören. Es müsse auch dafür Sorge getragen werden, daß die Rückflüsse aus diesen Hypotheken wiederum dem Wohnungsbau zugeführt werden.

Protestkundgebung der deutschen Rentner.

Berlin, 10. Dez. In der Philharmonie fand heute mittags eine stark besetzte Protestkundgebung des Deutschen Rentnerbundes statt. Im Anschluß an eine Reihe von Reden wurde eine Entschließung gefaßt, in der scharfster Protest gegen die Maßnahmen der Reichsregierung, die ihre Gläubiger noch weiterhin im Gegensatz zu Grundbesitzern von Recht und Gerechtigkeit als Almosenempfänger behandeln wolle, erhoben wird. Es wird schnellste Anerkennung des Rechtsanspruches gefordert. Die Versammlung müsse vom Reichskanzler fordern, daß er sein vor dem Reichstag abgegebenes Versprechen einlöse. Insbesondere müßten in erster Linie die bedürftigen alten oder erwerbsunfähigen Gläubiger berücksichtigt werden. Dies habe zu geschehen durch die schnellste Schaffung eines Rentnerversorgungsgesetzes.

Rücktritt des griechischen Staatspräsidenten.

Athen, 10. Dez. Der Präsident der griechischen Republik, Konduriotis, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt erklärt. Ministerpräsident Venizelos hat daraufhin die Parteiführer zu einer Besprechung einberufen und wird im Laufe des Abends der Kammer vor dem Rücktritt Kenntnis geben. Das Parlament wird sich bis Samstag vertagen, um dann den neuen Präsidenten, aller Wahrscheinlichkeit nach Zaimitis, zu wählen.

Keine chemischen Rüstungen in Deutschland.

Berlin, 10. Dez. Zu den Ausführungen des Berichterstatters für das Kriegsbudget in der französischen Kammer Bouilloux-Lafont in seinem Sonderbericht zum chemischen Krieg, der sich mit angeblichen chemischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland beschäftigt, erfahren wir von unrichtiger Seite, daß irgend welche Vorbereitungen für den chemischen Krieg in Deutschland nicht bestehen. Die von Bouilloux-Lafont angeführte Verwendung von künstlichem Nebel ist nach dem Versailleser Vertrag nicht verboten. Nebelmittel bestehen bei der Reichswehr organisatorisch überhaupt nicht, sie werden nur für besondere Versuche zusammengestellt. Auch dies verstößt nicht gegen den Versailleser Vertrag. Der bei diesen Versuchen verwendete Nebelstoff ist wiederholt in aller Öffentlichkeit ausprobiert worden und als völlig harmlos nachgewiesen. Zu den Behauptungen des französischen Abgeordneten über Beziehungen des Reichswehrministeriums mit chemischen Fabriken hören wir weiter, daß keine Verbindung zwischen der Firma Stolsenberg und der Reichswehr besteht. Die Firma Stolsenberg hat in Deutschland überhaupt keine Fabrik. Mit der Firma Minimax steht das Reichswehrministerium nur insofern in Verbindung, als es von ihr Feuerlöschapparate und Nebelgeräte bezogen hat. Die Behauptung, daß die Firma Minimax Gasammoniak an die Reichswehr geliefert habe, ist völlig unzutreffend.

Der Aufwertungsstreit um den Welfenfond.

Leipzig, 10. Dez. In dem Rechtsstreit um die Aufwertung des Welfenfonds hat der 7. Zivilsenat des Reichsgerichts den Parteien, und zwar dem Gesamt-Haus Braunschweig-Lüneburg als Kläger und dem preussischen Staat als Beklagten, zwecks reibloser Abgeltung aller Ansprüche aus den Verträgen vom 29. September 1867 und vom 28. März 1892 sowie aus der Eintragung in das Staats-Schuldbuch folgenden Vergleichsvorlage gemacht: Der Beklagte, der preussische Staat, verpflichtet sich, an Stelle der in § 4, Absatz 1 des Vertrages vom 29. September 1867 ausgeworfenen Ausgleichssumme von 16 Millionen Talern, welche im Vertrag aus dem Jahre 1892 nach Vornahme von gewissen Anrechnungen auf 40 066 800 Papiermark in 4 Proz. preussischen Konsols festgesetzt ist, den Betrag von zwölf Millionen Reichsmark zu zahlen, jedoch erst, wenn die im Vertrag von 1867 vorbehaltenen Vereinbarungen über die von dem Beklagten für notwendig befundenen Maßnahmen zur Sicherstellung der Ausgleichssumme getroffen sind, und auch nur gemäß diesen Vereinbarungen verpflichtet sich der preussische Staat weiter, die 12 Millionen RM. vom 1. Januar 1924 ab mit 4 Prozent zu verzinsen; dabei darf der Staat diejenigen Beträge, welche ihm im Vertrag von 1892 aus den Zinsen der Ausgleichssumme vorweg zur Verfügung gestellt wurden, auch fernerhin abziehen und zu den dort angegebenen Zwecken verwenden. Die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum 30. Juni 1930 sind am 1. Juli 1930 zu zahlen, jedoch abzüglich der nach Maßnahme des Vertrags von 1892 aufgewendeten Beträge, so weit diese aus den Zinsen noch nicht gedeckt oder noch nicht erstattet sind. Die Kosten des Rechtsstreits werden gegenseitig aufgehoben. Falls die Vergleichsverhandlungen der Parteien bis zum 28. Januar 1930 noch nicht abgeschlossen sind, ist eine Verschiebung des Erfüllungstermins über diesen Zeitpunkt hinaus in Aussicht genommen.

Neue Hausfuchung in der Bombenangelegenheit.

Lüneburg, 10. Dez. Beamte der Landes kriminalpolizei Harburg-Wilhelmsburg unternahmen gestern auf Grund von Material, das bei der Aufklärung der Lüneburger Bombenattentate gefunden wurde, in verschiedenen Orten des Kreises Bleede Hausfuchungen nach Waffen vor. Über das Ergebnis wird Näheres erst mitgeteilt werden, wenn die technischen Sachverständigen der Landeskriminalpolizei ihr Gutachten erstattet haben.

fast von mehr als 150 Proz. um 10 Proz. Die Beschränkung der Befugnisse der Länder und Gemeinden zur Erhöhung der Realsteuerhöhe wird für fünf Jahre festgelegt.

4. Es ist beabsichtigt, eine Aufhebung der Aufbringungslast für die Industrieobligationen durch Abbau dieser Last von jetzt jährlich 330 Millionen auf 250 Millionen im Jahre 1930, 1931 sollen 200 Millionen, 1932 150 Millionen, 1933 100 Millionen und 1934 50 Millionen abgebaut werden. Die Industriebelastung kommt in völliger Begleit im Jahre 1935, wobei in den Jahren 1930, 1931 und 1932 von den zu erhebenden Gesamtbeträgen 1930 weitere 50 Millionen und 1931 und 1932 je 25 Millionen als getilgt gelten durch die Abführung von 100 Millionen aus dem Vermögen der Industrieobligationsbank an das Reich.

5. Aufhebung der Rentenbankzinsen durch Verrechnung mit den Gewinnanteilen des Reiches aus der Reichsbank.

6. Senkung der Gesellschaftsteuer und der Wertpapiersteuer auf je die Hälfte des geltenden Satzes, der Börsenumsatzsteuer um ein Drittel des geltenden Satzes.

7. Aufhebung der Zucksteuer.

8. Erhöhung der Biersteuer mit Wirkung vom 1. April 1930 um 50 Prozent, entsprechend dem mit dem Etat 1929 vorgelegten Entwurf.

9. Heraushebung der Tabaksteuer auf Zigaretten und Rauchtobak, und zwar bei der Zigarettensteuer durch Erhöhung der Zeichensteuer von 30 auf 33 Proz. und der Materialsteuer von 400 auf 500 Reichsmark für einen Doppelpack. Beim Rauchtobak durch Erhöhung der Zeichensteuer für Feinschnitt von 45 auf 60 Proz. und für Pfeifentobak von 20 auf 35 Prozent. Einführung der Kontingentierung für Zigaretten. Einstellung eines Betrages von 5 Millionen Reichsmark jährlich in den Haushaltsplan für Zwecke des Tabakbaues. Diese Erhöhung soll bereits am 1. Januar 1930 in Kraft treten.

Der 10. Punkt gibt die Richtlinien für die Neuregelung des Finanzausgleichs an, und zwar ist hier vorgesehen: Einbeziehung der Biersteuer und der Einnahmen aus dem Spiritusmonopol in die Überweisungssteuern unter entsprechender Senkung der Länderanteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer unter Befreiung des § 35 des Finanzausgleichs. Es handelt sich hier um den Paragraphen, der bisher die Existenz der kleinen Länder ermöglichte. Doch soll hierbei berücksichtigt werden das Ziel einer Besserstellung Bayerns als des Landes mit der größten Biererzeugung und unter Sicherstellung des Gesamtbetrages der Überweisung für jedes Land etwa auf die Höhe der bisherigen Überweisungen.

Übernahme der Ausfälle aus der Senkung der Einkommensteuer auf das Reich durch Garantie des Länderanteils aus der Einkommensteuer auf dem im Rechnungsjahr 1929 ausgeschütteten Gewinnanteil, reduziert auf den künftigen Beteiligungssatz der Länder (60 Prozent).

Übernahme des Ausfalles aus der Realsteuererhöhung auf das Reich, indem das Reich den Ausfall im Rechnungsjahr 1930 voll und in den Rechnungsjahren 1931 bis 1934 unter Verminderung von je einem Fünftel den Ländern und Gemeinden erstattet. Bei der Weitergabe der vom Reich für die Realsteuererhöhung zur Verfügung gestellten Beträge von den Ländern an die Gemeinden soll auf die Ermöglichung eines Lastenausgleiches Rücksicht genommen werden.

Weiter ist vorgesehen in den Richtlinien zum Finanzausgleich die alsbaldige Verabschiedung des Steuervereinfachungs-Gesetzes, sowie der Einbau eines beweglichen Faktors, durch den unter Berücksichtigung sozialer Notwendigkeiten alle Gemeindebürger zu den Lasten der Gemeinde herangezogen werden, in das Gemeindesteuersystem und Festlegung einer Relation zu der Höhe der Realsteuern.

11. Verstärkung der Aufsicht über die Finanzgebarung der Gemeinden und Gemeindeverbände durch Vorschriften über die Genehmigung von Anleihen und Krediten und durch Einführung obligatorischer Rechnungsprüfung durch eine von den Gemeinden unabhängige Stelle.

12. Vorlegung eines Gesetzes über die Abrechnung zwischen Reich und Ländern über die schwebenden Entschädigungs- und Aufwertungsansprüche (es handelt sich hier um die Eisenbahnen, die Wasserstraßen, die Postabfindungen usw.).

13. Heraushebung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung um einen halben Prozent mit Wirkung vom 1. Januar 1930.

14. Vorlegung eines Gesetzes zur Regelung der Tilgung der Reichsschulden.

Der Flaggenstreit mit dem Berliner Probst.

Berlin, 10. Dez. Vor dem 14. Zivilsenat des Kammergerichts fand heute unter Vorsitz des Senatspräsidenten Krüger in der Berufungsinstant eine Verhandlung in dem bekannten Flaggenstreit der Stadtgemeinde Berlin gegen den Probst von Berlin und die Kirchengemeinden von St. Nikolai und St. Marien statt. Rechtsanwalt Dr. Meidenbauer als Vertreter der Beklagten legte den Standpunkt der Kirchengemeinden dar und nahm für diese ein das gesamte Grundstück umfassendes Nutzungsrecht in Anspruch. Dieses Recht, das sich aus dem mittelalterlichen Benefizialrecht herleite, sei in seiner Geltung durch die spätere Geknechtung in keiner Weise berührt worden.

Der Vorsitzende regte Einigungsverhandlungen darüber an, ob die Kirchengemeinden bereit seien, dieses ausgedehnte Nutzungsrecht gegen eine entsprechende Abfindung aufzugeben. Der Vertreter der Kirchengemeinden erklärte hierzu vorbehaltlich einer ausdrücklichen Autorisierung durch die beteiligten Gemeinden, daß Einigungsverhandlungen nur unter der Voraussetzung in Frage kämen, daß das von den Kirchengemeinden in Anspruch genommene Nutzungsrecht uneingeschränkt anerkannt werde.



Der neue Doge des diplomatischen Korps.

Nach der Abberufung des päpstlichen Nuntius Pacelli übernimmt jetzt der Botschafter der Sowjetregierung Krestinski die Führung des diplomatischen Korps in Berlin.

Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen.

Berlin, 10. Dez. Heute Abend fand hier das Jahresbankett der amerikanischen Handelskammer in Deutschland statt, bei dem der amerikanische Botschafter Schurman eine Rede hielt, in der er u. a. ausführte: Die Hauptaufgabe der Handelskammer besteht darin, den amerikanischen Handel im Ausland zu fördern. Wie erfolgreich ihre Bemühungen gewesen sind, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland, die im Jahre 1913 etwa 304 Millionen Dollar betrug, im Jahre 1928 die Summe von 487 Millionen Dollar erreichte. Auch die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Tätigkeit der Kammer kommt etwa zur Hälfte dem deutschen Handel zugute. Die enge Zusammenarbeit von Deutschen und Amerikanern in dieser Handelskammer sollte es ihnen ermöglichen, alle Geschäfte zwischen den beiden Ländern ohne Hilfe dritter Mittelspersonen durchzuführen. Im weiteren Verlauf seiner Rede verließ der Botschafter seinem Dank für die ihm von der Handelskammer überreichte Ehrenurkunde Ausdruck und erklärte, er betrachte die Ehreung als einen Beweis dafür, daß die Bemühungen um die Erfüllung seiner Mission als amerikanischer Botschafter in Deutschland nicht ganz vergeblich gewesen seien. Der Botschafter kam sodann auf seine Tätigkeit in Deutschland zu sprechen und widmete dem verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann herzliche Worte des Gedankens. Er schilderte weiter den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands im Laufe der letzten 4½ Jahren und bekannte sich zu dem unerschütterlichen Glauben an die große Zukunft des deutschen Volkes.

Teilweise Räumung von Oberstein.

Oberstein, 10. Dez. Die Bürgermeisterei teilt mit: Der größte Teil der in Oberstein beschlagnahmten Wohnungen sowie die Truppenquartiere werden in allerhöchster Zeit von der Besatzung geräumt und den Eigentümern zurückgegeben. Zurzeit finden eine Bestandsaufnahme und Übergabeverhandlungen statt. Bestimmt ist, daß auch in Zukunft noch ein Gendarmeregiment und Beamte der Telegraphie in Oberstein in Garnison bleiben. Es wird damit gerechnet, daß der größte Teil aller Quartiere noch vor Weihnachten frei wird. Die vollständige Räumung der Stadt wird selbstverständlich erst mit der Räumung der dritten Zone durchgeführt sein.

Aus Kunst und Leben.

= Verein der Künstler und Kunstfreunde. Der fünfte Abend hatte das bereits seit längerer Zeit so hohen Anklang erlangte „Prager Quartett Zita“ nach Wiesbaden geführt. Es sind die Herren A. Zita (1. Violine), J. Berger (2. Violine), Z. Cserno (Viola) und B. Czerny (Cello); ein Streichquartett von ganz seltener Geschlossenheit und Abgestimmtheit. 4 echte „Böhmen“: nämlich Musiker von frischerster Musikverständigkeit und temperamentvoller Lebendigkeit des Empfindens; dabei im Spiel von einem virtuellen Glanz, was alles zusammen in der Tat an die Darbietungen der einst so berühmten „Böhmen“ erinnert mit ihrer Bravour und ihrem leidenschaftlichen Schwung! ... Von dem „Prager Quartett“ hörten wir zunächst ein „Streichquartett op. 27“ von Boccherini, der einst mit Mozart um die Palme rang; im Druck erschienen mehr als 70 Quartette von ihm; sie wurden ihrer Zeit allgemein bewundert und selbst den Mozartischen Quartetten vorgezogen; heute mühen sie wohl schon etwas antiquarisch an; doch erfaute speziell in diesem Quartett op. 27 die Frische und Anmut der beiden Geigen, und in so deklarativer und grandioser Wiedergabe wie durch die „Prager Zita-Quartettisten“ dürfte das Werk allgemeinen Beifalls sicher sein! Beim Quartett „Aus meinem Leben“ von F. Smetana ging unseren „Böhmen“ erst recht das Herz auf. Der böhmische Tonmeister hat zu seinem Quartett selbst einen Kommentar gegeben: 1. Satz: Unendliches Streben und Ringen, dabei aber doch schon eine Mahnung an das schwere Geschick, das ihm zu Teil werden sollte; die Taubheit. 2. Satz: eine heitere böhmische Polka; denn Smetana war in den aristokratischen Kreisen seiner Heimat als gewandter Tänzer beliebt. 3. Satz: ein „Largo“ — erstes Liebesglück! 4. Satz: Freude über den wachsenden Erfolg seiner nationalen Musik; dann aber der Schicksalsschlag; der Eintritt der völligen Taubheit! ... Dies Quartett, fast eine symphonische Dichtung, gilt als eine der schwierigsten Aufgaben der Quartett-Literatur; es wurde vom „Zita-Quartett“ ebenso virtuos als stimmungsvoll und in allem mit fortwährendem Enthusiasmus gespielt! Zwischen diesen beiden genannten Werken erschien als Novität ein „Quartett Nr. 2“ von Bohuslav Martinu. Der Komponist ist 1890 in der Tschechoslowakei geboren. Sein Quartett ist ein von bedeutender Empfindungstiefe getragenes, in Aufbau und Struktur den gewöhnlichen Kontrapunktfikern verratendes Werk. Das „Moderato“ eröffnet in reicher Polophonie eine ganz eigenartige schwerwiegende Stimmungswelt. Das folgende „Allegro Vivace“ führt wie ein wilder Aufruhr vorüber; eine in prägendem Rhythmus äußerlich markante Galoppade, nur einmal kurz unterbrochen von einem mehr besinnlichen Mittelsatz; das Ganze höchst temperamentvoll! Das „Andante“ mit seinen

Die Austrittsbewegung aus der Deutsch-nationalen Volkspartei.

Berlin, 11. Dez. Die „Börsenzeitung“ meldet: Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben den letzten Freitag von der Deutsch-nationalen Parteileitung gegen die ausgeschiedenen 12 Abgeordneten erlassenen Aufruf 13 Landesverbandsvorsitzende der Partei nicht unterzeichnet. Sechs Landesverbände haben sich an der Erklärung überhaupt nicht beteiligt, und zwar die Landesverbände Anhalt, Rendsburg, Düsseldorf-Ost, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Süd und Sachsen-West. Gegen die Deutsch-nationale Landtagsabgeordnete Frau Ulbrich ist vom Landesverband Berlin der Deutsch-nationalen Volkspartei ein Ausschlussverfahren eingeleitet worden, weil sie sich in der Sitzung des Parteivorstandes bei der Beschlussfassung über den Antrag eines Ausschlussverfahrens gegen die Abgeordneten Hartwig, Hüller und Lambach der Stimme enthalten hat. — Wie wir weiter erfahren, sind aus dem Landesverband Bremen der Deutsch-nationalen Volkspartei im Laufe der letzten Tage 1800 Mitglieder ausgetreten, von denen man annehmen kann, daß sie sich der Bewegung anschließen werden.

Kassel, 10. Dez. Die Landesvertretung der Deutsch-nationalen Volkspartei, die für die Aufstellung der Parlamentskandidaten im Wahlkreis Hessen-Kassel, Biedlar, Waldeck zuständige Parteifunktion, nahm gestern in Anwesenheit des Herrn v. Lindeiner-Wildau mit 103 gegen 6 Stimmen bei einer Enthaltung die nachfolgende Entschließung an: „Die Landesvertretung bedauert und mißbilligt den Austritt des Reichstagsabgeordneten v. Lindeiner-Wildau aus der Deutsch-nationalen Fraktion. Sie erwartet, daß Herr von Lindeiner-Wildau die Fraktionsgemeinschaft wiederherstellt; andernfalls verlangt sie von ihm, daß er sein Mandat niederlegt.“

Die deutsch-nationale Arbeitsgemeinschaft.

Berlin, 10. Dez. Die aus der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion ausgeschiedenen Reichstagsabgeordneten, die sich zu einer deutsch-nationalen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, hielten im Reichstag ihre konstituierende Sitzung ab. In dieser Sitzung, die etwa drei Stunden dauerte, fand gleichzeitig eine Aussprache über schwebende politische Fragen statt. Die Wahl des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft ist noch nicht erfolgt, es ist jedoch mit Sicherheit die Wahl des Abg. Treutmann zu erwarten.

Die Arbeiterfront gegen Hugenberg.

Berlin, 11. Dez. Die „Germania“ berichtet über eine Entschließung der Deutsch-nationalen Arbeiterfront im Wahlkreis Düsseldorf-Ost, dem Wahlkreis des deutsch-nationalen Reichstagsabgeordneten und früheren Reichsverkehrsministers Koch. In ihr heißt es u. a.

„Wenn es noch eine Möglichkeit geben sollte, im Rahmen und im Sinne des deutsch-nationalen Parteiprogramms die Kräfte erneut zu einer großen Bewegung zusammenzufassen, so hat der Versuch nur Zweck, wenn erstens der gegenwärtige Parteivorstand sofort von seinem Amt zurücktritt, zweitens die Parteileitung neu gestaltet wird, drittens die Partei auf der ganzen Linie zurückkehrt zu ihrer alten Grundlage: für Vaterland, Christentum und für gesunde Sozialreform, und viertens die Bedeutung der Arbeiterbewegung als eines in jeder Beziehung gleichberechtigten Teiles der Volksgemeinschaft grundsätzlich und praktisch anerkannt.“

Der 9. November als Feiertag in Sachsen abgeschafft.

Dresden, 10. Dez. Der Sächsische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Feiertagsvorlage, durch die der 9. November als gesetzlicher Feiertag abgeschafft wird, in dritter Lesung mit 49 gegen 44 Stimmen angenommen.

Die belgische Regierungserklärung.

Brüssel, 10. Dez. Ministerpräsident Jaspar verlas heute in der Kammer die Regierungserklärung, in deren außenpolitischem Teil er die bevorstehende Daager Konferenz, die Konferenz für den Zollwaffenstillstand und die belgisch-luxemburgischen Fragen erwähnte. Danach führte er u. a. aus: Unsere Wirtschaftslage gestattet uns, mit vollem Vertrauen der Zukunft entgegenzusehen. Die vorgeschlagenen Steuerherabsetzungen belaufen sich insgesamt auf annähernd 1500 Millionen außer den 80 Millionen für die zusätzliche Grundsteuer, die abgeschafft wird. Das Sprachproblem muß in seiner Gesamtheit geprüft werden. Die Regierung wird einen Gesetzentwurf einbringen, der die Verflamung der Vorlesungen an der Genter Universität bestimmt. Gleichzeitig werden die französischen Vorlesungen fakultativ fortbestehen. Hinsichtlich des Unterrichts an den Volksschulen und Mittelschulen beabsichtigt die Regierung in kürzester Zeit einen oder mehrere Gesetzentwürfe einzubringen, durch die der Gebrauch der Mutter- bzw. Umgangssprache der Kinder als Unterrichtssprache geregelt werden soll, wobei die Befreiung des Familienvaters und die pädagogischen Notwendigkeiten berücksichtigt werden.

Abbruch der französisch-schweizerischen Zonenverhandlungen.

Bern, 10. Dez. (Schweizerische Depeschagentur.) Die Verhandlungen, die zwischen französischen und schweizerischen Delegierten über den Genfer Zonenstreit hier geführt wurden, sind heute, nachdem beide Parteien von ihrem ursprünglichen Standpunkt glaubten nicht abgehen zu können, ergebnislos abgebrochen worden. Die Angelegenheit geht nunmehr an den Internationalen Gerichtshof im Haag.

Eröffnung der Brüsseler Juristenkonferenz.

Brüssel, 10. Dez. Ministerpräsident Jaspar eröffnete heute vormittag im Ministerium des Äußeren die Juristenkonferenz zur Redaktion des Young-Planes. Der erste Tag war mit einer Anzahl technischer Fragen angefüllt. Die Juristen hoffen, bei täglich zwei Sitzungen innerhalb einer Woche die Arbeiten beenden zu können. Über die Arbeitsmethode der Konferenz besteht völlige Übereinstimmung.

Eine Aktion der Russlanddeutschen beim Völkerbund.

Berlin, 10. Dez. Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen aus Rußland und Polen teilt mit, daß sie auf Veranlassung der deutschstämmigen Bauern, die Rußland verlassen wollen, an den Völkerbund und an andere internationale Stellen eine Denkschrift gerichtet hat. In dieser wird die gegenwärtige Lage der deutschen Bevölkerung in der Sowjetunion auf Grund zuverlässiger Berichte geschildert und der Bitte der deutschen Kolonisten Ausdruck gegeben, dahin zu wirken, daß sie wieder zu einem erträglichen Dasein gelangen und daß die in Rußland befindliche Auswandererbewegung ohne persönliche Verfolgung, ohne wirtschaftliche Vernichtung und politische Entrechtung vor sich gehen möchte.

5500 deutsch-russische Bauern eingetroffen.

as. Berlin, 11. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Zahl der jetzt in Deutschland befindlichen deutsch-russischen Bauern wird auf 5500 beziffert. Davon befinden sich 4600 im Lager Hammerstein. Es sind nur noch kleinere Transporte zu erwarten.

schwer und düster aneinandergerateten Vorhatten, den seltsamen Quartetten und scharfen Dissonanzen, die jedoch kaum als störend — sondern dem Stimmungsgehalt entsprechend empfunden werden, erscheint wie ein einziger Schmerzensein, ein wehes Aufstöhnen und Zusammenbrechen. Das Finale-Allegro: ein frisches unbekümmertes Russifizieren, zum Teil von volkstümlichem Charakter! Das Werk stellt ebenfalls kolossale Anforderungen, so an jeden einzelnen Spieler wie an die Kunst des Zusammenspiels: das „Zita-Quartett“ hat eine schlichthin unübertreffliche Leistung und entfesselte damit den stürmischen Enthusiasmus der Zuhörerlichkeit.

* Die feierliche Überreichung der Nobelpreise. Aus Stockholm wird gemeldet: Im Großen Saal des Konzerthauses fand Dienstagmorgen 5 Uhr in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzenpaares und anderer Mitglieder der königlichen Familie, der Mitglieder des Nobelinstitutes, der Akademie der Wissenschaften, der Schwedischen Akademie und der anderen wissenschaftlichen und literarischen Körperschaften sowie der Mitglieder der Regierung und der Spitzen der Behörden die feierliche Überreichung der Nobelpreise für 1929 statt. Die sechs Nobelpreisträger: Louis Victor, de Broglie, A. Harden, H. v. Euler, Chelvin, F. G. Hopkins und Thomas Mann, waren erschienen. Der ehemalige Ministerpräsident Hammarstedt hielt als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Nobelfoundation die Begrüßungsansprache. Hierauf richtete Universitätsprofessor Odeen aus Uppsala eine Ansprache an die Träger des Nobelpreises, die sodann aus der Hand des Königs das Diplom, die Medaille und den Preis empfingen. In gleicher Weise wurden nach Ansprachen des Sekretärs der Akademie der Wissenschaften Professor Soederhoorn und von Professor Liliekrand die Preise für Chemie und Physiologie überreicht. Hierauf hielt der schwedische Literaturhistoriker Professor Dr. Böök, Mitglied der Schwedischen Akademie, in deutscher Sprache eine Rede, in der er die Verdienste des deutschen Trägers des Literaturpreises, Thomas Mann, eingehend würdigte. Professor Böök erwähnte insbesondere den Roman „Die Buddenbrooks“, danach auch die übrigen Werke Thomas Manns und schloß, indem er mit herzlichen Worten dem deutschen Dichter den ihm verliehenen Preis überreichte. Den Abschluß der Feier bildete der Gesang der schwedischen Nationalhymne „Du gamla, fria“. Der König unterließ sich noch längere Zeit mit den Preisträgern und den Mitgliedern der Nobelfoundation. Später, am Abend, fand das traditionelle Festbankett statt. Den Toast auf die neuen Nobelpreisträger brachte Professor J. G. Johansson aus, der u. a. sagte, er sei davon überzeugt, daß sich Thomas Mann in dem Lande, das seiner eigenen Heimat so nahe liegt, wie zu Hause fühle. Ministerpräsident A. D. Hammarstedt, der Präsident der Nobelfoundation, brachte das Hoch auf den König aus. Der schwedische

Kronprinz gedachte des Stifters Alfred Nobel. Als letzter hielt Thomas Mann eine längere Ansprache. — In der Sitzung der deutsch-schwedischen Vereinigung wurde der Nobelpreisträger Thomas Mann dem Stockholmer Publikum vorgestellt. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden der Vereinigung, Sven Palmé, eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache u. a. betonte, Thomas Mann erfülle in besonderer Weise die Forderungen, die Nobel in seinem Testament für die Verteilung des Literaturpreises aufgestellt habe. Mit lang anhaltenden Beifallskundgebungen empfingen, betrat Thomas Mann das Rednerpult. Er drückte in seiner Ansprache seine Freude darüber aus, in diesem deutsch-schwedischen Kreis weilen zu dürfen. Er trug ein Kapitel aus den „Buddenbrooks“ und ein Kapitel aus dem noch unveröffentlichten Werk „Joseph und seine Brüder“ vor. Der Veranstaltung wohnte ein Vertreter der Königin, der deutsche Gesandte und seine Gemahlin sowie Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, der Schweizerische Gesandte, der österreichische Gesandtschaftsträger und Prinz und Prinzessin zu Erbach-Schönberg bei.

Theater und Literatur. Von 30 führenden italienischen Buchhändlern wurde 1928 ein Preis von 5000 Lire für den besten italienischen Roman des Jahres gestiftet. Als Preisrichterkollegium wird in jedem Jahr ein Ausschuss von 3 Kritikern, 3 Zeitungsverlegern und 3 Literaturfreunden (Privatpersonen) gewählt. Diese 9 Preisrichter müssen jeder ein Werk vorschlagen und dann von den 9 Romanen den besten auswählen. In diesem Jahre fiel der „Preis der Dreißig“ auf den Roman „Il figlio di due madri“ von Massimo Bontempelli. Die autorisierte deutsche Übersetzung unter dem Titel „Der Sohn zweier Mütter“ (Übersetzung von Dr. Hella Hohenemser-Steglich) erscheint gegenwärtig in Neulands Universum. — Dem Dirigenten an der Berliner Städtischen Oper, Dr. Fritz Stieders, der gegenwärtig in Leningrad Konzerte dirigiert, wurde der Posten eines Generalmusikdirektors für Leningrad und Moskau angeboten. — Dienstag, 17. Dez., findet im Landes-Theater Darmstadt die Erstaufführung von Rossinis wiederentdeckter Oper „Angelina“ in der Inszenierung Moritz-Schind v. Trapp, Dirigent Zwickler, statt. Die neu konstruierte Drehbühne wird hierbei erstmalig angewandt.

Bildende Kunst und Musik. Der Gesangslehrer an der Münchner Akademie der Tonkunst, Prof. Franz v. Milde, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Er entstammte einer sehr bekannten Musikerfamilie; sein Vater war der erste Darsteller des „Tosca“-Helden („Cavalleria“). — Der Städtebauer Dipl.-Ingénieur Lörcher in Berlin ist von der Stadtgemeinde Belgrad zur Teilnahme an einem engeren Wettbewerbe eingeladen worden. Lörcher war seinerzeit Preisträger im Wettbewerb um einen Bebauungsplan für die sübbawische Hauptstadt.

Wiesbadener Nachrichten.

Zum Abzug der Engländer.

Morgen nachmittag 2 Uhr wird der Union-Saal, die englische Kasse, am Hauptquartier der britischen Besatzungsarmee, das sich gegenwärtig im Hotel Hohenzollern befindet, niedergeholt. Unmittelbar darauf werden die letzten englischen Truppen Wiesbaden verlassen, nachdem der größte Teil der britischen Besatzung bereits in den letzten Wochen in die Heimat abtransportiert wurde. Wiesbaden kann also von morgen ab im wesentlichen als besatzungsfrei angesehen werden, denn die Ehrenwache der Rheinlandkommission, die sich jetzt in Wiesbaden befindet, ist wohl in der Hauptsache ein interalliiertes Symbol dafür, daß Wiesbaden in der dritten Zone liegt und deshalb erst Mitte nächsten Jahres der völligen Räumung entgegensehen kann. Wir haben die Befreiungsfeier der zweiten Zone mit inniger Anteilnahme verfolgt und unsere Brüder am Rhein und an der Lahn aufrichtig dazu beglückwünscht, daß sie die Sorgen und Lasten, die jede militärische Besatzung, auch die friedlichste, mit sich bringt, glücklich überwunden haben, und sich nach 11 Jahren wieder wahrer Freiheit und Verwaltungselbstständigkeit erfreuen können. Ein Vermutungsstreifen in den Becher der Freude war lediglich die Tatsache, daß wir uns noch einige Monate zu gedulden haben, ehe auch bei uns die Freiheitsglocken ihre ehernen Stimmen erschallen lassen können. Haben wir auch heute noch keinen Grund zum Feiern und Jubilieren, so können wir doch mit Genugtuung die Tatsache verzeichnen, daß wir mit dem Abzug der Engländer fast genau auf den Tag nach 11 Jahren einen Befreiungsabschnitt hinter uns gebracht haben, der unser Schicksal und unsere Lebensmöglichkeiten in erheblichem Maße bedrückte und nur dadurch erträglich machte, daß wir uns immer wieder sagten, daß das, was wir ertragen, nur ein Teil, wenn auch ein erheblicher Teil dessen war, was das gesamte deutsche Volk in den Jahren nach dem Krieg zu ertragen hatte. Trübe und grau war der Himmel und niedergedrückt war die Stimmung, als vor 11 Jahren die ersten Franzosen nach Wiesbaden kamen, als Verordnungen, Anweisungen und Ordonanzen fremder militärischer Behörden uns nachdrücklich davon unterrichteten, daß wir unfrei geworden waren. Während das Schicksal des Reiches fern ab von uns entschieden wurde, hatten wir Lasten und Sorgen zu tragen, die ein Höchstmaß keilischen und wirtschaftlichen Ertrags bedeutete. Hinzu kam eine uns zwar tröstende, unsere Haltung aber keineswegs beeinflussende Erkenntnis unserer Brüder jenseits der Besatzungszone, die sich besonders darin äußerte, daß man das besetzte Gebiet mied, eben weil es besetzt war. Die wirtschaftlichen Folgen für Wiesbaden, das mehr als jede andere Kurstadt auf den Fremdenbesuch angewiesen ist, waren katastrophal. Unter den Nachwirkungen haben wir noch heute, nachdem die Verhältnisse sich längst wieder gebessert haben, zu leiden. Wir wollen heute nicht die mannigfachen, aber immer wieder abgeklagten Verluste registrieren, die gemacht wurden, unseren Willen zum Durchhalten zu schwächen. Dornen, Bisse, Zöllereien, Separatistenzeit, Ruhrkampf usw. sind die Etappen, die uns Lebensweg bezeichnete, ehe die Einsicht der Völker, daß nur eine friedliche Entwicklung der Menschheit zum Heile gereichen könnte, eine erträgliche Gestaltung unserer Verhältnisse möglich machte. Als mit der Räumung der ersten Zone die Besatzung wechselte und die jetzt abrückenden Engländer nach Wiesbaden kamen, war das Schwerste überwunden. Jetzt, wo die Engländer Wiesbaden verlassen und der Geist der Veröhnung endlich triumphiert hat, bleibt uns der Wunsch, daß Wiesbaden bis zur endgültigen Befreiung am 30. Juni nächsten Jahres in die Lage versetzt wird, die erlittenen Schäden wieder gut zu machen. Wir haben es als selbstverständliche Pflicht betrachtet, auf vorgeschobenem Posten das Reich zu wahren und uns damit einen Anspruch erworben, daß uns nunmehr auch das Reich weiter hilft.

Der Lärmabwehrausschuß

trat gestern nachmittag um 5 Uhr im Polizeidienstgebäude zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Polizeipräsident Froitzheim begrüßte die Erschienenen und stellte mit Bedauern fest, daß nicht alle eingeladenen Organisationen dem Ruf zur Mitarbeit gefolgt seien. Er übernahm einstweilen den Vorsitz. Eine feste Geschäftsordnung hielt der Polizeipräsident vorerst nicht für nötig, weil er glaubte, daß das Verfahren sich von selbst aus der praktischen Arbeit ergebe. Die Polizei werde immer bei den Sitzungen vertreten sein. Sie beweiße aber, daß sie in der Lage sei, die Hauptarbeit, die sich aus der Klärung der Anregungen ergebe, zu leisten. Hier müsse eben der Ausschuss selbst die Initiative ergreifen. In der Diskussion wurde allgemein gewünscht, daß Polizeipräsident Froitzheim den Vorsitz des Ausschusses beibehalte. Gerade dadurch werde die, wie Professor Petermann sagte, Offizialisierung der Arbeit gewährleistet. Der Vorsitzende des neuen Kurvereins faßte seine Meinungen dahin zusammen, daß er die Arbeiten des Ausschusses als eine Unterstützung der Polizei betrachte. Polizeihauptmann Kurlbaum referierte über die Arbeiten, die die Polizeiverwaltung bisher zur Verbesserung des Verkehrs und damit auch zur Lärmabwehr leistete. Er brachte ihm im Jahre 1927 aufgestellten Plakat „Nehmt Rücksicht!“ in Erinnerung. Gleichzeitig wurden Handzettel gedruckt, die den Fahrern in den Garagen usw. zur Belehrung übergeben wurden. Die Schilder, die inzwischen durch die Witterung sehr gelitten haben, werden in der nächsten Zeit erneuert. Durch die allgemeine Verkehrsregelung, die Einführung von Einbahnstraßen usw., seien die Lärmquellen ebenfalls vermindert worden. Außerdem seien Beamte zur Verkehrsüberwachung besonders ausgebildet und zur Kraftwagenkontrolle eingesetzt worden. Es wurden durch diese Maßnahmen recht gute Resultate erzielt, wenn auch der Erfolg bei der beschränkten Zahl der zur Verfügung stehenden Beamten ein begrenzter bleiben mußte. Ganz erheblicher Lärm werde durch die schlechte Bereifung der schweren Lastwagen verursacht. Inzwischen ist eine Verordnung der Reichsregierung erlassen worden, die eine Luftbereifung für Lastwagen vorschreibt. Der Polizei sei dadurch eine Handhabe gegeben, die jedoch in der augenblicklichen schweren wirtschaftlichen Lage der Fuhrunternehmer eine erhebliche Beschränkung erfahre. Die Ausgabe von 1000 bis 2000 M. für die neue Bereifung eines Wagens könne eben von den Unternehmern nicht von heute auf morgen verlangt werden. Auf dem Gebiet des Lastwagenverkehrs tue man sonst alles, was möglich sei. Man prüfe die Ladungen, den Zustand der Wagen und der Wagenaufbauten. Aber auch dabei stoße die Polizei immer wieder auf wirtschaftliche Fragen. Die Klagen über die Personenzüge seien, von dem Düsen abgehen, zurückgegangen. Gegenüber den Motorradfahrern habe man die bestehenden Verfügungen streng gehandhabt. Die Wurzel des Übels liege aber schwer zu fassen, da die amtlichen Abnahmebestimmungen bei den Fabriken nicht streng genug seien. Der Referent brachte in diesem Zusammenhang die Sperrung des sogenannten historischen Viertels in den Nachtstunden für Motorräder in Erinnerung.

Initiative in der Oberbürgermeisterfrage.

Die Beratungen des Ältestenausschusses. — Für und wider die Ausschreibung. — Die Haltung der Parteien. — Gerüchte in der Öffentlichkeit. — Eine klare Entscheidung ist notwendig.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich am Montag in einer Geheim Sitzung eingehend mit der Finanzlage der Stadt beschäftigt. Nähere Ausführungen und Mitteilungen sind nicht bekannt geworden. Es wäre zu begrüßen, wenn wirklich auch die Vertraulichkeit der Verhandlungen nunmehr gewahrt würde und vorläufige sensationelle Veröffentlichungen sowie beunruhigende Mitteilungen nicht mehr durch die radikalen Gruppen bekannt würden. In derartigen Fällen von der Verwaltung gelebte Zurückhaltung kann und muß nur begründet werden. Den verschiedenen offiziellen Mitteilungen des Büreaus der Räteverfassung ist zu entnehmen, daß sich der Ältestenausschuss wohl schon wiederholt zusammengefunden hat. Infolge anderer schwebenden und dringenden Fragen war es ihm jedoch noch nicht möglich, zu der Frage der Wahl des Oberbürgermeisters Stellung zu nehmen. Wie bekannt geworden ist, mußte sich der Ältestenausschuss gerade in seiner letzten Sitzung fast ausschließlich mit dem sozialdemokratischen Antrag auf Gewährung einer Weichnachtsbeihilfe an die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger beschäftigen. Nunmehr sollen die Parteien bis zur Stadtverordnetenversammlung am kommenden Freitag ihre Stellungnahme in der Oberbürgermeisterfrage endgültig festlegen. In den letzten vierzehn Tagen ist in den maßgebenden politischen und wirtschaftlichen Kreisen Wiesbadens die Frage der Neubekleidung des Oberbürgermeisterpostens eingehend erörtert worden. Insbesondere hat die Frage der Ausschreibung oder Nichtausschreibung eine Rolle gespielt. Die Wiesbadener Bevölkerung weiß genau, daß sie mit der Wahl des Oberbürgermeisters ihr Gesicht auf 12 Jahre in die Hand eines Mannes legt, der Wiesbaden nur dann aufwärts führen kann, wenn er ganz hervorragende Qualitäten eines Kommunalpolitikers besitzt. Die Wiesbadener Bürgerchaft weiß andererseits, daß gerade in der augenblicklich so schwierigen Situation, in der sich Wiesbaden befindet, die Wahl ganz besonders schwierig ist. Wenn in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist, daß die Volkspartei und die Sozialdemokratie glauben, von einer Ausschreibung der Stelle Abstand nehmen zu können, so dürften sie bei den übrigen Parteien auf wenig Gegenliebe stoßen. Wie wir erfahren, haben sich das Zentrum, die Wirtschaftspartei und die Demokraten noch vor wenigen Tagen eindeutig für die Ausschreibung ausgesprochen. Auch die Tatsache, daß in weiten Volkspartei Kreisen die Notwendigkeit der Ausschreibung der Stelle bejaht und diese gefordert wird, erscheint beachtlich. Der Vorwurf unsachlicher Politik der einen oder anderen Seite kann daraus nicht davon abgelenkt werden. Ohne Zweifel Befürworter wie Gegner der Ausschreibung von wohlmeinenden Voraussetzungen ausgehen. Erschwerend hat ohne

Zweifel der Umstand gewirkt, daß von den verschiedensten Seiten gleich von Anfang an Namen von Kandidaten in die Debatte geworfen worden sind, die den Gang der Verhandlungen schwierig gestalten. Es kann unter keinen Umständen durch Ausschreibung oder Nichtausschreibung der Stelle von einer automatischen Ausschaltung bestimmter Kandidaten die Rede sein. Die Ausschreibung gibt, wenn sie erfolgt, jedem befähigten und bewährten Kommunalpolitiker das Recht und die Gelegenheit, sich um die Stelle zu bewerben, und die Auswahl und Berufung eines besonders gut mit den Wiesbadener Verhältnissen vertrauten Mannes wäre nur zu begrüßen. Es muß fernerhin betont werden, daß auch bei einer Ausschreibung der Stelle die Berufung nur unter Berücksichtigung der einmal gegebenen politischen Machtverhältnisse im Rathaus erfolgen kann, wenn die Gefahr einer baldigen Opposition einflussreicher Gruppen im Stadtparlament gegen das neue Stadtoberhaupt im Interesse der Bürgerchaft vermieden werden soll. Auch in außerparlamentarischen Kreisen haben sich prominente Vertreter der Wirtschaft in den letzten Tagen eingehend mit der Oberbürgermeisterfrage beschäftigt. Eine Einigung auf eine bestimmte Persönlichkeit stand dabei weniger im Vordergrund, als die betonte Notwendigkeit der Ausschreibung des Postens, die allein Gewähr für eine Qualitätsbekleidung bietet.

Wenn in letzter Zeit in der breiten Öffentlichkeit die Frage der Besoldung des neuen Stadtoberhauptes erörtert und die Meinung vertreten worden ist, daß einerseits ein Gehalt von jährlich 26 000 M. zu wenig oder zu hoch sei, daß andererseits mit der Neubekleidung der Stelle die Schaffung einer Reihe neuer Stellen verbunden ist, so dürften derartige Argumente als unsachlich und vollkommen irreführend zurückgewiesen sein. Eine Diskussion darüber, ob der Oberbürgermeister 26 000 oder 30 000 M. an Gehalt bezieht, ist bei einem hervorragenden Sachwalter der städtischen Interessen, und einem 50-Millionen-Etat gegenstandslos. Es sind weder Magistrats- noch Schulratsstellen zu schaffen. Es kann davon keine Rede sein, daß die Neubekleidung der Oberbürgermeisterstelle die Bürgerchaft 120 000 M. kostet. Wenn den vorgenannten Wahlen der unbesetzten Magistratsstellen am vergangenen Freitag eine besondere Bedeutung beizulegen ist, dann die, daß sie vielleicht als ein günstiges Zeichen der Abkehr der Sozialdemokratie von ihrer bisherigen Politik und des Versuches einer Annäherung an die bürgerlichen Parteien zu werten sind. Es soll dabei ununtersucht bleiben, aus welchen internen Gründen die vielbeachtete Stimmenabgabe erfolgt ist. Jedenfalls besteht die begründete Hoffnung auf ein arbeitsfähiges Stadtparlament. Möge dieses die trotz des Wahlausganges günstige Meinung rechtfertigen durch Initiative und klare Entscheidung in der Oberbürgermeisterfrage.

Um den Verkehr für die Fußgänger an den Hauptverkehrsstellen zu erleichtern, habe die Polizei ein Projekt zur Schaffung besonderer Fußgängerwege an den Straßenkreuzungen ausgearbeitet, das aber vom Magistrat bisher wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht durchgeführt werden konnte. Auch einige Mängel, die sich bisher beim Omnibusverkehr zeigten, seien abgestellt worden. Aber häufige Veränderungen schwebten noch Verhandlungen mit der Stadt. Geplant sei zum Beispiel die Verbreiterung der Straßendecke an der Synagoge. In Zusammenarbeit mit dem Magistrat sei auf diesem Gebiet schon mancher Erfolg erzielt worden. Polizeipräsident Froitzheim ergänzte die Ausführungen des Polizeihauptmanns Kurlbaum noch durch den Hinweis auf das lärmende Fahren der von den Geschäften vielfach benutzten Dreiräder und Kleinlieferwagen. Eine Bestimmung über das Düsen werde augenblicklich bei der Reichsregierung bearbeitet, und es sei zu hoffen, daß durch diese neue Verordnung auch in dieser Frage der Polizei eine Handhabe gegeben werde. Verkehrsdirektor Wermeling verlas ein Schreiben der berrischen Kraftfahrer, in dem die Arbeiten des Lärmabwehrausschusses, trotzdem er bisher noch gar nicht in Aktion getreten ist, mit sehr unpassenden Ausdrücken kritisiert wurde. Wenn man sich auch einig darüber war, daß man auf eine solche Sprache nicht antworten solle, hielt es der Polizeipräsident für angebracht, daß sich der Ausschuss in einer Proklamation dem Publikum vorstelle, damit nicht falsche Vorstellungen von der Arbeit des Ausschusses aufkommen können. Professor Petermann erkannte in der Debatte die Bemühungen des Polizeipräsidenten in der Frage der Lärmabwehr an und bedauerte, daß der Magistrat in dieser Frage vollkommen versagt habe. Verkehrsdirektor Wermeling und Baurat Scheuermann nahmen den Magistrat gegen diese Angriffe in Schutz. Wenn das von der Polizei ausgearbeitete Projekt zur Schaffung von Albergangsstreßen von Fußgängern noch nicht verwirklicht sei, so liege das eben daran, daß die Stadt die hierfür erforderlichen 40 000 M. noch nicht habe aufbringen können. Der Vertreter des Neuen Kurvereins regte die Herabsetzung der Geschwindigkeit innerhalb des Kurviertels an und stieß dabei auf den Widerstand des Kraftfahrer-Vertreters Busch, der darauf hinwies, daß langsam fahrende Wagen mitunter ein noch stärkeres Geräusch verursachen. Polizeipräsident Froitzheim selbst hatte die Frage der Herabsetzung der Geschwindigkeit früher schon erwogen. Bei der geringen Zahl der zur Kontrolle zur Verfügung stehenden Beamten bleibe natürlich der Erfolg einer solchen Verordnung zweifelhaft. Sie stelle mehr einen Appell an die Einsicht der Fahrer dar. Nach einer längeren Aussprache über die geschäftsordnungsmäßige Abwicklung der Arbeiten war man sich klar darüber, daß die Arbeit in Zukunft spezialisiert werden müsse. Allgemeine Aussprachen, wie in der gestrigen ersten Sitzung, führen nicht weiter. Das einzige positive Resultat war der Beschluß, eine Proklamation an das Publikum zu erlassen, womit sich der Ausschuss der breiteren Öffentlichkeit vorstelle. Die Proklamation wird von Syndikus Dr. Cramer ausgearbeitet und in der nächsten Ausschusssitzung vorgelegt. Auf der Tagesordnung stehen: Erlass der Proklamation, die Frage der Geschwindigkeitsherabsetzung, über die der Vertreter des Neuen Kurvereins, Herr Ullmann, referieren will, Sicherung der Straßenübergänge, die von Direktor Schüler vom Kaufmännischen Verein bearbeitet wird, und schließlich die Erziehung des Publikums, die gerade von den Vertretern der Kraftfahrerverbände für unbedingt notwendig gehalten wird. Den letzten Punkt bearbeitet der Vertreter der Berufsfahrer Busch.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 13. Dezember, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Einführung und Vereidigung der neugewählten unbesetzten Magistratsmitglieder; Einführung und Vereidigung der durch die Wahl der unbesetzten Magistratsmitglieder nachzustellenden Stadter-

ordneten; Wahl der Mitglieder der Deputationen, Kommissionen und Ausschüsse; Anträge, betr. Gewährung einer Sonderbeihilfe zu Weihnächten an Erwerbslose und Unterstützungsempfänger durch die sozialdemokratische und kommunistische Fraktion. Ferner ein Antrag der kommunistischen Fraktion, betr. Entlassung der Pflichtarbeiter und deren Einstellung als Notstandsarbeiter; Stellungnahme zu der Wahl des Oberbürgermeisters; Überweisung eingegangener Magistratsvorlagen an die zuständigen Ausschüsse.

Auflösung des Kreislesevereins im Landkreis Wiesbaden. Vor etwa 30 Jahren wurde im Kampfe gegen Schund- und Schmutzliteratur im Landkreis Wiesbaden der Kreisleseverein gegründet. Beträchtliche Kreis- und Staatsmittel machten es möglich, daß die Mitglieder der einzelnen Ortsgruppen bei einem Jahresbeitrag von 0,50 M. das ganze Jahr über frischen, gediegenen Lesestoff sich verschaffen konnten; außerdem erhielt jeder den „Raff. Landeskalender“ frei geliefert. Das war alles Mögliche! Kein Wunder, daß in manchem Orte 300 und mehr Mitglieder gezählt wurden. Nun muß man nach Auflösung des Landkreises auch den Kreisleseverein auflösen. Die Mitglieder der versammelten Wintergärten „Zur Reichspost“ wurde am Sonntagmittag durch den Vorsitzenden, Hauptlehrer Jung (Dellenheim), eröffnet. Die Gründe zur Auflösung sind im gänzligen Verlage der Mittel und in der Zuteilung von 11 Orten an den neuen Main-Taunuskreis und 11 weiteren an die Großstadt Wiesbaden zu suchen. Bezüglich der Vermögensverteilung des Vereines wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die vorhandenen Wertpapiere sind in bar umzusetzen. Das bare Vermögen wird gleichmäßig an die Ortsgruppen verteilt. Die Wanderbibliothek wird an die Ortsgruppen verteilt; der Wert eines jeden Anteils ist auf etwa 40 M. zu schätzen. Die Bände der amtlichen Depeschen des Reichsreges sollen der Landesbibliothek oder dem Staatsarchiv angeboten werden. Die beiden Werke: „Friedrich der Große“, je 10 Bände, sollen den einzelnen Ortsgruppen zu einem annehmbaren Preise angeboten oder antiquarisch abgesetzt werden. Die Sammlung des Wertes für Leibesübungen wird Kreisjugendpfleger Philipp überlassen und steht dann jeder Ortsgruppe und jedem Mitgliede zur Verfügung. Die Reste des Lichtbild-Apparates werden der Schule in Wallau, die des Filmbild-Apparates der Schule zu Dellenheim überlassen. Die Kommission, die die Arbeiten der Auflösung des Vereines übernehmen soll, besteht aus 4 Mitgliedern. Nun war noch die Frage zu erörtern: Wo finden die einzelnen Ortsgruppen fernerhin ihren Anstalt? Für die 11 Gemeinden, welche dem neuen Main-Taunuskreis angehören, ist diese Frage leicht zu erledigen, da man in Höchst an die Neubildung eines Kreislesevereins in nächster Zeit herantreten wird. Die nach Wiesbaden eingemeindeten Orte werden versuchen, einen Anstalt an den Wiesbadener Volkshilfsverein zu erreichen. Sollte ein solcher geplanter Anstalt Schwierigkeiten begegnen, so beschließen die 11 bisherigen Ortsgruppen einen Zweckverband zu gründen. Lehrer Söhngen (Wiesbaden-Rambach) dankte dem seitherigen Vorstand für seine langjährige verdienstvolle Arbeit. Der Antrag zur Auflösung des gemeinsamen Vereines, der über 30 Jahre lang segensreich gewirkt hat, erfolgte einstimmig. Zu wünschen wäre es wohl, daß alle bisher bestehenden Ortsgruppen in der bisherigen Weise weiter arbeiten könnten.

In welche Schule schide ich mein Kind? Vor diese Frage steht sich in den nächsten Tagen die hiesige Elternschaft. In der Zeit vom 11. bis 18. dieses Monats finden nämlich in unserer Stadt die Schüleranmeldungen statt. Leicht zu beantworten ist obige Frage bei Schulneulingen, die nach Ostern 1930 den ersten Schritt in die Schule und damit ins Leben unternehmen. Für sie kommt nur die Grundschule des betreffenden Stadtbezirks in Frage. Schwieriger wird die Beantwortung, wenn die Wahl für ein Kind zu treffen ist, das die Grundschule bereits hinter sich hat. Der gemeinsame Weg der Grundschule trennt sich jetzt in drei Wege, die, je länger begangen, sich um so weiter voneinander entfernen: die Volksschule,

die Mittelschule und die höhere Schule. Mit der Schulanmeldung muß also der Entschluß für einen dieser drei Wege gefaßt sein. Dieser Entschluß wird aber bestimmend beeinflusst von dem Ziele, welches man von dem Kinde erreicht sehen möchte. Soll das Kind später in irgend einem praktischen Berufe tätig sein, gehen Reizung und Befähigung des Kindes in dieser Richtung, so wählte man den Weg der Volksschule, in die weiteren 4 Jahren Schularbeit dem Kind das beste Küstzeug für das praktische Leben mitgibt. Beabachtigen jedoch die Eltern, ihre Kinder zu befähigen, eine gehobene, mittlere Stellung in der Verwaltung, in Handel, Gewerbe oder Industrie zu erlangen, so bietet sich ihnen der Weg über unsere seit Jahrzehnten bewährte Mittelschule, die den gesteigerten Anforderungen des wirtschaftlichen Lebens der Gegenwart voll und ganz Rechnung trägt und nach sechs Jahren den Schülern eine gute abgeschlossene Bildung mit auf den Lebensweg gibt. Sind aber endlich die Kinder so befähigt, daß sie voraussichtlich einstens in einem wissenschaftlichen Berufe tätig sein können, und sind die Eltern in der Lage, ihrem Kinde den Schulbesuch bis mindestens zum 12. bis 20. Jahre und das anschließende Studium zu ermöglichen, so wählte man den Weg über die höhere Schule. Ausschlaggebend bei der Entscheidung für die Schulart muß der Gedanke sein, dem Kinde eine abgeschlossene Schulbildung mit auf den Lebensweg zu geben. Leider bleiben in jedem Jahre Tausende und Abertausende der Schüler unserer mittleren und höheren Schulen auf der Strecke, müssen teils schon nach dem Besuch der unteren Klassen die Schule verlassen. Muß diesen Kindern nicht schon auf der Schulbank das Gefühl kommen, daß ihre Kräfte zur Erreichung des ihnen gesteckten Zieles nicht genügen, und wird dieses Gefühl nicht bei vielen für das ganze Leben einen Mangel an Selbstbewußtsein hinterlassen? Deshalb ist es erste Pflicht der Eltern, eine Schule zu wählen, für deren völliges Durchlaufen Reizung und Kraft ausreichen.

— **Steuermahnung.** Die städtische Steuerkasse erläßt im Inseigenteil eine öffentliche Mahnung zur Zahlung der rückständigen staatlichen Steuern und des Schulgeldes für den Monat November 1929. Vom 16. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen. Eine Behandlung von Mahnzetteln findet nicht statt.

— Besondere Expresgut-Schnellzüge für den Weihnachtsverkehr richtet die Reichsbahn ein. Sie laufen mit Fern-Dampfgeschwindigkeit zwischen den Hauptverkehrs-Knotenpunkten. Vorgelesen sind sie u. a. für die Strecken Berlin-Büßeldorf-Köln, Berlin-Leipzig-Frankfurt a. M. und umgekehrt. Nach wie vor werden auch die planmäßigen Personen- und Schnellzüge zur schnellen Abbeförderung der als Expresgut aufgelieferten Pakete benutzt. Auf dem Potsdamer Güterbahnhof am Schöneberger Ufer ist bis zum 28. Dezember eine Hilfsabfertigungsstelle eingerichtet. Sie dient der unverzüglichen Auslieferung der Expresgutsendungen, die auf dem Anhalter Bahnhof eintreffen. Die Hilfsstelle behandelt alles Gut, das für die Gepäckabfertigung Anhalter Bahnhof ankommt. Die Stelle ist Tag und Nacht geöffnet, so daß ständig Expresgut abgeholt werden kann.

— Die letzten Weihnachtspakete ins Ausland. Weihnachtspakete nach Italien müssen bis zum 12. Dezember zur Beförderung über die Schweiz oder Österreich ausgeliefert werden, ebenso nach Dettland über Vitauen, ferner bis zum 14. nach Großbritannien, Norbirland und dem Freistaat Irland über Belgien, dann bis zum 18. nach dem Saargebiet, nach Österreich, nach dem Memelgebiet und Vitauen über Eddisfuhren oder Tilsit, endlich nach Luxemburg, überallhin unmittelbar von Land zu Land.

— **Weihnachtsbriefe** gehen nach den Kanarischen Inseln am 13. Dezember über Cadix in Las Palmas am 21., in Teneriffa am 22.; nach Copern über Brindisi und Alexandrien in Larnaca am 19.; nach Traf über Brindisi, Alexandrien und Damaskus in Bagdad am 21.; nach Palästina über Brindisi und Alexandrien in Jerusalem am 19.; nach Kanada am 14. über Southampton oder Cherbourg und New York in Montreal am 23., in Quebec am 24.; nach Syrien am 18. über München, Salzburg, Laibach, Belgrad und Konstantinopel in Beirut am 22.; nach Aegypten am 18. über München und Neapel in Alexandrien am 23. Dezember.

— Glückwunschtelegramme zu Weihnachten und Neujahr nach dem Ausland. In der Zeit vom 15. Dezember 1929 bis 5. Januar 1930 werden Glückwunschtelegramme zu Weihnachten und Neujahr außer im Inlandsverkehr nach einigen Ländern Europas zugelassen, und zwar: nach der Freien Stadt Danzig, dem Saargebiet, nach Dänemark, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Südlamien, Estland und Finsland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn, ferner über die Kabel- und Funkwege nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Ägypten, Palästina, Portugiesisch-Ostafrika, den Philippinen, über den Funkweg außerdem nach Niederländisch-Indien und Siam. Nach einigen Ländern sind für die Glückwunschtelegramme auch feststehende Textfassungen vorzulegen. Einzelheiten und sonstige Bestimmungen können an jedem Postfach erfragt werden.

— Vom Wochenmarkt. Klein- bezw. Großhandelspreise
am 10. Dezember, je Pfund, Stück bezw. Gebund in Reichs-
mengen: Weißkraut 6 (4), Kottkraut 12 (8), Birling 12 (8),
Kohlsträuß 25 (20), Grünkohl (Winterkohl) 15 (10), Römisch-
kohl 15 (12), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 10 (6), Gelbe
Rüben 10 (7), Schwarzwurzeln 35 (30), Rote Rüben 15 (10),
Weiße Rüben 15 (10), Kohlrabi 8—12 (6—8), Erdkohlrabi
10 (8), Spinat 15 (12), Blumenkohl (hiesiger) 35—80 (30
bis 60), Blumenkohl (ausländischer) 40—100 (30—60),
Kartoffeln 35—50 (30—40), Sellerie 25—50 (20—40), Lauch
8 (4—6), Zwiebeln 12 (8), Kartoffeln 4,5 (3,8), Kopf-
salat (ausländischer) 30 (25), Endivienalat 15—20 (10 bis
15), Fenchelalat 60 (35), Treibgurken 35—60 (30—50), Toma-
ten 70 (60), Radishesen 12 (10), Rettich 15 (10), Kürbisse
deutsche 12—15 (10—18), Kürbisse (deutsche) 8—10 (6),
Kürbisse 10—20 (8—15), Kürbisse 8 (5), Quitten 12 (10),
Äpfel 10 (7), Äpfel 10—15 (8—12), Kastanien (aus-
ländische) 30 (25), Walnüsse 60—80 (50—70), Haselnüsse 75
(60), Landbutter 200, Landeier 16—18, Landhühner 130,
Landgänse 7—14. (Die eingeklammerten Preise sind Groß-
handelspreise.)

Verkehrsunfälle. Am 10. Dezember, nachmittags kurz vor 1 Uhr, wurde ein 13jähriger Junge an der Ecke Bleichstraße und Bockelplatz von einem auswärtsigen Lieferwagen angefahren und leicht verletzt. Am gleichen Tage, kurz nach 1 Uhr, stießen an der Ecke Adelheid- und Oranienstraße zwei Personenwagen zusammen. Beide Wagen wurden leicht beschädigt. Verletzt wurde niemand. — Heute nacht um 2 Uhr stieß an der Ecke Grillparzer- und Fiebricher Straße ein Personenwagen gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zerkleinert, der Führer erlitt Kopfverletzungen und Schnittwunden im Gesicht. — 10 Minuten später stießen an derselben Stelle zwei Personenwagen zusammen. Der eine Fahrer wurde erheblich verletzt. Verschiedene andere Personen erlitten leichtere Verletzungen und Schnittwunden. — Um 1/2 11 Uhr stießen an der Ecke Mähring- und Mosbacher Straße zwei Wagen zusammen. Dabei erlitt der Kraftfahrer eine Verletzung des rechten Fußes. Er wurde von der Wundstange ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— Geschäftsjubiläum. Morgen, am 12. December, sind es 25 Jahre, daß Herr August Diejer im Hause Wellrigstraße 34 neben seiner Druckerei ein Papier- und Schreibmaterialwarengeschäft eröffnet hat.

— **Einberufung des neuen Kommunallandtags.** Der Landesausschuß für den Bezirksverband Wiesbaden beschloß in seiner letzten Sitzung, bei der Staatsregierung die Einberufung des Kommunallandtags für Montag, 20. Jan. 1930, zu empfehlen. In dieser Sitzung sollen in der Hauptsache nur formale Punkte, wie die notwendigen Wahlen usw., vorgenommen werden. Der Provinziallandtag soll im Anschluß an den Kommunallandtag auf Freitag, 24. Jan., einberufen werden.

— **Wiesbaden-Sonnenberg.** Im Gasthaus „Minor“ hielt Obstbautechniker Heye mann in der gut besuchten Versammlung der Ortsbauernschaft Wiesbaden-Sonnenberg einen Vortrag, unterstützt mit Lichtbildern, über das Thema Baumpflanzung. Da nicht nur die starre Kälte im verfloßenen Winter unter den Obstbäumen großen Schaden angerichtet, sondern auch der Hagelschlag im Jahre vorher viele Bäume in Mitleidenschaft gezogen hatte, so daß viele Neuanpflanzungen in unseren Obstbeständen notwendig werden, so war das Thema höchst zeitgemäß. Der Vortragende behandelte es in ausführlicher Weise nach den maßgebenden Gesichtspunkten. Die Aussprache war sehr anregend und nützlich. Der Vortragende wurde gebeten, mit Beginn des Jahres Obstbaum-Schnittkurse abzuhalten. Vorher soll ein Lichtbildervortrag über die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge stattfinden und im Anschluß daran die Bepflanzung der Obstbäume mit Karbolineum begonnen werden. Im Laufe des Winters wird Landwirtschaftsrat Dr. Leber über Steuerfragen und andere wichtige Fragen sprechen.

— Wiesbaden-Vierstadt. Am Sonntagabend feierte der Ev. Kirchenchor in der festlich geschmückten Saale der Kleinkinderschule sein Jahresfest. Der gemischte Chor trug das „Santus“ von Schubert vor. Der Chorleiter, Lehrer Dietrich, hat es verstanden, den Chor innerhalb Jahresfrist auf eine ungeahnte Höhe zu bringen. Pfarrer Walther sprach herliche Begrüßungs- und Dankesworte. Weitere Chöre, Klavier- und Violinisti, sowie einige Sologefänge waren prächtige Leistungen und wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Der Verein „Heiligentod“, so genannt nach einem Distrikt unseres Stadtteiles, veranstaltete auch in diesem Jahre im „Gärtchen“ zwei volkstümliche Aufführungen, indem er mit „Dänkel und Gretel“ bearbeitet nach E. Mantemann, und „Häsenbrödel“ bearbeitet von A. Keller, vor die Öffentlichkeit trat. Beide Märchenspiele wurden von den zahlreich erschienenen großen und kleinen Gästen mit großem Beifall aufgenommen. In „Dänkel und Gretel“ spielten nur Kinder, während in „Häsenbrödel“ Erwachsene die Mitwirkenden waren. Die Musik, unter Karl Wenzels Leitung, unterstützte die Aufführungen in der besten Weise.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt zur Platte. Treffpunkt nachmittags 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Über das Flugzeug „Do X“ das von den Dornier-Werken gebaut wurde und bei seinem kürzlichen Probeflug über dem Bodensee mit 50 Personen berechtigtes Aufsehen erregte, steht immer noch im Vordergrund des Interesses und wird es sicherlich auch weiter interessieren, näheres über das Flugzeug zu hören. Der Kurverwaltung ist es gelungen, in dem Privatdozenten Dr. Bader einen Fachmann zu finden, der am Montag, 13. Dez., im kleinen Saale des Kurhauses über „Do X“ sprechen wird und mit Lichtbildern und einem Film die technische Aufgabe, Grundlage und Wege zu ihrer Lösung, ihre praktische Auswertung usw. erläutern wird.

* Die Literarische Gesellschaft, gibt bekannt, daß der von ihr angeordnete Vortrag des Geheimrats, Professors der Volkswirtschaft Dr. Werner Sombart, anfündigungsmäßig am Donnerstag, 12. Dez., abends 8½ Uhr, im großen Saale des Zivildiskos stattfinden wird.

* Das Schallplatten-Konzert des Musikhauses A. Q. Ernst
wurde aus technischen Gründen um einen Tag verlegt
werden und findet nunmehr bestimmt am kommenden Frei-
tag, 13. Dez., im Kasino-Saale, Friedrichstraße, abends
8 Uhr, statt.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Ab heute tritt Darro Biel in seinem neuesten Film „Sein bester Freund“ auf, in welchem er die Rolle eines Hundezüchters spielt, der mit seinen 15 Schäferhunden eine Bande Hochstapler unschädlich macht und ein neues Defektin-Institut in den Schatten stellt. Neben Darro Biel wirken mit: Vera Schmitterlöw, Daro Holm, Fritz Heid, Aruth Martan und der Polizeihund Greif, der an der spannendsten Handlung hervorragenden Anteil hat. Nachtvoll sind die Tieraufnahmen. Im Vorprogramm läuft die tolle Grotteske „Lupino Lane im Sanatorium“.

* **Ufa-Palast.** Am Samstag von 11 Uhr abends ab
bei einer letzten Wiederholung des Sexualfilms „Falsche
ham“ statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Direktor Holmann von der Mainzer Getreide-Kreditbank
aus der Haft entlassen.

= Mainz, 10. Des. Nachdem vor zwei Monaten im Haftprüfungsverfahren gegen den Direktor Hofmann von der Getreide-Kreditbank durch die Beschlusssammer des Mainzer Landgerichts dessen Haftentlassung wegen Verdunkelungs- und Kollisionsgefahr, sowie wegen Fluchtgefahr abgelehnt wurde, makte dem Gefes entsprechend nach Ablauf von zwei Monaten wiederum ein Haftprüfungsverfahren vorgenommen werden. Gestern vormittag wurde durch die Beschlusssammer des Mainzer Landgerichts unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Osfern und den beizenden Landrichtern Dr. Lenz und Cordes erneut geprüft, ob eine Haftentlassung des seit dem 23. Juli d. J. in Haft befindlichen Angeklagten gerechtfertigt erscheint oder nicht. Nach dreistündiger Verhandlung wurde die Haftentlassung Hofmanns beschlaffen, unter der Voraussetzung der Hinterlegung einer Kaution von 20 000 Mark.

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum.

— Mainz, 10. Des. Die im September v. J. begonnenen Arbeiten zur Instandsetzung des alten Zeughauses, des sog. „Sautanz“, für die Zweide des Römisch-Germanischen Zentralmuseums werden in einigen Tagen beendet sein. Die Renovierung des anfangs des 17. Jahrhunderts entstandenen mächtigen dreiteiligen Spätrenaissance- u. Baubauwerks zwischen Zeughausgässchen, Deutschhaus-Platz und Deutschhausgässchen erfolgte, da es sich um staatlichen Besitz handelt, durch die Befugungsstelle Mainz. Der Kostenaufwand von 45 000 Mk. wird von Reich, Staat und der Stadt Mainz getragen. Da die Befugung gegen die Benutzung des ursprünglichen Portals auf dem Zeughausplatz Einspruch

haben hatte, mußte der Saupleingang in das Deutschhausgäßchen verlegt werden, was natürlich entsprechende Mehrkosten verursachte. Nach Vollendung der Renovierung, die unter Leitung von Baurat Hochsiegling in besonderer Anpassung an den Charakter des Bauwerks erfolgte, wird das Römisch-Germanische Zentralmuseum die ausgedehnten Räume übernehmen. Es handelt sich dabei nicht um eine Verlegung des Museums, sondern lediglich um eine Erweiterung dieses wichtigsten wissenschaftlichen Instituts der Stadt Mainz mit seinen über 30 000 Denkmälern der römisch-germanischen Vorzeit in Originalen und plastischen Nachbildungen. Die eigentlichen Museumsräume erfahren durch die Unterbringung der Lehrsammlung und der Magazinbestände im „Sautanz“ die dringenden notwendige Entlastung; die Abteilung „Sautanz“ des Museums, die bis zum Mai n. Z. eingerichtet sein soll, wird also lediglich der wissenschaftlichen Arbeit dienen. Das renovierte Bauwerk ist aber jedenfalls eine Sehenswürdigkeit des alten Mainz.

Blutvergiftung mit Todeserfolg.

= Mains, 10. Des. Der verheiratete 45jährige Spengler Peter Schürmann aus Budenheim beachtete eine kleine Wunde am linken Daumen nicht, bis der Arm die angestrichen war. Er begab sich gestern ins Städt. Krankenhaus, doch kam jede ärztliche Hilfe zu spät. Heute vormittag starb der Unglückliche unter qualvollen Leiden.

Frankfurt-Höchst ab Freitag beschnungsfrei.

= Frankfurt a. M., 10. Des Nach Mitteilung der französischen Dienststelle Wiesbaden wird der Rest der sich noch in Höchst befindlichen französischen Truppen am Donnerstag Höchst verlassen. Außer der noch in Höchst stationierten französischen Gendarmerie und Geheimpolizei handelt es sich noch um insgesamt 80 Mann, nachdem bereits vor kurzer Zeit das Hauptkontingent von 300 Mann zurückgezogen worden ist. Die Kasernen werden am Samstag der Reichsvermögensverwaltung übergeben werden. Außerdem werden außer den fünf bis sechs Privatwohnungen und verschiedenen möblierten Zimmern noch 36 reichseigene Wohnungen frei. Damit wird Höchst ab Freitag besatzungsfrei werden. Fast auf den Tag genau ein Jahre war Höchst von französischen Truppen besetzt; am 14. Dezember 1918 in den Mittagsstunden rückte die Besatzung dort ein.

Die erste Sitzung des neuen Frankfurter Stadtparlaments.

= Frankfurt a. M., 10. Des. Am Dienstagabend trat die neue Frankfurter Stadtverordnetenversammlung zum erstenmal zu einer Sitzung zusammen. Presse- und Zuhörtribünen waren außerordentlich stark besetzt; auch der Magistrat war fast vollständig erschienen. Alterspräsident Lion eröffnete die Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung mit einer kurzen Ansprache und führte die neuen Stadtverordneten durch Handschlag in ihr Amt ein. Sodann erfolgte die Neuwahl des Präsidiums, der ständigen Ausschüsse, der Mitglieder der Verwaltungsdeputationen sowie der unbesoldeten Magistratsmitglieder. Nachdem der neu gewählte Stadtverordnetenvorsteher Heilmann (Soz.) sein Amt mit einer Ansprache übernommen hatte, wurde überraschenderweise vor Weiterberatung der Tagesordnung ein dringlicher Antrag der Kommunisten beraten, der den Erwerbslosen, Sozialrentnern, Kleinentrentern, Kriegssopfern und Kostfahrgästen eine Winterbeihilfe von 50 Mark für den Unterstützten, 35 Mark für den freien Ehefrau und 15 Mark für jeden unterhaltungspflichtigen Angehörigen der Hilfsbedürftigen gewähren will. Der Antrag wurde schließlich nach kurzer Beratung, in deren Verlauf die Rufe der vor dem Rathaus versammelten Erwerbslosen in den Saal drangen, mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Rationalsozialisten angenommen, nachdem ein Antrag auf Auschlussberatung abgelehnt worden war. Es wird jedoch nunmehr beim Magistrat liegen, die durch den Beschluß der Stadtverordneten willkürlich zwei Millionen Mark flüssig zu machen und für deren Deckung zu sorgen. Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen der Tagesordnung kam es hierauf anlässlich einer Geschäftsordnungsdebatte zu einem Zwischenfall. Der kommunistische Aschenbrenner beleidigte in einer Auslegung des Vorsteher in schwerer Weise, der daraufhin den Stadtverordneten von der Sitzung ausschloß. Da Aschenbrenner der Aufforderung, den Saal zu verlassen, nicht nachkam, schloß ihn der Vorsteher auf drei weitere Sitzungen aus und unterbrach die Sitzung. Aschenbrenner verließ darauf den Saal. Die Versammlung trat sodann wieder in die Beratung der Tagesordnung, die noch kleinere, lokale Vorlagen enthielt, ein.

Erwerbslosendemonstration vor dem Frankfurter Rathaus.

= Frankfurt a. M., 10. Dez. Anlässlich der ersten Stadtverordnetenversammlung am Dienstag, in welcher die Kommunisten den erwählten dringlichen Antrag auf Gewährung einer Winterbeihilfe gestellt hatten, versammelten sich vor dem Rathaus um 5 Uhr nachmittags etwa 800 Erwerbslose, die mit Ruhen und Beissen dem kommunistischen Antrag den nötigen Nachdruck zu geben versuchten. Die Polizei beschränkte sich diesmal lediglich darauf, eine Verkehrsbahn freizuhalten und für Ruhe zu sorgen. Als gegen 8 Uhr der kommunistische Antrag im Stadtparlament zur Annahme gelangt war, brach die Versammlung, die inzwischen auf über 1000 Köpfe angewachsen war, in stürmische Hochrufe aus. Sie formierte sich schließlich zu einem Demonstrationszuge durch die Stadt. Soweit bisher bekannt wurde, ist es anlässlich der Demonstration der Erwerbslosen zu Zwischenfällen nicht gekommen.

Der neue Status der Havon

= Frankfurt a. M., 9. Dez. Gegen den Status der Savag vom 20. Sept., der einen Aktivaüberschuß von 6,48 Millionen RM. aufgewiesen hat, zeigt der neue von der Reichlichen Revision- und Treuhänder-A.-G. Mannheim aufgestellte Status neben dem Verlust des Aktienkapitals und der Reserven der Savag einen Passivsaldo von 35,88 Millionen RM. Im neuen Status ist jedoch der Kaufpreis der Allianz für das direkte Versicherungsgeschäft noch nicht enthalten, da die Höhe des Kaufpreises noch ungewiß ist. Bis jetzt hat die Allianz 15 Millionen RM. dafür bezahlt. Die Verwaltung der Savag glaubt aber, daß die Bewertung des übernommenen Geschäfts mit einem wesentlich höheren Betrag am Platze sei. Je nach Höhe des Kaufpreises wird der Status sich verbessern.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 10. Dez. In dem Neubau des
östlichen Börsenflügels stützte gestern nachmittag der 28-
jährige Arbeiter Reidhardt aus Schlüchtern aus beträfti-
ger Höhe ab. Er erlitt außer schweren Beinbrüchen auch
schlechte innere Verletzungen und wurde dem Krankenhaus
geführt. — Eine ganze Serie von mehr oder minder
schweren Beinbrüchen wurden der Polizei gemeldet: In der
Hertgartenstraße holten Einbrecher nachmittags zwischen
3 und 4 Uhr in Abwesenheit der Wohnungsinhaberin für
100 RM. Wäsche und andere Wertfachen aus der Wohnung.
Aus der Wohnung eines Wittes stahl ein Einbrecher Wäsche

Der 600 RM. Zwei schwere Einbrüche verübten Einbrecher in der Berlinerstraße, bei einem Apotheker und bei einem Professor. Die Beute war in beiden Fällen erheblich. Nachdem sie das Schaufenster zertrümmert hatten, holten Diebe aus den Auslagen einer Waffenhandlung in der Kronprinzenstraße alle dort ausgestellten Gewehre, Messer und sonstigen Geräte. — Durch die Einführung des neuen Tarifs ist der erwartete Überschuss bei der Straßenbahn nicht eingetreten. Man rechnet vielmehr für das Geschäftsjahr 1929 mit einem Verlust von 113 000 RM. Zur Begründung führt die Verwaltung die Lohnsteigerungen, Personalvermehrung und die steigenden Ausgaben für die Verkehrsbetriebe und Steuern an. Die Verwaltung beabsichtigt deshalb die Einführung eines neuen Tarifs und die Wiedereinführung verschiedener Fahrpreise für den Straßenbahn- und Omnibusverkehr. — Ein 52-jähriger Landwirt aus dem Kreise Dieburg hatte am Montag in Frankfurt Gelder für Kartoffel- und Getreideverkäufe in Höhe von mehr als 2000 Mark einliefert. Er ließ sich mit einem fremden Mädchen ein und wurde von dessen Anhang, vier jungen Burschen, überfallen und seiner Brieftasche, die noch 240 Mark enthielt, beraubt. Ehe der Überfallene zur Vernehmung kam, waren die Räuber und auch das Mädchen verschwunden. Die Personalien des Mädchens konnten inzwischen festgestellt werden. — Der Abteilungsleiter eines hiesigen großen Geschäftshauses wurde beim Diebstahl von Wein abgefaßt und auf der Stelle entlassen. — Der Führer der Automarabende, die wochenlang auf den hiesigen Parkplätzen Kraftwagen besaßen, konnte jetzt in dem 22-jährigen Kaufmann August Hilgert aus Nürnberg festgenommen werden, der unmittelbar nach der Verhaftung seiner acht Zunftgenossen Frankfurt verließ und sich nach München begab. Hier wurde er bei einer Autobraubung abgefaßt. — Die Vorweihnachtszeit ist hohe Zeit für Taschendiebstahl und Taschendiebstahl. Bei der Polizei laufen täglich zahlreiche Anzeigen über Taschenüberfälle ein, die von berufsmäßigen Dieben in den Warenhäusern und großen Geschäftsräumen während der Nachmittagsstunden inmitten des stärksten Trubels ausgeführt wurden. In einigen Fällen wurden den Bestohlenen die gesamten Gelder, so einer Frau das ganze Monatsgehalt, das sie leistungsgemäße mitgenommen hatte, gestohlen. Verschiedene Diebe wurden auf frischer Tat ergriffen und zur Anzeige gebracht. — Bei einer hiesigen Behörde wurden vor einigen Tagen einer Angestellten aus der Aktenabteilung von dem soeben empfangenen Gehalt 100 Mark entwendet, die am nächsten Morgen, in Papier gewickelt, wieder auf ihrem Arbeitsplatz lagen. Der Büroleiter ordnete an, daß sich auf dem Einwandschloß Fingerabdrücke abhoben, daß von allen im Büro befindlichen Personen Fingerabdrücke genommen werden sollten, zumal auch schon öfter kleinere Geldbeträge verschwunden waren. Nur eine ältere Angestellte schloß sich davon aus, teilte aber dem Vorgesetzten mit, daß sie das Geld aus der Aktenmappe genommen habe, um sich einen Scherz mit der jüngeren Kollegin zu erlauben. Dann aber nahm die „Spionin“ Gift, so daß sie sofort dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo sie schwerkrank darniederliegt.

Umbau des Cronberger Bahnhofs.

Der Cronberger Bahnhof, namentlich an den verkehrsreichen Touristentagen, soll nunmehr durch umfassende Umbauten ein Ende gemacht werden. Der Bahnhof bleibt in seinen Grundzügen nach wie vor ein Strassenbahnhof. Eine breite Glasfront wird künftig vier Gleise überspannen. Die Ausgänge, die bisher seitlich lagen, sollen an die Enden der Bahnsteige kommen, dorthin, wo sich augenblicklich die Wasserzapsstelle befindet. An dieser Stelle wird auch das neue Stationsgebäude errichtet, zu dem von den Gleisen breite Treppen emporführen. Der Bahnhof selbst wird erheblich erweitert. Das neue Stationsgebäude dürfte soweit aus dem jetzigen Bahnhofsgrundstück hinausgeschoben werden, daß es fast in einer Linie mit der am Schwanenweiher vorbeiführenden Cronberger Landstraße stehen wird. Das hier befindliche alte Stationsgebäude der früheren Cronberger Gesellschaftsbahn, das heute Wohnungen enthält, verfällt dem Abbruch. Den Mietern wurde bereits am 1. April 1930 gekündigt.

Beim Aufspringen auf den Zug überfahren.

Ein Kleinrentner, 10. Dez. Als heute früh die hier wohnhafte Frau L. auf dem Zug nach Millenberg einsteigen wollte, geriet sie unter die Räder des bereits fahrenden Zuges. Sie wurde sofort getötet.

Die Giechener Blutat.

Die Mörderin ihren Verletzungen erliegen. — Gießen, 10. Dez. Zu der gestern gemeldeten Blutat in Gießen erfahren wir weiter, daß die Täterin Elise L. noch gestern Abend in der Chirurgischen Klinik verstorben ist. Über die Gründe zu der Tat verlautet, daß der 39-jährige alte Kaufmann Dübner und seine 29-jährige Geschäftstochter Elise L. anfanglich die Absicht gehabt haben, sich zu verheiraten, daß aber Dübner dann von diesem Plan wieder abgekommen ist, da er zweifelte, daß die L. für ihn als Ehefrau geeignet sei. Es sind dann im Verlaufe der letzten Monate immer häufigere Differenzen zwischen den beiden entstanden, die in den letzten Tagen ihren Höhepunkt dadurch erreichten, daß Dübner beabsichtigte, den Geschäftsanteil auszuzahlen und sie dadurch aus dem Geschäft zu entfernen. Zu diesem Zweck sollte am Mittwoch dieser Woche vor dem hiesigen Amtsgericht ein Termin stattfinden. Im Hinblick darauf hat sich zweifellos die Erregung der L. so gesteigert, daß sie am Samstag nachmittags ihren Teilhaber, während dieser am Schreibtisch saß und arbeitete, aus einer Entfernung von etwa einem Meter durch zwei Schüsse in den Kopf tötete. Unmittelbar darauf hat sie sich selbst einen Schuß in die Schläfe beigebracht, so daß sie bewußtlos dem Tode zu Füßen fiel. Von Samstag nachmittags bis Montag nachmittags hat sie nun in dem Geschäftslokal bewußtlos gelegen. Sie hatte bereits in den letzten Tagen ihren Wirtskunden gegenüber geäußert, daß sie sich noch vor Weihnachten erlösen wolle, jedoch hatte man dieser Äußerung kein allzu großes Gewicht beigelegt. Die Leiche des erschossenen Dübner wurde dem Giechener Friedhof zugeführt, wohin heute auch die Leiche der Mörderin gebracht wurde. Die beiden Leiche hatten ein Bandagen-Geschäft betrieben, das recht gut aukauf.

Hofheim a. L., 10. Dez. Die erste Stadtverordnetenversammlung nach den Neuwahlen eröffnete Bürgermeister Meier mit einem Hinweis auf die schwierige wirtschaftliche Lage des gesamten deutschen Volkes im Allgemeinen und des größten Teils der Hofheimer Bevölkerung im Besonderen. Er brachte zum Ausdruck, daß die Vermögenslage der Stadt gut und die Finanzwirtschaft geordnet ist. Er wies in programmatischen Ausführungen darauf hin, daß das Bauen von Wohnungen auch in den kommenden Jahren nicht eingestellt werden kann, da nicht nur die Wohnungsnot, sondern auch die Erhaltung des Baugewerbes dazu zwingen. Die Beendigung der Renovationen sowohl als auch die Ver-

besserung von Straßen seien Aufgaben, die nicht aufzuhalten seien. Er verpflichtete die anwesenden 16 Stadtverordneten mittelst Handschlag an Eidesstatt und führte sie hiermit in ihr Amt ein. Alsdann erfolgte ohne Widerspruch die Anerkennung der Gültigkeit der Wahlen vom 17. November 1929. Wagnermeister Georg Kasper und Werkmeister Heinrich Kallenborn wurden zu Beigeordneten gewählt. Zu Magistratsräten wurden gewählt: Töpfermeister Jakob Faust, Landwirt Anton Staab, Fabrikarbeiter Nikolaus Sander und kaufm. Angestellter Wilhelm Pfeiffer. Die Wahl des Stadtverordnetenvorsitzers behielt Oberpostinspektor Wilhelm Nag, sein Stellvertreter wurde Schlosser Josef Landler. Zum Schriftführer wurde Stadtschreiber Wilhelm Scharf und zu dessen Stellvertreter Bürogehilfe Jakob Henrich gewählt. Dann erfolgte die Befragung der verschiedenen Kommissionen. Die Vorlage des Magistrats wegen Bewilligung einer Winterbeihilfe an die Hilfsbedürftigen in Höhe von 2000 Mark wurde angenommen.

!! Bad Schwalbach, 9. Dez. Um die Unkosten, welche der Stadt und dem Kreiswohlfahrtsamt durch die Unterbringung und Verpflegung der hierher Verbrachten auf ihrer Durchreise durch Bad Schwalbach in Anspruch nehmen, den Obdachlosen zu verringern, hat der Bürgermeister angeordnet, daß dafür jeder Obdachlose zwei Stunden zu arbeiten hat. Mit dem ersten Versuch hat man letzte Woche begonnen. Man hofft, außer einer Herabsetzung der Unkosten noch zu erreichen, daß die Stadt, die in letzter Zeit von Landstreichern und Bettlern geradezu heimgesucht wird, für die Folge mehr geliebt wird.

Eltsville i. Rh., 10. Dez. Der Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amts Eltsville tagte am 7. Dezember in Eltsville, Restaurant „Zum Taunus“, unter dem Vorsitz des Verwalters Stieger-Hallgarten. Nach Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung erstattete der Geschäftsführer, Rentmeister Beder, Bericht über das laufende Jahr. Die Kasse blühte am 1. Dezember d. J. auf ihr 45-jähriges Bestehen zurück. Trotz der im Frühjahr d. J. herrschenden Grippe-Epidemie und trotz der schweren Wirtschaftskrise ist es der Verwaltung möglich gewesen, den Etat zu balancieren. Für das ausgegebene Vorstandsmitglied Jakob Fischer-Eltsville ist Fritz Sauer, Schreinermeister, Eltsville, in den Vorstand aufgerückt, und an dessen Stelle ist J. Post, Ländereigentümer, Eltsville, in den Ausschuss getreten. Auch über den Neubau des Verwaltungsgebäudes berichtete der Geschäftsführer eingehend. Der Voranschlag für das Geschäftsjahr 1930 wurde sodann durch den Ausschuss einstimmig genehmigt. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 409 000 RM. ab. — Gestern wurde in der Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums die Neuwahl des Magistrats getätigt. Als Magistratspräsident wurde gewählt: Von der Liste Schramm: Stadtr. Schramm, von der Liste Fleischer: Peter Fleischer II., Jakob Burg und Bankdirektor Rahm. Als Beigeordnete wurden gewählt: Peter Fleischer II., J. Burg. Stadtr. Schramm schied aus dem Kollegium durch seine Wahl als Schöffe aus, an dessen Stelle tritt Direktor Seebacher. An Stelle der neugewählten Beigeordneten Fleischer und Burg treten als Magistrats-Schöffen Franz Stein und Gärtners Schred.

Niederlahnstein, 9. Dez. In der Gemartung 3 m m Dorf wurde der im Ruhestand lebende 64-jährige Landwirt Heinrich van Bonn aus Niederberg von jungen Leuten tot aufgefunden. Der alte Herr hatte an einer Treibjagd teilgenommen; er entfernte sich nach Schluß, um seinen Stod zu holen. Unterwegs traf den passionierten Jäger ein Schlaganfall. Neben der Leiche hielt der Jagdhund getreulich die Totenwache — schon seit zwei Tagen. Das treue Tier konnte nur mit Gewalt von seinem Herrn entfernt werden.

Herborn, 11. Dez. In Herborn (Niederrhein) wird am 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr, ein Selbstmord in einem Betrieb genommen.

Burghausen, 10. Dez. Von einem Schadenfeuer heimgekehrt wurde gestern das Anwesen des Hütten- und Schmiedemeisters Joseph Gies. Das gesamte Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stallungen wurde eingeebnet. Der Schaden ist beträchtlich. Das Vieh und der größte Teil des Mobiliars konnten gerettet werden. Die Entstehungsurache ist noch nicht geklärt.

Friedberg, 10. Dez. Über dem östlichen Taunus und der Provinz Oberhessen entlief sich in der Nacht zum Dienstag ein schweres Wintergewitter, das von heftigen elektrischen Entladungen und starkem Hagelwetter begleitet war. Der orkanartige Sturm richtete in den Taunuswäldern erheblichen Schaden an. Die Flüsse führen infolge der starken Niederschläge Hochwasser.

Hersfeld, 9. Dez. Am 8. Dezember, morgens 7.15 Uhr, wurde im Bahnhof Hersfeld der Bahnunterhaltungsarbeiter Valentin Königshof mit schweren Kopf- und Bauchverletzungen aufgefunden. Er ist auf dem Wege zum Dienst beim Überschreiten der Gleise von einem Personenzug überfahren worden. Königshof starb noch vor der Verbringung nach dem Krankenhaus.

Fulda, 10. Dez. Zu dem bereits gemeldeten Autounfall der Fußballmannschaft des Spielvereins Britannia aus Eichenau erfahren wir, daß der Unfall noch ein zweites Todesopfer gefordert hat. Am Montagabend verschied im Krankenhaus Lauterbach der 21-jährige Emil Günther. Bei dem bereits gemeldeten anderen tödlich Verunglückten handelt es sich um den 32-jährigen Landwirt Franz Gram, der als Leiter der Jugendabteilung die Fahrt mitmachte.

Panflavin Zum Schutz gegen **GRIPPE**
PASTILLEN (ACRIDINUM-URWART)

FRITZ LOCH-JUWELIER
JUWELN • GOLD- UND SILBERWAREN
UHREN
Große Auswahl aparter Geschenkartikel in bill. Preislage
WIESBADEN
WILHELMSTRASSE 90 (ECKE GROSSE BURGSTRASSE)

„Hühneraugen! „Dedurin“
hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warzen über Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



Das wünschen sich Ihre Kinder zu Weihnachten!

- Oblige hübsche
- Knaben-Pullover**
aus feiner reiner Wolle, modernstes Streifenmuster, in schönen Farbbelegungen, kostet für das Alter von 3-4 Jahren **6.25**
 - Pullover und Westen**
für Knaben und Mädchen, mit Kragen, reine Wolle, hübsche Jacquardmuster, für 4-5 Jahre **4.90**
 - Kinder-Pullover**
mit Kragen, reine Wolle, einfarbig mit bunter Bordüre, in den neuesten Farben, für 3-4 Jahre **5.50**
 - Kittel-Anzüge**
aus reiner Wolle, helle Melangen und einfarbig mit bunten Bördchen, für 3-5 Jahre **7.50**
 - Pullover-Kleidchen**
Wolle mit Seide, in zarten hellen Farben meliert, für 4-5 Jahre **19.25**
 - Rodel-Anzug (Stellig)**
Pullover mit Rollkragen, Gamaschenhose und Mütze, zarte Pastellfarben mit Streifen, für 4-5 Jahre **18.90**
 - Rodel-Anzug (Stellig)**
Pullover, Gamaschenhose, Mütze, Schal und Handschuhe, schöne bunte Muster, für 3-4 Jahre **21.00**

Alles auch in größeren Nummern mit entsprechender Preissteigerung.

Einzelne Gamaschen, Gamaschenhosen, Schals, Mützen und Handschuhe in vielen Qualitäten und allen Größen.

Unsere 3 Geschäfte sind bis Weihnachten unter Mittag geöffnet!

Strumpfhaus Poulet
WIESBADEN

Langgasse Kirchgasse Wilhelmstraße.

Echte Teppiche

Jetzt für Weihnachten **Sonder-Deckau!**

Besonders billige Gelegenheiten in kleineren Stücken

Dorlagen und Brücken

von Mk. 30-80
Große Auswahl
Gute Qualitäten

Ben Soliman

42 Wilhelmstraße 42.

Die heutige Ausgabe umfasst 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. C. F. für Unterhaltung, Sport, Nachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Günther; für die Anzeigen: Refektorien: H. Dornau, hiesig in Wiesbaden. Druck und Verlag von E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Die Handwerkskammer Wiesbaden zur Neuordnung ihrer Satzungen.

Die 41. Vollversammlung der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden tagte am Dienstag unter dem Vorsitz des Zimmermeisters Carstens (Wiesbaden) im Bürgeraal des Rathauses. Als Vertreter des Oberpräsidenten Dr. Schwander wohnte Oberregierungsrat Simon, als Vertreter des Regierungspräsidenten Ehrler Oberregierungsrat Freiherr v. Wangenheim, der als letzter Staatskommissar die Geschäfte der Handwerkskammer im diesseitigen Bezirk leitete, der Sitzung an. Der Magistrat und der Gewerbeverein für Nassau war durch Stadtrat Fritzen vertreten. Namens des Oberpräsidenten überbrachte Oberregierungsrat Simon der Versammlung die Grüße und betonte, die Neuordnung der Satzung der Handwerkskammer sei eine wichtige Errungenschaft, die dem Handwerk einen neuen Aufschwung bringen und die Bedeutung des Handwerks im Staate zur Evidenz zeigen werde.

In die Tagesordnung eintretend, stellte der stellvertretende Syndikus Dr. Spitz die Neufassung, die Abänderung der bisherigen Satzungen der Kammer besprach und sie der Versammlung zur Annahme empfahl. Neue Momente sind in sachlicher und regionaler Richtung vorgenommen, wie sie der § 1 und § 2 ausführt. Nach diesen zerfällt der Kammerbezirk in sechs Teilbezirke. Der Teilbezirk 1 umfaßt die Kreise Biedenkopf und Dill, der Teilbezirk 2 die Kreise Oberlahn, Limburg, Unterlahn und Untertaunus, der Teilbezirk 3 die Kreise Oberwesterwald, Unterwesterwald und Westerwald, der Teilbezirk 4 die Kreise Oberaunus, Uffingen und Maintaunus, der Teilbezirk 5 die Kreise Rheingau, St. Goarshausen und den Stadtkreis Wiesbaden, der Teilbezirk 6 den Stadtkreis Frankfurt a. M. Nach der regionalen Verteilung beträgt die Zahl der Mitglieder der Kammer, ausgehend davon, daß auf 850 Betriebe ein Kammermitglied zu wählen ist, 35, und zwar entfallen auf den Teilbezirk 1 drei Mitglieder, 2 sechs Mitglieder, 3 drei Mitglieder, 4 vier Mitglieder, 5 sechs Mitglieder und 6 dreizehn Mitglieder. Die sachliche Verteilung wird wie folgt geregelt: das Rohbaugewerbe wählt in die Kammer vier Mitglieder, das Ausbaugewerbe vier, das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe sieben, das Holzgewerbe vier, das Leder- und Papier verarbeitende Gewerbe drei, das Metall verarbeitende Gewerbe sechs, das Nahrungsmittelgewerbe sechs und verschiedene Gewerbe, die Eisenindustrie, Bandagisten, Schornsteinfeger, Färber ein Mitglied. Die Aufgaben und Befugnisse der Kammer werden gegen früher ausgedehnt, z. B. durch Erstattung von Gutachten an Staats- und Gemeindebehörden, die die Verhältnisse des Handwerks betreffen, weiter durch öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen, welche Gutachten über die Güte der von Handwerkern gelieferten Waren abgeben, sodann durch Führung der Handwerksrolle. Die Aufsicht über die Kammer führt nunmehr der Minister für Handwerk und Gewerbe, während früher der von der Regierung ernannte Staatskommissar dieselbe führte. Die Wahl der Kammermitglieder ist, wie die sonstigen Wahlen, geheim, die Mitglieder werden auf 5 Jahre gewählt, die neu wählen voraussichtlich im Mai oder Juni 1930 vorgenommen, so daß das jetzige Handwerksparlament noch am nächsten Etat festzustellen und zu genehmigen haben wird. Einstimmig erklärte die Versammlung sich mit den vorgetragenen und begründeten Abänderungen der alten Satzung einverstanden.

Die vorgelegte Gesellen- und Meisterprüfungsordnung für Fahrrad-Mechaniker überwies die Versammlung einer Kommission, sodann fanden die Vorschriften über die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen durch die Handwerkskammer, die der Wiesbadener Kammer für den Staat Preußen zur Ausarbeitung übertragen worden waren, sowie die Geschäftsabteilung über die Tätigkeit der von der Handwerkskammer öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen die einstimmige Zustimmung.

Syndikus Dr. Spitz besprach das Berufsausbildungsgesetz. Der Niederlag seiner interessanten Ausführungen gipfelte in folgender einstimmig angenommener Entschließung: Die Handwerkskammer für den Wiesbadener Regierungsbezirk hat sich in ihrer heutigen Vollversammlung eingehend mit dem Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes befaßt, welches zurzeit dem Reichstag vorliegt. Mit einem gewissen Stolz kann das Handwerk feststellen, daß seine in Jahrhunderten gesammelten Erfahrungen, die es sich mit Hilfe des Gesetzgebers im Laufe der letzten drei Jahrzehnte gesammelt

hat, als Grundideen in dem Entwurf wiederkehren. Um so mehr ist das Handwerk berechtigt, zu verlangen, daß in dem neuen Gesetz Lebensinteressen seiner eigenen Körperschaften beachtet werden und erhalten bleiben. Viele Bestimmungen dieses Entwurfs, insbesondere die Vorschriften über die paritätischen Ausschüsse, sowohl über ihre Aufgaben, wie hinsichtlich ihrer Eingliederung in die Organisation der Handwerkskammer, sind in ihrer jetzigen Fassung für das Handwerk unannehmbar. Auf der Meisterlehre baut sich das Handwerk auf. An der Meisterlehre rütteln, heißt deshalb an den Grundfesten des Handwerks rütteln, das Handwerk hält vor wie nach an der Auffassung fest, daß der Lehrvertrag ein Erziehungsvertrag ist und lediglich auf berufständischer Grundlage, nicht durch den Tarifvertrag zu regeln ist. In dem neuen Berufsausbildungsgesetz ist eine dahingehende, eindeutige klare Bestimmung aufzunehmen. Der Gemeinschaftsarbeit verlagert sich das Handwerk nicht; es hat in seinen Organisationen früher als andere Stände, die Gemeinschaftsarbeit gepflegt. Trotz vorliegender schwerer Bedenken beschließt das Handwerk seine Bereitwilligkeit an der weiteren Ausgestaltung des Entwurfs in ehrlichem Streben mitzuwirken bis zu der Grenze, bei welcher, wenn alle Bemühungen um eine Verständigung vergeblich waren, ein Scheitern des Gesetzes als das kleinere Übel erscheint. — Nach Mitteilungen, die der Kassenvorsteher, Herr Boas (Döhl a. M.), der Versammlung vortrug, schloß der Vorsitzende die Vollversammlung.

Die Verfehlungen bei der Kreissparkasse Wiesbaden-Land.

Der Staatsanwalt beantragt Zuchthaus.

Am Dienstag um 9 Uhr vormittags eröffnete der Vorsitzende die Verhandlung und richtete an die Angeklagten noch einige Fragen.

Zur allgemeinen Orientierung muß, um alle Zweifel zu beheben, darauf hingewiesen werden, daß durch die bei der Kreissparkasse Wiesbaden-Land vorgenommenen Verfehlungen die Sparsparnisse keine Verluste erlitten und restlos ihre Spargelder ausgezahlt erhalten haben. Die Verluste der Kreissparkasse beziffern sich weit über eine halbe Million Mark.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weill nahm sodann das Wort zu seinem Plädoyer ausführend: Eine ungeheure Erregung hat sich vor Jahresfrist nicht allein der hiesigen Einwohnerschaft und der Umgebung bemächtigt, sondern auch die Wogen der Empörung sind hinübergeschlagen in das Ruhrgebiet, nach Essen und Umgebung. Auch heute haben die aufgeregten Massen sich noch nicht gelöst. Die Vorgänge geben ein Spiegelbild der Zeit. Überall sieht der ordnungsliebende Bürger und Arbeiter die Korruption sich breit machen. Ein Sammelurteil von Leuten verschiedener Stände führt auf einen Plädoyer ausführend: Hier der Direktor einer Sparkasse und deren Kendant, dort ein Makler, der, wenn auch nur eine zeitlang, ein großer feines Standes in Wiesbaden gewesen ist, sowie ein ehemaliger Maultier- und Maultierhändler aus Mexiko und schließlich ein hervorragender Buchhalter aus Hamburg. Diese Menschen verschiedener Stände und Länder fanden sich zusammen, um über die lauernden Spargeldern von Landwirten und Arbeitern schonungslos herzufallen. Der Vertreter der Staatsgewalt entwickelte sodann historisch den Rahmen, in dem sich die Straftat abgepielt haben. Zunächst wies er auf den Fall von Untreue hin, den Glowczewski, Müller und Strauß begangen. Der als erster, am 5. Februar 1926 der Strauß G. m. b. H. gegebene Kredit und die weiteren waren für die Kreissparkasse total ungesichert, über die Glowczewski und Müller zum Nachteil der Kasse rechtswidrig verfügten. Müller war ebenfalls nach außen hin Bevollmächtigter der Kreissparkasse. Strauß mußte wissen, daß er Kredite von einer Sparkasse nur gegen Sicherheiten erhalten konnte. Außerdem mußte Strauß, nach Aussagen einwandfreier Zeugen, daß die beiden leitenden Sparkassenbeamten durch die ungesicherte Ausgabe der Gelder sich strafbar gemacht hatten, dann einen Druck auf Glowczewski ausgeübt hat, damit Glowczewski zahle, da er sonst hoch gehe. Wie es im Falle Strauß, so setzten sich die Geldgeschäfte mit dem Angeklagten Marx, der neuen mit Überlegung von Glowczewski gezielten Verführung, einem Strahmann, vom Jahre 1927 bis zu dem Zusammenbruch vor allem in Essen fort. Die im Jahre 1928 zur weiteren Sicherheit von Marx der Kreissparkasse gegebene Provisionsforderung in Höhe von 107 000 Mark des Michaelsonjens bestand nicht, ebenso waren die 50 000 Mark für Ankauf der Chemischen Fabrik Els nicht gesichert. Dem

Vorstande der Kreissparkasse war dies alles nicht bekannt, man verschwiege ihm dies alles geistlich. Marx, dem alle Vorgänge ganz und gar bekannt waren, hat sich hierdurch wissentlich der Beihilfe zur Untreue in zwei Fällen, Glowczewski im Falle Els der Untreue, außerdem im Falle Essen und Els weiter der Beihilfe zur Untreue schuldig gemacht. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten Glowczewski wegen fortgesetzter gemeinschaftlicher Untreue im Falle Strauß und Marx ein Jahr bzw. zwei Jahre Gefängnis, im Falle Els ein Jahr, im Falle Müller neun Monate, wegen Betrug Wintermeyer sechs Monate, wegen Unterschlagung Sauer neun Monate, wegen Betrug Marx sechs Monate, wegen Betrug Sauer drei Monate und wegen Beihilfe zur Untreue ein Jahr Zuchthaus, zusammengesogen drei Jahre Zuchthaus, 5000 Mark Geldstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren; gegen den Angeklagten Müller wegen Untreue im Falle Essen und Els auf acht Monate bzw. sechs Monate, zusammengesogen eine Gefängnisstrafe von einem Jahr; gegen den Angeklagten Marx wegen fortgesetzter Beihilfe zur Untreue in den Fällen Essen und Els ein Jahr Gefängnis; gegen den Angeklagten Strauß wegen Beihilfe zur Untreue sieben Monate Gefängnis und gegen den Angeklagten Kraspe die Freisprechung. Die Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Kinkel, Dr. Landsberg, Dr. Stahl und Justizrat Dr. Ballach (Essen) beantragten in längeren Ausführungen die Freisprechung bzw. eine mildere Strafe.

Das Urteil wird der Gerichtshof am Donnerstagmittag verkünden.

Der Prozeß gegen den Grafen zu Stolberg-Wernigerode.

Hirschberg, 10. Dez. Am 4. Verhandlungstage wurden zunächst die Kriminal- und Polizeibeamten vernommen, die die Ermittlungen am Tatort vornahmen. Oberlandjäger Beier, der kurz nach dem Vorfall eingetroffen war, sagte aus, er sei zu der Auffassung gekommen, daß nur Graf Christian die Hand im Spiele gehabt haben konnte. Auf ausdrückliches Befragen erklärte der Zeuge, er glaube der heutigen Darstellung des Angeklagten, Kriminalrat Hoppe (Berlin) befandete, der Angeklagte habe ihm zunächst die gleiche Geschichte von den Einbrechern erzählt, bis er endlich die Frage, ob er den Schuß abgegeben habe, mit Ja beantwortete. Auf die Frage, warum er die Wahrheit nicht schon längst gesagt hätte, habe Graf Christian geantwortet: „Man hat mich falsch behandelt, man hat mir auch nicht die Möglichkeit gegeben, mich am Grabe meines Vaters gleichsam auszusprechen. Auf die Frage: Haben Sie den Schuß abgegeben? würde ich immer mit Ja geantwortet haben, aber man sprach immer von einem Mord. Von selbst konnte ich es nicht sagen.“ Bei den späteren Vernehmungen durch die Berliner Kriminalbeamten hat der Angeklagte dann keine Aussagen ergäut. Der Berliner Kriminalkommissar Braßwisch hält den Angeklagten nicht für fähig, einen Mord zu begehen, und ist der Auffassung, daß ein Unglücksfall im Sinne einer fahrlässigen Tötung vorliegt.

Ob dann die Sachverständigen das Wort erhielten, erklärte der Vorsitzende, daß für das Gericht zwei Fragen von besonderer Bedeutung seien: 1. Kann es den Angaben des Angeklagten glauben? 2. Ist es überhaupt vom schießtechnischen Standpunkt aus möglich, daß der Angeklagte den Schuß so gelöst hat, wie er dem Gericht das vorgeführt hat. Sachverständiger Preuß kam zu dem Schluß, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt haben müsse. Es werde wohl niemals geklärt werden, wie sich der Schuß gelöst habe. Ähnlich äußerten sich die Sachverständigen Schmuderer und Prof. Dr. Brünig.

In der Nachmittagsitzung wurden die psychiatrischen Sachverständigen gehört. Universitätsprofessor Dr. Schulze (Göttingen) erklärte, er könne Motive für die Tat nicht finden und der Angeklagte scheine auch nicht der Mann zu sein, der seinen Vater absichtlich tötete. Auch von einer Anwandtheit des § 51 könne keine Rede sein. Sein ganzes eigenartiges Verhalten sei aus seiner Veranlagung zu erklären. Sanitätsrat Dr. Colla hat den Angeklagten nur als streng wahrheitsliebend kennengelernt.

Damit ist die Beweisaufnahme beendet. Die Plädoyers sollen am Mittwochvormittag beginnen.

Nach einhelfstündigem Plädoyer beantragte der Vertreter der Anklagebehörde in der heutigen Sitzung gegen den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

5 & Wer Kolibri raucht, raucht gut und spart.



Für den Gabentisch**Neue Wäsche darf nicht fehlen****Schlupfhosen**K.-Charmeuse-Seide 5.90, 4.60, 3.85, **2.90****Unterkleider**K.-Charmeuse-Seide, auch mit eleganter Spitzen-
garnierung 10.25, 8.65, **5.40****Complets**K.-Charmeuse- u. -Milanaise-Seide, zartfarb., Spitzen-
garn., besonders eleg. Ausführung, 21.75, 19.90, 14.25 **12.25****Unterziehschlüpfer**unentbehrlich für die nassen Tage 2.50, 1.50, 1.10, **0.90**

Verlangen Sie bitte
meine geschmackvollen
Geschenk-Packungen

Hemdhoosen, Giesco-Maho
weiß, gerippt gestrichelt, **Allein-Verkauf für**
Wiesbaden, je nach Form 6.30, 5.85, 5.55, **5.25**

Durchgehend geöffnet.

K120

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schwenck

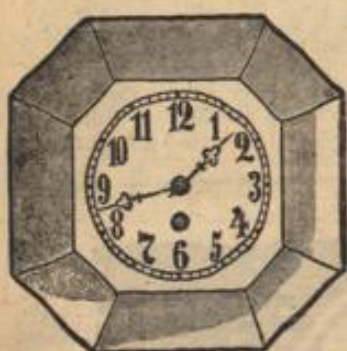
Meine neuen

Küchen-Uhren

finden allseitigen Anklang.

Praktisches Weihnachts-Geschenk
zu vorteilhaften Preisen. 2621**Fr. Kappler Michelsberg 30**

Gegr. 1874. Fernsprecher 27596

**Das schönste Weihnachtsgeschenk!**

ist unbedingt ein

Photo-Apparat

Wenn Sie nicht sicher sind, welche Art zu wählen,
dann lassen Sie sich von mir beraten. Ich führe ein
reichhaltiges Lager von den einfachsten bis zu den
höchwertigsten Marken-Apparaten.

Wer fotografiert hat mehr vom Leben!

Ferner! Der große Schlager!

Photomaton

8 verschiedene Aufnahmen für 1.— Mk. sofort zum
Mitnehmen; beliebt sind die danach angefertigten
Vergrößerungen zu 2.50 und 3.50 Mk.
Sonntags geöffnet von 10—1 Uhr

Nur im Photo-Spezialhaus

W. Lückefett

Tel. 225 14 Taunusstr. 6, neben Café Rose

Sonder-Verkauf**Angetrübte
u. Einzelne**

mit

20%

Extra-Rabatt

Bettwäsche
Tischwäsche
Leibwäsche
Seidentrikot-
Wäsche, wie

Unterkleider / Schlüpfer
Hemdhoosen / Complots

**Auf Extra-Tischen
ausgelegt**

Frank & Marx

Das Haus der guten Qualitäten.

K131

Preisabschlag

für

frische**erstklassige****Süßrahm-****Tafelbutter**

a. pasteuris. Sahne

nirgends

feiner, fettreicher oder

wohlschmeckender

als meine**deutsche 2.14**

Oldenburg. Wfd.

holländ. 2.20**feine**

II. Klasse. Stand- od.

Kühlhausware, die

erheblich billiger.

Erste Qualität**naturreinen****Süßrahms-****Schlehd.****Honig Wfd. 1.15**

bei 5 Wfd. à 1.10.

100 % fetthaltiges

Rohschmelz Wfd. 54

in Tafeln Wfd. 58.

Blütenweises

Schweinefett 76

d. beste Marke „Swift“

Schwante

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 58.

Telephon 27414.

Bücher, große Auswahl.

Harms, 2 Bärenstraße 2.

Die Zierde des Zimmers ist eine

Haus-Uhr

Unübertroffene Auswahl.

Für jeden Geschmack etwas Passendes!

Kulante Zahlungsbedingungen. 2622

Fr. Kappler, Michelsberg 30

Gegr. 1874.

Fernsprecher 27596.

**Für den Haushalt**

Fleisch- und Gemüseschneidmaschinen

Reibmaschinen

Messerpulzmaschinen versch. Konstruktion

Brotschneidmaschinen

Küchenmaagen in großer Auswahl

Wäschemangeln

Wasch- und Wringmaschinen

Erich Stephan

Kleine Burgstraße

Ecke Höfnergasse

2623

1000 Zentner Lebkuchen gratis.

Zwecks Einführung auch in den weitesten Kreisen, gebe ich für ca. RM. 5.—
feine Lebkuchen gratis, wenn Sie sofort ein großes Postpaket, echte, feine
Nürnberger Lebkuchen, — Allerlei, — Dessert und Schokoladengebäck, feine
Milchschokolade usw. zum spottbilligen Preis von nur RM. 5.90 Nachnahme
bestellen. — Sie staunen! — Viele Dankschreiben und Nachbestellungen! F50

Lebkuchenfabrik Schmidt, Nürnberg K 206

KLISCHEE-
KABGÜSSE
VERNICKELTE
FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Brand in einem New Yorker Filmatelier.

9 Tote, zahlreiche Verletzte.

Eine Serie schwerer Explosionen, die eine Reihe von Todesopfern forderten und eine furchtbare Panik verursachten, hat sich in dem der Pathé-Gesellschaft gehörenden Tonfilmstudio in der 130. Straße in New York, unmittelbar am Harlem-River, ereignet. Alle Vorbereitungen für den Beginn der Aufnahmen zu einem neuen Tonfilm waren getroffen worden; gerade als die Aufnahme beginnen sollte, schossen plötzlich zu beiden Seiten eines großen Samtverhangs, der den Hintergrund der Bühne darstellte, riesige Schichtflammen empor, und eine heftige Explosion erschütterte. So großer Panik führte alles nach den Ausgängen, aber es wurde, rasch hintereinander erfolgende Explosionen, die alles Gerät im Aufnahmezimmer durcheinanderwarfen und in Flammen setzten, flüchten die Flüchtenden solchen Schrecken, daß viele die Ausgänge nicht finden konnten, andere wieder hinstürzten und liegen blieben. Die grauenhaften Schreie der Verletzten und das Getöse der davonstürzenden Schauspieler und Arbeiter waren bis auf die Straße hörbar und verursachte einen ungeheuren Menschenauflauf. Bei den Großfeueralarm eilten aus allen Teilen Manhattans Löschzüge herbei, und ein riesiges Aufgebot von Polizei war notwendig, um die nach Zehntausenden zählenden Menschenmassen auf der Straße im Zaume zu halten. Das durch die Explosion verursachte Feuer wurde schnell gelöscht. Ein Eindringen in die Brandstätte war erst nach 25 Minuten möglich, weil die verbrennenden Filme eine furchterliche Hitze verbreiteten und außerdem giftige Gase entwickelten. Eine Durchsuchung der Explosionsstätte förderte die verbrannten Leichen von vier Frauen und fünf Männern zutage. Die Zahl der Verletzten ist außerordentlich groß. Aber die Ursache der Katastrophe beruht zurzeit noch völlige Unkenntnis.

Die Ermittlungen in der Düsseldorf Mordjagd. Im Zusammenhang mit den Düsseldorf Mordaffären wurde ein 35 Jahre alter Knecht Georg Kistner gesucht, der zuletzt in dem Gut Papendelle arbeitete. Am Montag wurde er in einer Herberge in Rowawes bei Potsdam ermittelt und angehalten. Kistner wird nach Berlin gebracht und von den aus Hirschberg zurückkehrenden Kriminalkommissar Kischwitz vernommen werden. Das gesamte Aktenmaterial von Düsseldorf bereits nach Berlin unterwegs.

Ein Fall „Eklare“ in Mülheim a. d. R. Dienstagabend wurden bei einer Mülheimer Bau- und Wohnungsfirma die Geschäftsbücher von der Kriminalpolizei beschlagnahmt, weil angeblich bereits seit dem Jahre 1924 in Höhe betrags, die für Reparaturen städtischer Gebäude in Etat vorgesehen waren, von städtischen Beamten der Firma bekanntgegeben worden waren. Die Firma soll nun in Höhe dieser Beträge Rechnungen ausgestellt haben, die das Arbeiten dafür geliefert worden sind. Durch Ausweis eines Angestellten der Firma kam diese Angelegenheit an der Stadtverwaltung von Mülheim zu Ohren; sie beauftragte die Kriminalpolizei, die bei der Firma umfangreiche Beschlagnahmen vornahm. Nach den bisherigen

Aussagen wird der Geschäftsinhaber der Firma schwer belastet, ebenso einige höhere Beamte, Bauinspektoren usw. Die Vernehmungen durch die Kriminalpolizei nehmen ihren Fortgang.

Max Eklare's Geisteszustand. Aus Berlin wird gemeldet: Die Verteidiger von Max Eklare haben den Antrag gestellt, diesen Beschuldigten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, weil sich bei ihm unter der Einwirkung der Untersuchungshaft gewisse Störungen der Geistestätigkeit bemerkbar gemacht hätten. Diesem Antrage ist von der Untersuchungsbehörde insofern stattgegeben worden, als Max Eklare seit Montag durch den Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Bürger, beobachtet und untersucht wird. Von dem Ergebnis dieser psychiatrischen Untersuchung wird es abhängen, ob Dr. Bürger Antrag auf Überweisung in eine Irrenanstalt stellen wird.

Der Einbruch in das Jagdhaus der Eklare. Die Warenten Polizei, die den am Samstag im Jagdhaus der Eklare entdeckten Einbruch näher untersuchen wollte, stellte fest, daß abermals eine Reihe von Gegenständen aus dem Jagdhaus verschwunden war. Eine Hausdurchsuchung bei dem Hauptverwalter des Jagdhauses, Förster Ebner, der in Waren wohnt, förderte die neuerlich gestohlenen Sachen zutage. Ebner wurde festgenommen und gestand, den letzten Diebstahl ausgeführt zu haben. Er stellte aber entschieden in Abrede, den ersten Einbruchdiebstahl begangen zu haben.

Verhaftung eines Berliner städtischen Beamten. Gegen den Stadtoberingenieur Wilhelm Möllerke in Berlin ist die Voruntersuchung unter der Anschuldigung der Amtsunterstellung in Verbindung mit Urkundenfälschung vor dem Untersuchungsrichter des Landgerichts I eröffnet worden. Gleichzeitig wurde er wegen Verdunkelungsgefahr und Fluchtverdacht in Haft genommen. Möllerke wird beschuldigt, etwa 47.000 RM. städtische Gelder, über die ihm ein Verfügungsrecht zustand, für sich verwandt zu haben.

Unterzahlungen bei Kreis 7 des Deutschen Schwimmverbandes. Der 1. Vorsitzende des Kreises 7 des Deutschen Schwimmverbandes, Dr. Bunner-Dresden, hat umfangreiche Unterzahlungen begangen. Dr. Bunner ließ sich bei der Sächsischen Bahnfahrtshilfe Kredite in Höhe von 250.000 Mark für Vereine geben, die überhaupt nicht existieren. Das auf diese Weise erlangte Geld verwandte Dr. Bunner für sich. Außerdem hat er sich schwerer Urkundenfälschung schuldig gemacht. Die von Dr. Bunner unterschlagenen Beträge lassen sich noch nicht übersehen, jedoch werden Summen bis zu einer halben Million genannt. Das unter großen Opfern geschaffene Schwimmheim des Kreises 7 in Dresden wird dem Kreis nun wahrscheinlich verloren gehen.

Stürmischer Verlauf der Gläubigerversammlung der Kieler Kredit-V.G. Bei der Gläubigerversammlung der zusammengebrochenen Kieler Kredit-V.G. (Vollstreckbank) in Kiel, die im Gesellschaftsraum Kolosseum abgehalten wurde, kam es zu heftigen Tumulten, als der Konkursverwalter bekanntgab, daß bei einem Verlust von 408.986 Mk., dem vielleicht einzubehaltenden Forderungen von 9000 Mk. gegenüberstehen, die nichtvorrechten Forderungen der 800 kleinen Später in Höhe von 388.000 Mk. leer ausgehen werden. Die Menge versuchte, gegen den Bankier Tilsen und seine

beiden Söhne handgreiflich zu werden. Nur mit Mühe konnten der Richter und die übrigen Gerichtsbeamten die Angegriffenen schüben.

12 Jahre unschuldig im Zuchthaus? Im Januar 1924 waren die Gebrüder Schmidt und der Händler Adolf Lehning aus Oldenburg vom Oldenburger Schwurgericht wegen eines Raubüberfalls auf den Kassenboten der Delmenhorster Wollkammerei, bei dem der Bote getötet wurde, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Im Jahre 1926 begnadigt und entlassen, betrieben sie, die stets ihre Unschuld behauptet hatten, das Wiederaufnahmeverfahren. Es ist ihnen nunmehr mit Unterstützung ihrer Verteidiger gelungen, die wirklichen Täter ausfindig zu machen. Am Samstag wurden in Bremen zwei Personen verhaftet, die bereits beide ein volles Geständnis abgelegt haben. Die Verhaftung von zwei weiteren Tätern steht unmittelbar bevor.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schwurgericht. Die auf den 11. Dez. d. J. unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Lutz angelegte Verhandlung des Schwurgerichts am hiesigen Landgericht gegen den Arbeiter Wehnhardt aus Wiesbaden-Siebrich wegen Mordversuchs ist vertagt worden. Andere spruchreife Strafsachen lagen in dieser Schwurgerichtsperiode nicht vor.

Der Frankfurter Würstchenprozeß. Gegen das Urteil des Kammergerichts vom 28. September d. J. ist Revision nicht eingelegt worden, da die Frist am 5. d. M. abgelaufen war. Damit wäre das zugunsten der im Frankfurter Wirtschaftsgebiet ansässigen Hersteller ergangene Urteil in Rechtskraft übergegangen. Die Bezeichnung „Frankfurter Würstchen“ darf also nur für die von diesen hergestellten Würstchen Verwendung finden. Jeder nicht im Wirtschaftsgebiet von Frankfurt a. M. domizilierende Würstchenhersteller, der sich in Zukunft für sein Fabrikat der Herkunftsbearbeitung „Frankfurter Würstchen“ widerrrechtlich bedient, macht sich schadenersatzpflichtig.

Das Siegsdorfer Eisenbahnunglück vor Gericht. Am 24. Verhandlungstag des Prozesses wegen des Siegsdorfer Eisenbahnunglücks beantragte 1. Staatsanwalt Deumwieser nach fünfständigem Plädoyer gegen Oberbahnmeister Stuhlitz drei Jahre Gefängnis, gegen Rotenführer Holland ein Jahr Gefängnis und gegen Streckenführer Greller einen Monat Gefängnis. In seinem Plädoyer erklärte der Staatsanwalt, die Annahme der Reichsbahndirektion Nürnberg, daß ein Attentat vorliege oder daß der Unfall durch übermäßige schnell gefahren sei, habe sich als falsch herausgestellt. Der Staatsanwalt beschuldigte sich eingehend mit dem Gutachten des von der Verteidigung geladenen Reichsbahnoberrats Böhrl und meinte, in Anbetracht der von diesem zum Ausdruck gebrachten Grundfälle brauche man sich nicht zu wundern, daß Bayern den Rekord an Eisenbahnunfällen halte. Zur Begründung des hohen Strafmaßes hob der Staatsanwalt hervor, daß in diesem Prozeß ein abschreckendes Beispiel gegeben werden müsse, um derartige auf der Nachlässigkeit von Eisenbahnbeamten beruhende Eisenbahnunglücke für alle Zukunft zu vermeiden.

Helfer für sparsames Wirtschaften:

MAGGI'S Würze

für Suppen, Soßen, Gemüse usw.
in Flaschen von 20 Pfg. an.

MAGGI'S Suppen

in Würfeln. Kochfertig. 28 Sorten.
1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.

MAGGI'S Fleischbrühe

Die Bouillon für alle Zwecke.
1 Würfel für 1/4 Liter 4 Pfg.

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Zu Weihnachten

neue Schuhe



In den Hauptpreislogen

9⁵⁰10⁵⁰12⁵⁰14⁵⁰bringen wir was auch
verwöhnteste Ansprüche
vollauf zufriedenstellt.Zu der
modernen
Dameder
kleidsame
Schal

Zibelin-Schal

neue Karos
u. Streifen,
für Straße
und Sport Mk. 3.25

Cachenez

das moder-
ne Tuch für
Damen und
Herren . . Mk. 5.00

Crêpe de chine-Schal

in bunten, diskret
abgestimmten
Farben Mk. 12.50

Eleganter Abendschal

reinsidener Crêpe de
chine mit langen hand-
geknüpften Fransen Mk. 19.75

Im Weihnachtstheater

J. Hertz

Damenmoden
Langgasse 20.

Für Blumenfreunde!

1 Hyazinthe, 1. Größe
1 Hyazinthen-Glas
1 Hyazinthen-Hütchen
1 Kulturanweisung
zusammen nur
80
Pfennig

Samenhaus H. Mollath

Michelsberg 14. Telefon 22531.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.



Mk. 165.-

fast geräuschloser Gang —
höchste Saugkraft. Dieser
vorzügliche Staubsauger
befriedigt Ihre Ansprüche
restlos. — Unter Garantie.

2643

L. D. JUNG

Kirchgasse 47 Tel. 27213

Jederzeit
unverbindliche
Vorführung
auch in ihrem
Heim.
Bequeme
Ratenzahlung.Ausgesuchteste Qualitäten
wundervolle Modelle
und unbegrenzte Auswahl

Schuh-Deuser

Reichstraße 5, Ecke Helenenstraße.

2784

Sensation! Sandblatt-
Zigarre nur 10 Pf.Kistchen zu 100 Stück RM. 10.—
rein netto Kasse

Zigarren-Theis

Ecke Bahnhof-
u. Luisenstraße

Verkäufe

Privat-Verkäufe

deutsche Dogge

grau m. schwar. Stamm-
baum. Preiswert abzu-
geben. Anfragen an
Eber. Wielandstr. 19.

Kaffereine Drahthaar-
Zorierier-Hündin

4 J. alt, ebenso 8 Wochen
alte Welpen (Küden),
gleicher Rasse, beide mit
eingetrag. Stammbaum,
preiswert abzugeben. Off. u.
h. 457 an den Tagbl.-Verlag.

Kote raffenerne Tadel-
rücken verkauft

Gies, Sonnenberg,
Kapellenstr. 9.

Weihnachtsgeheimen.

Prima Barzer Edelkeller
billa zu verkaufen. An-
frage von 12-2. Emmel,
Dobbeiter Str. 124.

Tafelbesteck

2teil. 90er Silberaufst.,
mod. Muster, bill. zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 4, 1. r.

Damen-Brillantring

(schönes Stück) zu ver-
kaufen. Dörmannstr. 10, 1. r.

Pelze

schönes Stacks, Eissbar,
hermellin, fast. Wuppen-
wagen, Christbaumständer
billa zu verkaufen. Kriegerstr.
von 10-3 Uhr. Kriegerstr.
10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Seal-Elekt.-Mantel

mit erh., billa zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Grammophon

mit Bl. Klink zu verkaufen.
Off. u. h. 457 an den Tagbl.-Verlag.

Mandoline

fast neu, für 15 Mk. zu
verf. Kriegerstr. 10, 1. r.

Ziehharmonika

ganz neu, ff. Ausführ.,
10 Tasten, 4 Bässe, zu ver-
kaufen. Off. u. h. 457 an den Tagbl.-Verlag.

Chrom. Violoncello

ganz neu, ff. Ausführ.,
34 Violoncello, zu ver-
kaufen. Off. u. h. 457 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer

(eichen) ist b. zu verf. b.
E. Schulz,
Schreinermeister,
Schulberg 17.

Zwei Betten

mit Patentrahmen
billa zu verf. Taunus-
straße 31, 1. r.

Federbett

groß, lauber u. Kissen,
Blühtischdecken, Kinder-
garnitur, Tisch, Bank,
2 Sessel (weiß) zu verf.
Taunusstraße 12, 1. r.

Biederm. Gaskitine

in Kirschb., sehr schönes
Stück zu verf. bei Kinkel,
Kriegerstr. 6.

Schreibstisch

Schreibstisch 16, 2 rechts
Kinderwagen 15 Mk.
zu verkaufen Rhein-
straße 69, 2.

Tisch

sehr schönes Stück, billa
abzugeben. Kriegerstr. 10,
1. r.

Tisch

sehr schönes Stück, billa
abzugeben. Kriegerstr. 10,
1. r.

Photo-Apparat

fast neu, 10x15, mit Zu-
behör, billa zu verkaufen
Dobbeiterstr. 43, 3. r.

Guterh. Damen-Rahrad

Buppent. u. -fische billa zu
verf. Dohd. Str. 14, 1.

Neues Herren-Rahrad

kompl. Photo-Apparat
(10x12), kompl. Gebirg-
Dampfmachine, komplett,
passend für Weibn.-Gesch.
Telephon 29023.

Eleg. weißer Kinder-
wagen

mit Klappstühlen u. sonst.
Zimmerwagen zu ver-
kaufen. Kriegerstr. 10, 1. r.

Schönes Puppenhaus

mit Möbeln billa zu
verkaufen. Anzeig. Don-
nerstag von 2-5 Uhr.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Puppenhaus

mit Einrichtung u. sonst.
Spielzeugen, ferner Dam-
enkleidung (gr. St.)
Stiefel zu verkaufen
Kriegerstr. 10, 1. r.

Schöner Kaufmann, weiß

Puppenwagen Sportwagen,
großer weißer Puppen-
schrank zu verf. Kriegerstr.
10, 1. r.

Schöner Kaufmann, weiß

Puppenwagen Sportwagen,
großer weißer Puppen-
schrank zu verf. Kriegerstr.
10, 1. r.

Schöner Kaufmann, weiß

Puppenwagen Sportwagen,
großer weißer Puppen-
schrank zu verf. Kriegerstr.
10, 1. r.

Schöner Kaufmann, weiß

Puppenwagen Sportwagen,
großer weißer Puppen-
schrank zu verf. Kriegerstr.
10, 1. r.

Schöner Kaufmann, weiß

Puppenwagen Sportwagen,
großer weißer Puppen-
schrank zu verf. Kriegerstr.
10, 1. r.

Schöner Kaufmann, weiß

Puppenwagen Sportwagen,
großer weißer Puppen-
schrank zu verf. Kriegerstr.
10, 1. r.

Schöner Kaufmann, weiß

Puppenwagen Sportwagen,
großer weißer Puppen-
schrank zu verf. Kriegerstr.
10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Guterh. Küchenherd

für 25 Mk. zu verkaufen.
Kriegerstr. 10, 1. r.

Schlafzim. 185 (weiß)

u. 275, egaale Betten 50,
kompl. Bett 35, Diwan u.
Sofa, Kleiderständer 25,
Spiegel u. Kleiderständer
(weiß) kostbillig zu ver-
kaufen. Holland, Sedan-
straße 5.

Schlafzimmer

Eiche, beste Verarbeitung,
hochmodern mit Innen-
spiegel im Schrank, kompl.
für nur 695 RM, aus-
nahmssweise abzugeben.
Urban, Möbelhaus,
Taunusstraße 43.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Schlafzimmer

Verf. iad. Schlafzim.,
Rust. Eiche od. weis iad.
275 Mk. einzelne 2tür.
Kleiderständer, 130 breit,
75 Mk. versch. Maßstom.
mit Spiegel u. Marmor-
bill. zu verf. Schrankstr.
19, 1. r.

Aus

Pfundverkäufen!

Großer Weihnachtsverk.

Brillanten, Goldschmuck

Ankeruhren, Tafelsilber

(800). Hohe Einkaufser-
sparnis bürgt Ihnen der

Fachmann Eduard Lapp,

32 Taunusstraße 32.

Hocheleg. Schlafzimmer-Einrichtung

Eisenbein-Schleifad. mit 2 Meter breitem Bett.
2 Meter breitem Stuhl, Schrank, 2 Nachtschränke u.
Frisiertoilette zum halben Ankaufpreis. Preis umständ-
halber zu verkaufen Bärenstraße 2, 1. rechts.

Flurgarderoben

Dielengarnituren

Klubbische

Rauchtische

Nähtische

in größter Auswahl

Gebr. Leicher

Oranienstraße 6.

+ Massage-Institut +
f. alle Massagen. Gerstl
gebr. Sonntags geöffnet
Anne v. d. Beet
Taunusstraße 29, 2. St.
+ Klause +
für alle Massagen. Gerstl.
gebr. Telefon 22782.
Drahtstraße 58. Röches

Verchiedenes

Filiale
Konditorei, Bäckerei oder
and. Branche, wird von
fachkund. unabh. ig.
Frau gesucht. Kautions-
gehalt werden. Angeb.
u. M. 455 an Taab. V. l. end.
Slavier
zum Leben
Wilhelmstr. 34.
Nah. im Tagbl. Berl. Da
Klavier
zu vermieten und üben.
Semmen, Neugasse 5.

El. Staubsauger
leihweise Tag 2½ Mk.
od. m. Bedien. billigt
bei **Mies**,
Körnerstr. 4, Tel. 22803

Elektr. Staubsauger
leihweise v. Tag 2.50 Mk.
b. **Mies**, Körnerstr. 4.
Am 14. 12. 29 fährt
2. T. - Dierwagen von
Kulda retour nach Wies-
baden. Beiladung bei
billigster Berechnung kann
entgegenommen werden.
Adam Friedrich,
Frankenstr. 2, Tel. 25875.
Geinrich Brädelmann,
Tel. 24359.

Möbel nach Höchst
Wer nimmt noch vor dem
Feit 4 große Möbelstücke
nach Höchst. Best mit?
Preisang. an Hendenreich,
Rauenthaler Str. 3, erb.
Niedliches juna. Kädchen
in nur gute Hände
zu verichten
Emser Straße 37, 2 r.

Rat und Auskunft
gibt in allen Lebens-
fragen **Urologin**,
Graphologin, **Chiro-**
lostin. Sprechzeit 3 bis
7 Uhr tagl. Kapellen-
straße 9, 1.

Hel. Licht Lebenskam. zw.
Ebe. Bin 46 Jahre alt,
ev. iugendl. junn. Er-
schein. tabell. Vergangen-
heit, wirtschaftl. tüchtig,
etwas erspartes Geld u.
Balschausit. Nur Herren
in gef. Position, am liebst.
Beam., wollen Off. unt.
E. 456 an Taab. V. l. end.

Strebl. vermög. Herr
bis 50 Jahre, aus dem
Expeditionsfach, ist Ge-
legenheit z. Einbeirat ge-
boten. Ausführliche An-
gebote unter B. 456 an
den Taab. Verlag.

Streblamer Arbeiter
32 J. alt, ev., aute Er-
scheinung, schuldlos geistl.,
wünscht zw. Heirat die
Bekanntheit einer Frau
oder Mädchen, mit Kind
nicht ausgeschlossen. Off.
u. R. 455 an Taab. V. l.

W. W. 50.
Bitte um Antwort
hauptpostl. R. R. 75.
Distret, Ehrenstraße D. D.
Zu helfen bereit, bitte
Stelle nennen.
Rheinlandmadel
Brief Nr. 100 abholen.



FÜR DEN HERRN

Herren-Artikel Karton A

2 Paar Herren-Socken, einfarbig, aus feiner reiner
Wolle à 2,90, 5,80 } 9,80
1 elegante Kravatte aus reiner Seide 4,- } RM

Herren-Artikel Karton B

2 Paar elegante Phantasiesocken, Zwirn oder
Wolle, nach Wunsch à 3,90, 7,80 } 11,80
1 elegante reinseidene Kravatte 4,- } RM

Herren-Artikel Karton C

3 van Heusen-Kragen, aussehend wie steife Krag-
en, jedoch ohne Stärke im Haushalt waschbar,
oder 3 elegante Stehuhlegkragen, ganz feine
5fache Qualität à 1,35, 4,05 } 16,-
1 Oberhemd, Trikolin, sehr feinfädige, haltbare
Qualität, elegante feine Streifen 12,- } RM

Herren-Artikel Karton D

1 Frack- oder Smokinghemd, beste Qualität . 12,75
3 Frack- oder Smokingkragen à 1,25, 3,75
1 Smoking-Kravatte, moderne Form 3,-
1 Frack-Kravatte aus feinem weißen Piqué . . 2,50
2 Paar Abendsocken aus Bemberg-Seide, vorz.
verstärkt à 3,90, 7,80 } 29,80
RM

Alles in Schirg-Qualität
— Nie teuer — Stets gut —

SCHIRG

Strumpfhäus — Webergasse 2

WIESBADENER RUNDREISESPIEL

Ist das einzige Gesellschaftsspiel, das unsere Jugend in der
Heimatkunde spielend unterrichtet und daher pädagogisch
empfohlen, es ist aber auch ein willkommenes Geschenk für
unsere auswärtigen wohnenden Verwandten, besucht man doch
vermöge der eigenen Spielweise viele in Wiesbaden und der
nächsten Umgebung gelegene liebgewordene Ausflugsorte.

Es sollte daher bei keiner Weihnachtsbescherung fehlen.

Preis Mk. 8.50.

2788

Das Wiesbadener Rundreisenspiel (patentamtlich geschützt) ist
eigene Erfindung der Spielwarenhandlung von

H. Schwellzer, Ellenbogengasse 13

Erstes und ältestes Spezialgeschäft der Branche am Platze.

In Sortiment und Auswahl unerreicht.

Öffentliche Mahnung.

Die rückständige staatliche Steuer vom Grund-
vermögen, die Haussinssteuer, der städtische Zu-
schlag zur Grundvermögenssteuer, die Gebühren für
Müllabfuhr, sowie die Kosten für Sandfang-
reinigung, das Schulgeld für die städtischen Mittel-,
höheren, Frauen-, Handels-, Handwerker- u. Kunst-
gewerbeschulen für den Monat November 1929, sind,
sofern sie nicht getundet sind, nebst den bereits ent-
standenen Verzugszinsen nunmehr bis zum 14. d. M.
zu entrichten.

Vom 16. d. M. an werden die Rückstände im
Wege der Zwangsversteigerung eingezogen.
Eine Behandlung auf Mahnzeiten findet nicht
statt. Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder
durch die Post muß der Betrag spätestens an dem
oben genannten Tage den Kassen portofrei zugeführt
worden sein.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1929.

Städtische Steuerkasse.

Versteigerung verfallener Pfänder.

Am Montag, den 16. Dezember 1929, ab 9½ Uhr
werden die dem Pfandamt und der Kreditkasse ver-
fallenen Pfänder in den Geschäftsräumen, Neu-
gasse 8, 2. versteigert.

Die Kreditanfragen sind an diesem Tage geschlossen.

Wiesbaden, den 27. November 1929.

Der Magistrat.

Versteigerung

von
Nachlaß-Möbiliar und Rohwaren.

Morgen Donner-tag, 12. Dez.
vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge
Auftrags in meinem Versteigerungssaale

Schwalbacher Straße 23

1. folgendes Nachlaß-Möbiliar usw., als:
Ruhb.-Betten mit Woll- und Rohbaummatten,
weilad. ein Kinderbett, Badstommoden, Nach-
tische, Kleiderchränke, antiker 2türiger Eichen-
Kleiderchrant, Mahag.-Büchschränkchen, Chais-
longue mit Blüch. Sofas Klub- und and. Polster-
seffel mit Gobelinbezug, Wiener Seffel, Stühle,
Klavierstuhl, Tisch, Kleinstühle, Bücherregal,
2 Antiquitäten, ca. 48 Vapstatten für Briefkasten,
Alten usw. Spiegel, große Anzahl Bilder, Tepp-
und Antiquitäten, Glas Porzellan, verfilberte
Bouteillen, Leinwand und sonstige Gebrauchs-
gegenstände u. a.;
1 schwarzes Pianino, 2 fast neue Grammophone,
Ordon.-Kassapparat;
Berier Teppich (ca. 2,00 x 3,30 Mtr.), 1 Berier
Brücke, ca. 15 div. deutsche Teppiche, Eisbarfett
mit Kopf, div. Polstermöbel, Polsterstuhl, Jagd-
muffe, Stuhlstuhl, Antiker-Nähe und -Stühlen,
Kleider-, Kleider-, Tisch- u. Handarbeitsdecken,
Sofa- und Stuhlflügel, Gardinen, Vorhänge, ca.
16 Meter Möbel-Lord, Federbetten, Kissen,
Franzen-Kleider und -Beiwäsche, Reisekoffer und
-Körbe, amerik. Fußlofen, Rückenstuhl u. sonst.
Küchenmöbel, Eischrant, Gasherd, Küchen- und
Kochgeschirr und sonstige Hausgeräte;

2. wegen Geschäftsaufgabe um 11½ Uhr beginnend,
folgende gute neue Rohwaren usw., als:
garnierter Babwagen, Puppenwagen, div. 3 gr.
elea. Wagen, Stuben- und Bauernwägelchen,
Puppen-Stühlen und -Scheitel, Puppenstuhl,
Blumen- und Büstenständer, Nähständer, Näh-
taschen und -körben, Bürsten- und Staubtuch-
kasten, Präsent- und Einkaufsförbe, Kinder- und
Ausstellförbchen, Reisekorb, Wäscheputz, Flaschen-
förb, Flachen und Gläserbüsten für Wirt-
baor- und Kleiderbüsten und dergl. mehr, sowie
1 weilad. Erker m. Messingstangen u. Glasplatten
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Beitrittung Mittwoch während den Geschäftstagen

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator
Tel. 22941. Schwalbacher Str. 23. Tel. 22941.
Helfriches, streng reell und sachmännlich
geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen u. Versteigerungen
von Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, Einzel-
möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter
tulant Bedingungen.



Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 9

Versteigerungssaal: Wilhelmstr. 34

Telephon 28627.

Nachlaß-Versteigerung

morgen Donnerstag, den 12. d. M.

vormittags 9½ Uhr anfangend, im Auftrage der
Erben der + Frau v. Dargen und anderer Auf-
träge in meinen Versteigerungssaalen

Wilhelmstraße 34.

Zum Ausgebot kommen:

1. Kirschbaum-polirtes Schlafzimmer

best. aus: 2türigem Garderobenschrank, 1 Wals-
stommode mit Marmor und Spiegelauflab, zwei
Betten mit Patentrahmen und Rohbaummatten
und 2 Nachttischen mit Marmor und Kopteten-
schränkchen;

herrschaftliches Kirschbaum-Fremdenzimmer

best. aus: 1 eintürigem Spiegelschrank, Wals-
stommode mit Marmor und Spiegelauflab, 1 Bett mit
Einlagen und 1 Chiffonniere;

1 Eichen-Epizimmer

best. aus: Büffett, Kredenz, Kuchenschrank, Auszie-
hisch und 6 Lehnstühlen;

1 Biedermeier-Zimmer

best. aus: Sofa, rundem Säulenschisch, 6 Stühle,
1 Vitrine und 1 Chiffonniere;

1 Paigander-Vitrine

1 Dielenrobgarnitur mit Polsterung

2 Klubgarnituren, Sofa und Gessell

1 Eßservice für 12 Personen

ferner: Kirschbaum- und Eichen-Büffett, 2 Kirschbaum-
Veritros, 2 Kirschbaum-Weilerchränke, 1 Kirsch-
Kotot-Schreibtisch und 3 Stühle, Diplomaten-
andere Schreibtische, 1 amerikanisches Rollstuhl-
verren- Speise- und Wohnzimmertische, vierfach
rund und oval, Bayern, Kipp- und Kauschisch,
Radio- und Grammophonische, Wirtschaftstisch
und Cafetische, Leder- und Rohrtische in Kirschbaum
Eichen Polstergarnituren, 1 Sofa mit Eichen-
Spiegelauflab und 2 Seffeln, einzelne Sofas,
Polsterseffel, weiltige Brandstifte, Windstuh-
portieren, Beddigröhr-Ständerlampe;
polierte und lackierte Kleider- und Walschrank,
1- und 2türige Walsstommoden mit und ohne
Marmor, egale und einzelne Betten mit und ohne
Einlagen, Nachttische, Federbetten, Kleiderständer,
Bronze- u. Kristall-Lüster, Tischlampen, Ständer-
lampen, Seislampe;
Silber- und verfilberte Bestecke, Teeset, Bowlen-
kanne, verfilberte Dekorations- und Gebrauchs-
gegenstände;
Weihener, Schöller, Kopenhagener und andere
Porzellane, Kristalle, Bronze, Marmor u. Holz-
Skulpturen;
1 kompletter Amethistenschmuck, Brillantringe, Ringe
mit Brillanten und 2 Rubinen, Schmucksteine
Kunde, Gemälde, Bilder, Stiche usw.
und sehr vieles Nichtbenannte mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Beitrittung jederzeit während den Geschäft-
stunden.

Nächste Versteigerung: Freitag, 13. d. M. im Baden

Webergasse 2.

Amphie-Abgüsse

vermehrt, vollwert. Betrag 1. Schwellzer

2. Schwellzer, die Wiesbadener Tagblatt



Schenken Sie einen bunten Schal.

Sie werden bestimmt das richtige getroffen haben. In unserer Modewaren-Abteilung finden Sie eine Auswahl, die jedem Geschmack gerecht wird.

Blumenthal



Eine Armbanduhr

das willkommene Geschenk.

Massiv Silber 800/ 14.50, 16 18 bis 60 Mk
Goldplaque 10 J Garantie 16.50 18.20 bis 45 Mk
Massiv Gold 14 Kara 30, 35, 38, 40 bis 150 Mk
garant. Schweizer Werke

Butroni Schwalbacher
41 Straße 41
gegenüb. d. Faulbrunnen
Gegründet 1893



Reiche Auswahl Seifen u. Parfüms

in geschmackvollen
Geschenkpäckungen
(Klein-Verkauf)

Gustav Erke
Langgasse 17. 2630

Strickwolle

Strumpfwaren
wie bekannt. 2107
kauft man am besten bei
Carl J. Lang
Fleischstraße 35,
Ecke Walramstraße.



Schenken Sie eine Handtasche

aus unserer Lederwaren-Abteilung Sie werden edle Weihnachts-Freude machen. Sie finden bei uns eine große Auswahl in allen Ausführungen und Preislagen.

Blumenthal

K124

K124



Protos-Staubsauger

Bekannte Qualitätsmarke
Vorführung jederzeit im eigenen Heim!
— Schränke und Koffer dazu —
Bequeme Ratenzahlg. Glanz. bewährt.

Erich Stephan 2894
Kl. Burgstraße Ecke Häfnergasse

Für die Konfekt-Bäckerei Frühlings

Konfektmehl das Beste vom Besten, Pfd. 28 Pf.	
Auszugsmehl 00	26 "
Blütenmehl 0	24 "
Gemahlener Zucker	34 "
Kristallzucker	32 "
Sultaninen 1/4 Pfd.	20 u. 12 "
Rosinen 1/4 Pfd.	15 "
Korinthen	18 "
Säße Mandeln 1/4 Pfd.	60 u. 48 "
Haselnuglerne 1/4 Pfd.	50 "
Kokosnuß, geraspelt	55 "
Tafelmargarine	65 "
Kokosfett, lose	58 "
Kokosfett in Tafeln	62 "
Schmalz, gar. rein	80 "

Alle übrigen Backzutaten und Backgewürze billigt.

5% Rabatt!

**Carl
Fröslin
u. G.**

Hilfale Wiesbaden: Grabenstraße 12, Telefon 25032
Helmundstraße 20
Eisenaustraße 15
Hilfale Sonnenberg: Mühlgasse 2, Telefon 20063

Eine angenehme Ueberraschung

für all diejenigen, die nicht gewohnt sind, fertige Kleidung zu tragen.



Ich hatte Gelegenheit 1 Posten hochfeine Herren-Stoffe

garantiert reine Wolle, in
prachtvollen Mustern, auch
schwarz und blau, für feine
Gesellschafts-Anzüge, in-
folge der schlechten Wirt-
schaftslage

welt unter Preis
zu erwerben.

Aus diesen Stoffen fertige
ich Ihnen **genau nach
Ihren Körpermaßen**
in mustergültiger Verar-
beitung, **mit Probe**, den
kompletten Anzug an für

135 Mark

Der eigentliche Preis dieses
Anzuges ist wesentl. höher.

Bei sofortiger Bestellung liefere ich
den Anzug in sorgfältigster Ver-
arbeitung noch bis zum Fest.

Meine Garantie
Nicht zusagende Anzüge werden
anstandslos zurückgenommen.



F183



Zum Weihnachtsfeste SALAMANDER

Schuhe... Das Beste

Dazu Strümpfe in allen
modernen Farben.

Elegante Überschuhe

Wiesbaden, Langgasse 2.



2660

Café „Odeon“

Marktstraße 26.

Telephon 26515.

Täglich **TANZ**

Weine von der Kasinogesellschaft Koblenz.

Korbmöbel

kaufen Sie
gut u. billig bei **Heerlein, Goldgasse 16**



**Die
billigen
Geschenke:**

Reizende Geschenkkartons

Taschentücher

Hübsche

Jumperschürzen

bedruckt und gestreift

Kräftige

Küchenhandtücher

48/100 cm

das Stück Mk. 1.—

4 Staubtücher

farbig, hübsch verpackt

2 sehr gute

Schlafdecken

reiche Auswahl, das Stück Mk. 8.90

Der praktische

Berufsmantel

weiß und farbig

Warmer Flauch-

Morgenrock

alle Farben

Praktische

Kaffeedecke

echtfarbig

Schönes

Teegedeck

für 6 Pers., sehr solide Qualität, 7.90

2 schöne

Paradekissen

das Stück 6.75

Mit 9 Geschenkkartons und
unseren Innenausstellungen sind wir
Helfer bei Ihren Überlegungen

**Beckhardt,
Kaufmann & Co.**

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

KURHAUS WIESBADEN

Vom 14. Dezember ab werden im Verkehrsamt, Eingang Theaterkolonnade und am Eingang zum Kurhaus, Kasse rechts

Kurhausdauerkarten für das Kalenderjahr 1930

für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte ausgegeben.
Die Karten haben Gültigkeit vom Tage der Lösung ab.

Es kommen zur Veranschaulichung:

1. Persönlich gültige Karten, 2. Familienkarten,

3. Dutzendhefte, 4. Fünzfinghefte.

Die Preise sind folgende:

	für 1 Jahr	für 1/2 Jahr
Persönlich gültige Karten	RM.	RM.
für Einwohner die Hauptkarte	50.—	12.50
für Einwohner die Beikarte	30.—	7.50
für Bewohner der Nachbarorte die Hauptkarte	60.—	15.—
für Bewohner der Nachbarorte die Beikarte	40.—	10.—
Familienkarten		
für Einwohner die Hauptkarte	72.—	18.—
für Bewohner der Nachbarorte die Hauptkarte	80.—	20.—
Fünzfinghefte, nicht persönlich, für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte	35.—	—
Dutzendhefte, nicht persönlich für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte	10.—	—

Ab 1. Januar 1930 besteht im Kurhaus Garderobezwang. Die Garderobegeld beträgt 20 Pfg. Den Inhabern von Kurhaus-Dauerkarten (einschl. Familienkarten) wird jedoch die Vergünstigung gewährt, daß sie sich durch Lösung einer Garderobemarke von der jeweiligen Garderobegeld befreien. In diesem Falle wird die Kleiderablage pro Vierteljahr durch Entrichtung von 2 RM. abgefunden. Als Ausweis dient eine in eine besondere Garderobekarte eingeklebte Marke, welche mit dem Kleidungsstück abzugeben ist. Es wird gebeten, die bereits ausgestellten und sich im Besitz der seitherigen Abonnenten befindlichen Garderobekarten bei Lösung der neuen Dauerkarte mitzubringen.

Karten für Einwohner sind nur diejenigen Personen zu lösen berechtigt, die im Stadtbezirk Wiesbaden, einschließlich der eingemeindeten Orte, ihren ständigen Wohnsitz haben.

Karten für Bewohner der Nachbarorte werden nur an solche Personen ausgegeben, die in den Nachbarorten bis einschließlich Oppenheim, Nierstein, Mainz, Ingelheim, Bingen, Rudesheim, Schlangenbad, Bad Schwalbach, Niedernhausen, Höchst und Flörsheim für dauernd ansässig sind.

Bei Lösung von Dauerkarten, Dutzend- und Fünzfingheften, ist ein Ausweis über die Berechtigung hierzu vorzulegen.

Bei Lösung von Dauerkarten ist ein Brustbild von 4x4 cm Größe zum Anheften an die Karten erforderlich (für Familienkarten, Bild des Familienoberhauptes). Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit. Ausnahmsweise werden auf Wunsch Karten, die als Weihnachtsgeschenk dienen sollen, auch ohne Bild ausgestellt, mit Gültigkeit vom Tag der Lösung ab. Diese Karten müssen aber nach Weihnachten mit Bild versehen werden.

Die Kurhausdauerkarten berechtigen zum Besuche des Kurhauses und des Kurgartens, der Lese- und Unterhaltungsräume und der regelmäßigen Abonnementskonzerte. Zu Sonderveranstaltungen berechtigen diese Karten nicht.

Die Dutzend- und Fünzfinghefte berechtigen in demselben Umfange zum Besuche des Kurhauses usw. wie die Dauerkarten.

Inhaber von Dauerkarten, Dutzend- und Fünzfingheften erhalten bei Gartenfesten und Bällen, einschließlich Maskenbällen, ermäßigte Vorzugskarten.

Die Familienkarten können in einer Familie abwechselnd, jedoch immer nur von einem Familienmitglied benutzt werden.

Der Jahrespreis für die persönlich gültigen, wie für die Familienkarten kann in vier gleichen Raten zum 1. jeden Vierteljahres gezahlt werden. Die Dutzend- und Fünzfinghefte sind bei Lösung voll zu bezahlen und gelten vom Tag der Lösung ab, die Dutzendhefte für drei Monate, die Fünzfinghefte für zwölf Monate.

Abonnenten, die auf die Ratenzahlungen verzichten und bei Lösung einer Dauerkarte den Jahrespreis voll zu bezahlen, erhalten bei Abnahme persönlich gültiger Karten zu jeder Karte, Haupt- und Beikarte unentgeltlich 2 Gutscheine für besondere Veranstaltungen der Kurverwaltung und bei Abnahme von Familienkarten ermäßigen sich die Preise für Einwohner auf RM. 62.— und für Bewohner der Nachbarorte auf RM. 70.— Wiesbaden, den 10. Dezember 1929.

F522

Der Magistrat.

Für die Zeit

DER FESTLICHEN VERANSTALTUNGEN IM KREISE DER FAMILIE
UND ZU ZWECKEN DER WOHLTÄTIGKEIT LIEFERT
DRUCKSACHEN IN GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG DIE

L. SCHELLBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT + FERNSPRECHER 59631

Lehrreiche Festgeschenke für die Jugend

zu enorm billigen Preisen. Autos m. Federwerk v.

45 A an. Elektr. Laterna magica v. A 1.50 an.

Ersatzbilder. Elektr. Kinov. A 5.— an. Filme,

Mtr. 19 A. Fotoapparate v. A 2.— an. Mikro-

skope 50x-Vergr. v. A 1.50 an. ff Mod.-Dampf-

maschinen v. A 1.95 an bis A 220.— Techn. Mod.

Dynamov. A 6.— an. Elektromotoren 4 Volt, A 3.—

110 Volt, A 14.— an. Eisenbahnen m. Federw. v. 95 A

an. Elektr. Bahnen für Lichtleitung v. A 15.— an.

Transformatoren v. A 4.— an. Einz. Lokomotiven,

sämtl. Freil. Flugzeuge A 250, mit Preßluftmotor A 50.—

Sämtl. Armaturen für Maschinen u. Flugzeuge, Gr. Dynamobile A 1.60.

Preßluftmotoren A 5.— Elektrisierapparate A 2.70. Laubsägen, Ia, 60 A.

Laubsägemaschinen, neu, A 22.— Schreibmaschinen A 10.50 u. A 30.—

Diana-Luftgewehre A 6.— bis A 63.— Faltboote A 60.— Anker-, Märklin- u.

Stabil-Baukästen. Lager der interess. Bastel- und Experimentierbücher.

LEHRMITTEL-ANSTALT W. KURT HEIBER, RHEINSTR. 91



Restaurant

Uhrturm

Neu eingetroffen

Ausschank-Weine

Täglich frische

Nordseemuschel.

Weihnachtsbitte.

Wir bitten herzlich um Gaben für den Weihnachtstisch unserer Kinder, Kranken und Alten. Wir allein können ihnen die Weihnachtsfreude nicht bereiten trotz Bazar, der ja eine Sonderangelegenheit für die Inneneinrichtung unserer Schwesternräume war. Unter Vorkaufsrecht Frankfurt a. M. Nr. 11927 und Bankkonto Noll, Landesbank Nr. 747, sowie die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts und die Unterzeichneten nehmen Gaben der Liebe gerne an.

Der Hausvorstand

des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstiftung:
J. v. Bisingerode, Bärre Eichhoff,
Oberin, Vorsteher.



Immer das Richtige
treffen Sie, wenn Sie für Geschenke
Kristall u. Porzellan wählen!

M. Stillger Kristall- u.
Porzellanhaus
Häfnergasse 16

2660

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff

Friedrichstraße 39.

Telephon 23225



and

Schulmappen

Gute Sattlerware

Theod. Jung
Sattler 2734

9 Grabenstraße 9.

Wärmflaschen

Leibwärmer

Gebr. Fliegen

Wagemannstr. 37

Ecke Goldgasse.

Mafulatur

zu haben Tagblatthaus,

Schalterhalle rechts.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 12. Dezember.

Frankfurt (Welle 390).

6.30 Uhr Wetterbericht und Zeit-

angabe. — 7.15 Uhr: Morgen-

gymnastik. 11 Uhr Schallplatten-

konzert. 12.15 Uhr Schallplatten-

konzert. 13.15 Uhr Werbestunde.

(Schallplatten). 15.15 Uhr Stunde

der Jugend. Welche Bücher

wünsche ich mir zu Weihnachten?

16 Uhr Aus Wiesbaden: Konzert

des Städt. Kurorchesters. 18.05

Uhr Vortrag: In der Berufs-

schule. 18.35 Uhr Französischer

Unterricht. 19.05 Uhr Wo uns

der Schuh drückt. 19.30 Uhr

Schallplattenkonzert. 20 Uhr

Aus Stuttgart: Sonderkonzert

des Philharmonischen Orchesters.

22 Uhr und so verbringt du

deinen Abend. (Weiter Schall-

platten). 23.15 Uhr Aus Frei-

burg: Unterhaltungskonzert.

Stuttgart (Welle 360).

10 Uhr Schallplattenkonzert.

12.15 Uhr Schallplattenkonzert.

13.20 Uhr Schallplattenkonzert.

16 Uhr Aus Frankfurt: Konzert

des Städt. Kurorchesters Wies-

baden. 18.05 Uhr Vortrag:

Kunstwerke im Tier- und Pflan-

zenreich. 18.35 Uhr Aus Frank-

furt: Wo uns der Schuh drückt.

19.30 Uhr Unterhaltungskonzert.

20 Uhr Sonderkonzert des Phil-

harmonischen Orchesters. 23 Uhr:

Weiter Schallplattenkonzert.

Berlin (Welle 418). 7 Uhr:

Jungkonzert. 9 Uhr Schul-

konzert. Ein Besuch bei Volpert in

der Graberstraße. 12.30 Uhr Die

Wirtstunde für den Landwirt.

13.50 Uhr Schallplattenkonzert.

15.20 Uhr Vortrag: Die Nahrungsmit-

tel und ihre Herkunft. 15.40 Uhr

Stunde mit Bildern. 16.05 Uhr

Sprachpflege — auch eine Vor-

bereitung des Tages. 16.30 Uhr

Unterhaltungskonzert. 17.30 Uhr

Jugendstunde. 18 Uhr German-

isch liest eigene Dichtungen.

18.30 Uhr Vortrag: Das Schick-

sal der Kulturvolker. 18.45 Uhr

Rechtsprechung und Rechtser-

empfinden. 19.10 Uhr Unter-

haltungskonzert. 20 Uhr Cho-

ralsänge des Vereins ehemaliger

Schüler des Gymnasiums.

Die Literarische Gesellschaft

Morgen Donnerstag 12. Dez. 1929 im Kasino
abds. 8 Uhr
Friedrichstraße 22

Werner Sombart

Das Wirtschaftsleben
der Zukunft.

Plätze zu 2, 3, 4 Mark in der Geschäftsstelle
(Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrich-
straße 39, Tel. 23225), Stöppeler, Rheinstr. 41,
Engel, Wilhelmstr. 52, u. an der Abendkasse.
F 468

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19. Telefon 28901.

Letzte Woche!
Lachkrämpfe über



Peter Prang

mit dem Schlager

„Zwangseinquartierung“

Man lacht tatsächlich Tränen!
Einlaß 7½ Uhr. — Anfang 8¼ Uhr.

Freitag, den 13. Dezember:

Ehren-Abend für Peter Prang

Sonntag, 15. Dez.: Abschieds-Vorstellung.

Ab Montag, den 16. Dezember:

Sonder-Gastspiel:

Natascha S. v. W.

Internat. Universal-Künstlerin,
sowie das Großstadt-Variété-Programm.

**Damit ihn alle
sehen!**

Auf vielfachen Wunsch!
zum letzten Male

Nachtvorführung

des bedeutendsten
Sexualfilms

Falsche

Scham



Geschlechtliches
darf nicht
Geheimnis sein!

EIN BEISPIEL: Zwei Schüler besuchen einen
Vergnügungspark. Ihre Phantasie wird durch
die in Trikot gekleideten Mädchen einer Schau-
bude angeregt. Sie sprechen mit den Mädchen
und verabreden eine Zusammenkunft.....

Samstag 23 Uhr

Ufa-Palast

Morgen Donnerstag von 1½—4 Uhr:
Letzte Kinder-Vorstellung

mit dem entzückenden Märchenfilm

„Dornröschen“

Kleine Preise: Kinder: 0,30, 0,50, 0,75 u. 1.—
Erwachsene: 0,50, 0,75, 1.— u. 1,50

Und Donnerstag letzter Tag!
des lustigen Doppel-Programms

„Buster, der Filmreporter“

II. „Zwischen Frisco und der Mandschurei“

KURHAUS

Freitag, 13. Dez., 20 Uhr im kleinen Saale (im Abonnement):
Lichtbilder - Vortrag
Dr. Wolfram Waldschmidt:
DAS SONNENLAND DALMATIEN
Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mark.

Sonntag, den 15. Dezember 1929, 20 Uhr im großen Saale:
V. ZYKLUS - KONZERT
ANTON BRUCKNER

Messe in F-moll für Soli, Chor u. Orchester.

Leitung: **CARL SCHURICHT.**

Eintrittspreis: 2,50, 3, 4, 5, 6 Mark. Garderobe-
gebühr und Wiesbadener Nothilfe: 50 Pfennig.

„Frankfurter Hof“

Webergasse 37 an der Langgass

Donnerstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr:

I. Sonder-Abend der Kapelle Franz Klinger.

■ **Großer bunter Abend** ■

U. a.: ?? Preisrätselraten ??

Humor! — Überraschungen! — Stimmung!

Humoristische Einlagen!

Eine musikalische Familie.

Humoristische Szene von Franz Klinger.

Kommen Sie, es kann Ihr Glück sein!

THALIA

Ab heute:



REGIE UND HAUPTROLLE
HARRY PIEL

In weiteren Rollen:

Vera Schmiterlöw, Grit Haid, Dary Holm
Aruth Wartan, Otto Walburg, Leo Sloma
und der

Polizeihund Greif

Harry Piel und fünfzehn Polizei-
hunde im Kampf gegen eine inter-
nationale Hochstaplerbande.

Ein Film voll Tempo und Spannung

Im Beiprogramm:

Lupino Lane im Sanatorium

Tolle Groteske.

Deulig-Woche u. Kultur-Film.

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

Donnerstag, Freitag, Samstag

täglich 4—6 Uhr:

Weihnachts-

Familienvorstellungen

Jeder zahlende Besucher hat 1 Kind frei.

Im übrigen zahlen Jugendtheke 50 Pf. und 1.— M.

1000 Korbmöbel

Als Fachm. und langj. Spezialist in Fabrikationen
kunstgew. Rohrmöbel empfehle ich meine Riesen-
auswahl in allen Formen zu niedrigsten Preisen.

unangenehme Überraschungen entstehen Ihnen durch
wenn Sie beim
Einkauf nicht
auf Qualität achten
Hensel, Rheinstr. 62
(Kein Laden).

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstraße 9.

Täglich die Stimmungskanonen

**„Arnoldi“
„Kennes Hofem“**

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Donnerstag, den 12. Dezember 1929.

11. Vorstellung Stammreihe D

Hänsel und Gretel.

Märchenoper in 3 Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
Musikl. Leit.: E. Zulauf. — Spielleit.: E. Nebus.
Peter, Bienenbinder Carl Schmitt-Walter
Gretel, sein Weib Gabriele Engelert
Hänsel Grete Reinhard
Gretel Theresie Müller-Kühnel
Die Knusperberge Charlotte Müller
Sandmännchen Hilke Steubler
Laumännchen Hans Boot
1. Bild: Dabeim. — 2. Bild: Im Walde. — 3. Bild:
Das Knusperhäuschen. — Vor dem 2. Bilde: „Der
Berggeist“ für großes Orchester.

Hierauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Spiel mit Tanz in einem Akt von
J. Bakreiter und E. Gaul. — Musik von Josef Bayer.
Choreographie und Spielleitung: Ritta Kofft.
Musikalische Leitung: Willy Kraus.

Sir James Blimpfsterbire Ferdinand Wenzel
Lady Blimpfsterbire Christel Räder
Bob H. Witte
Donna H. Brinmann
Der Spielwarenhandwerker Hans Bernhöft
Sein Faktotum Walter Bildmann
Ein Lehrling Elfrida Deh
Ein Kommissionsär Heinrich Wenzel
Ein Bauer Heinrich Schorn
Dessen Weib Elfrida Thon
Ein Dienstmädchen Gertrud Seelmann
Ein Briefträger Heinrich Müller
Die Puppenfee Elisabeth Schanz
Beba Ria Reinhardt
Eine Griseluppe Hedi Dähler
Eine Schwärmerin Elie Mondorf
Ein Burlesk Paula Venz
Ein Japaner Claire Jourdan
Eine Chinesin Beria Baumann
Drei Möbren: Joachim Scheibe, Sonja Joachimi,
Severa Severain
Ein Bon Emmi Fiene
Nach dem 2. Bild der Oper 10 Minuten, vor „Pup-
penfee“ 15 Minuten Pause.
Anfang 19¼ Uhr. Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 12. Dezember 1929.

11. Vorstellung Stammreihe 3

Wann kommst Du wieder?

Lustspiel in drei Akten von W. S. Maucham.
Spielleitung: Bernhard Herrmann.
Benelope Olga Heidenreich
Dr. O'Farrell Kurt Sellin
Professor Bonford Gustav Schwab
Isabella, seine Frau Margta Kuhn
Davenport Barlow, ihr Bruder Bernhard Herrmann
Ada Ferguson Thila Hummel
Benton, Rechtsanwalt Gustav Albert
Frau Watson Ottilie Gerhäuser
Benton, Stubenmädchen bei O'Farrells Haus in London.
Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Akt 12 Minuten, nach dem 2. Akt
10 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Rohbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 12. Dezember 1929.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rohbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der
Kapelle Schilling. — Leitung: Otto Schilling.
1. Radetzki-Marsch von J. Strauß.
2. Rosen aus dem Süden von J. Strauß.
3. Rognon-Fantasia von Thomas.
4. Nocturno von Chopin.
5. Tirol in Lied und Tanz von Petras.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 12. Dezember 1929.

16.30 bis 18.30 Uhr: Tanz-See.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Zimmer.

16 Uhr:

1. Huldigungsmarsch aus der Suite „Sigurd Jor-
salar“ von E. Grieg.
2. Akademische Fest-Ouvertüre von Joh. Brahms.
3. Zwei Sätze aus dem Konzert für Flöte mit
Orchester, D-dur von W. A. Mozart.
I. Andante, II. Allegro
Kammermusikler J. Danneberg.
4. Einzug der Götter in Walhall, Schlussszene aus
der Oper „Rheingold“ von R. Wagner.
5. Ouvertüre zur Oper „Die Großfürstin“ von
F. v. Flotow.
6. Auvarellen, Walzer von Joh. Strauß.
7. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“
von Joh. Strauß.
8. Deutscher Rhein, deutscher Wein, Marsch v. Risch.

20 Uhr:

1. Ouvertüre im italienischen Stil von F. Schubert.
2. Finale aus der Oper „Die Meistersinger“ von
C. Wagner.
3. Herdweihen, Walzer von E. Waldteufel.
4. Drei Tänze aus „Henry VIII.“ von E. German.
5. Ouvertüre zur Oper „Morgane“ von E. Scholz.
6. Intermezzo Goldiani von M. C. Hoff.
7. Nachruf an C. M. v. Weber von E. Bach.

Die Lawine der Arbeitslosigkeit.

Raum daß der Winter begonnen hat, hat auch die Zahl der Arbeitslosen eine erschreckende Zunahme erfahren. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern Arbeitsuchenden hat um 211.000 oder 13 v. H. zugenommen. Wenn auch das Anwachsen der Arbeitslosigkeit im gleichen Zeitraum der Vorjahrs stärker war, so darf doch nicht übersehen werden, daß Mitte November 1929 das Niveau mit rund 1.839.000 Arbeitsuchenden um rund 456.000 Personen höher ist als im Vorjahr. Zudem verkleinert sich die Zahl

Neues aus aller Welt.

Ein holländischer Brillantenhändler bestohlen. Für 110.000 Mark Brillanten wurden einem holländischen Händler am Samstag in Berlin gestohlen. Der Händler führte die losen Edelsteine in einem Wachsstück-Etui bei sich, das er in der inneren Taschentasche verborgen hatte. Er hatte am Samstag mehrere Lokale besucht und auch die Untergrundbahn benutzt, wo er mehrmals ins Gedränge gekommen war.

Gefährdung des Hamburger Mörders. Der unter dem dringenden Verdacht des Mordes an dem Laboranten Hermann Soltan in Hamburg verhaftete 23jährige Hafenarbeiter Alwin Glisse hat ein Geständnis abgelegt. Glisse, der mit seiner 24jährigen Ehefrau bei Soltan in Untermitte wohnte, behauptet, daß Soltan seiner Frau nachstellte, weshalb es schon wiederholt zu Auseinandersetzungen gekommen war, so auch wieder am vergangenen Samstag. Glisse will lediglich aus Eifersucht und gewissenmaßen in Notwehr gehandelt haben.

Der Stationsvorsteher von Vaggenbeck seinen Verletzungen erlegen. Der schwerverletzte Reichsbahnassistent Mayer, der in der Nacht zum Montag im Stationsgebäude Vaggenbeck von Räubern überfallen und schwer verletzt worden war, ist in der Nacht zum Dienstag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Das Eisenbahnunglück bei Ramur. Nach den letzten Meldungen sind bei dem Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Ramur, über das wir bereits berichtet haben, außer zehn Toten 75 Verletzte zu beklagen. Einige 50 der Verletzten wurden in Krankenhäuser gebracht. Es werden folgende Einzelheiten bekannt: In dem Augenblick, wo der Zug Brüssel-Arson, der die erste Station um 5.52 Uhr verlassen hatte, aus dem Bahnhof Gembloir ausfuhr, versagten die Bremsen der Lokomotive. Der Zug rollte dann die von Gembloir nach Ramur abfallende Strecke mit einer zunehmenden Geschwindigkeit hinunter, besonders auf der stark abschüssigen Stelle zwischen Rismes und Ramur. Er erreichte in einer rasenden Schnelligkeit die Einfahrt des Bahnhofes Ramur, wo infolge der zahlreichen Weichen und Kurven die Lokomotive umfiel und die ersten drei Wagen, die gänzlich zertrümmert wurden, mit sich riß. Die anderen Wagen des Zuges blieben stehen.

Opfer des Sturmes. Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist ein in St. Malo beheimateter Segler auf der Höhe von Quessant gesunken. Die Besatzung wurde von einem schwedischen Dampfer aufgenommen. Aus Nantes kommt die Nachricht, daß ein von Deutschland auf Sachlieferungs-

konto gelieferter Bagger an den Klippen von Boneste gestrandet ist. Man sieht ihn als verloren an. Über das Schicksal seiner Besatzung ist nichts bekannt. Der Dampfer, der den Bagger schleppte, hat vor dem Sturm in Belle Isle Zuflucht gesucht.

Ein Offizier als Einbrecher? Aus Zürich wird uns gemeldet: Die schweizerische Öffentlichkeit wird augenblicklich in Erregung versetzt durch Meldungen, daß auf dem Militärflugplatz Dübendorf ein Einbruch verübt wurde, bei dem aus der Kasse des Flugplatzes ein Betrag von 3300 Schweizer Franken entwendet worden ist. Nachdem der schweizerische Generalstab selbst mit mehreren höheren Justizoffizieren die Untersuchung dieses Falles in die Hände genommen hat, glaubt man, daß es sich bei dem Einbrecher um einen höheren Offizier des Flugplatzes handelt, der sich mit einem Nachschlüssel Zutritt zu den Kassenträumen verschafft und dort die Kasse um den Betrag von 3300 Franken beraubt hat. Da im Augenblick gegen die schweizerische Armee von linksradikalen Kreisen eine heftige Propaganda geführt wird, verlangen die bürgerlichen Blätter eine schnelle und durchgreifende Aufklärung des Falles, um aus ihm keinen neuen Propagandastoff werden zu lassen.

Explosion in einer Pulverfabrik. — 6 Todesopfer. Durch eine Explosion in einer Pulverfabrik in Noido sind ein Arbeiter und fünf Arbeiterinnen ums Leben gekommen. Man vermutet, daß die Explosion auf die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters zurückzuführen ist. Eine der Werkstätten ist völlig zerstört.

Eisenbahnunglück in Argentinien. In Argentinien ereignete sich, wie „Associated Press“ aus Laquica in Argentinien meldet, ein schweres Eisenbahnunglück. Die Lokomotive und mehrere Wagen des aus Bolivien kommenden internationalen Zuges stürzten um und fielen in einen Fluß. Zwölf Personen wurden schwer verletzt.

Drei Kinder durch eine Bombe getötet. In Brooklyn sind die Kinder eines italienischen Marmorhändlers auf tragische Art ums Leben gekommen. Sie fanden zu einer Zeit, als ihr Vater abwesend war, auf dem Küchentisch plötzlich ein Paket, das sie für ein Geschenk hielten. Als sie das Paket öffneten, explodierte eine darin verborgene Bombe. Die Kinder wurden getötet. Der Vater wurde bei seiner Rückkehr zunächst verhaftet, rechtfertigte sich aber durch die Vorweisung von Drohbriefen, in denen man von ihm die Zahlung von 6000 Dollar verlangte und im Weigerungsfalle mit einer Gewalttat drohte. Er hatte davon seinerzeit der Polizei Mitteilung gemacht und sein Haus war daraufhin vorübergehend unter besondere Bewachung gestellt worden. Die Polizei hatte aber schließlich das ganze für einen schlechten Scherz gehalten und die Beobachtung aufgegeben.

Die HAUPTUNTERSTÜTZUNGS-EMPFÄNGER IN DER ARBEITSLOSEN-VERSICHERUNG AM 15. NOVEMBER

1927 394.000 H.U.E.

1928 805.000 H.U.E.

1929 1.016.000 H.U.E.

der offenen Stellen immer mehr. Mitte November waren nur noch 17.641 offene Stellen vorhanden, während es im Vorjahr immerhin noch 24.134 waren. Ganz besonders bedenklich erscheint die aus unserer Zeichnung ersichtliche stetige Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger, die in diesem Jahre bereits eine Zahl von rund 1.016.000 erreicht haben. Sinzu kommen noch etwa 178.000 Hauptunterstützungsempfänger aus der Krisenfürsorge. Von den neu hinzugekommenen Arbeitslosen entfielen 21,7 v. H. auf das Baugewerbe, was in der Hauptsache auf das Sparprogramm der deutschen Städte und die sich daraus ergebende Kürzung der Bauvorhaben zurückzuführen ist.

Volksentscheid 22. Dez. 1929.

In Nr. 51 der „Städtischen Nachrichten“ ist die Verordnung zur Durchführung des zweiten Volksentscheides vom 30. November 1929 sowie eine Bekanntmachung betr. die Offenlegung der Stimmkarten in der Zeit vom 8. bis einschl. 15. Dezember 1929 und über die Ausstellung von Stimmzetteln veröffentlicht. Außerdem ist die Veröffentlichung durch Anschlag an den Plakatsäulen erfolgt. Wiesbaden, den 10. Dezember 1929. F537 Der Magistrat.

In Nr. 51 der „Städtischen Nachrichten“ vom 11. 12. 1929 sind die Erb- und Befestigungsarbeiten der Zugewegung zum Sportplatz Frankfurter Straße und der Autoparkplätze dabeist zur Vergebung ausgeschrieben. F537

Nachlaß Gangloff

in Fa. Destillerie Authentique.

Als Nachlaßpfleger für den Nachlaß des in Wiesbaden am 27. 11. 1929 verstorbenen Kaufmanns Friedr. Oscar Gangloff werden diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß haben, hierdurch aufgefordert, diese bei dem Unterzeichneten anzumelden. Nachlaßschuldner wollen an den Unterzeichneten Zahlung leisten, sowie Vermögensobjekte des Nachlasses an denselben herausgeben. F474

Wiesbaden (Herrngartenstr. 6), den 8. Dez. 1929. Der Nachlaßpfleger: Koch, Justizrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. d. M., 10 Uhr verleihere ich

Nettelbedstr. 24, hier selbst

1.1 Speisezimmer, 2 Stühle, 4 Bücherkränze, 5 Schreibtische, 4 Klaviere, 2 Sofas, 1 Korb, 2 Küchenkränze, 2 Fahrräder, 2 Kraftwagen, 2 Grammophone, 1 Nähmaschine, 12 Paar Handschuhe, 12 Stoffhosen, 12 Meter D. Kleiderstoffe, 8 Meter Herrenstoffe, 1 Partie Strümpfe, Handschuhe, Spielzeug u. a. m.; 2. daran anschließend am Bahnhofs: 1 Kohlenwaage, ca. 120 Zentner Kleinholz; 3. 13 Uhr Ede Scherzsteiner u. Waldstraße: 1 Kub öffentl. meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. Die Versteigerung der Hosen, Kleiderstoffe usw. findet bestimmt statt.

Beutel, Gerichtsvollzieher Fr. A. Ballaarter Straße 10.

Vaterländischer Frauen-Verein Wiesbaden Mittelstandsfürche Nikolastr. 4 Weihnachtsbitte!

Wir wenden uns wie in früheren Jahren, auch heute wieder an Freunde und Gönner unseres Vereins mit der herzlichen Bitte um Geldzuwendungen für die Weihnachtsfeier der Gönner unserer Mittelstandsfürche. Mehr wie 300, durch die Not der Zeit belastete, im Alter von 60-87 Jahren, genießen die Wohlthaten unseres Mittagsabends freudlos und sorgenlos geworden ist, Freude bereiten. Die Weihnachtsferien sollen auch ihre Herzen erleuchten! Noch fehlen ausreichende Mittel! Helft uns bei diesem Vorhaben! Auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen.

Spenden werden erbeten auf unser Konto bei der Darmstädter Bank, Taunusstraße 3, oder im Tagblatt-Berlag oder bei der Mittelstandsfürche, Nikolastr. 4 (zw. 10 und 1 Uhr).

Für den Vorstand:

Paula Senftenberg, Anna Schipper, Josefine Dornow, Martha Schwarz, Direktor Wegert.

Familien-Drucksachen

Honig!

Garantiert reinen Bienen-Blüten-(Schleuder-) Honig

Ein hervorragendes Gesundheitsmittel durch seinen Gehalt an Vitaminen-Nährsalzen Feinste aromatische Qualitäten in

Wiesenblumen- und Lindenblütenhonig 1-Pfd.-Glas 1.20 Mk.

ohne Glas, Bei 5 Pfund 1.10 Mk.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.

Gold- u. Silberwaren Trauringe

worden in eig. Werkstätte gut und billig angefertigt und repariert.

C. Struck

Michelsberg 15. (gegr. 1904) Tel. 22196 1716

Bubitopf

Behandlung, Haarschneid., Ondulieren, Kopfwaschen, Haarfarben, Bill. Preise. Vorteilhaftes Abonnement. Z. Jampont, Goldstraße 2.

Schulranzen

Schulmappen

Sattlerware empfiehlt

Sattlerei Jung

Goldstraße 21, a. d. Langen-Teilschlucht. Aufbewahr.

Waschmaschinen



Gebr. Fliegen

Wagemannstr. 37, Ecke Goldgasse.

2719



Crêpe de chine

reine Seide, zirka 100 cm breit, in großem Farbsortiment Mtr. 2.95

Kunstseid. Marocaine

ca. 100 cm breit bunt gemustert Mtr. 4.20, 3.90

Steppfutler

mit Wattierung u. Mullschutz Mtr. 3.90

Crêpe de chine

reine Seide, ca. 100 cm breit, in neuen Druck-Dessins Mtr. 7.90, 4.90

L'aflet façonné

Kunstseide, ein entzück. Tanzkleid Mtr. 4.95

Moiré

Wolle mit Seide, zirka 100 cm breit, das Modekleid Mtr. 5.90

Crêpe Satin

reine Seide, zirka 100 cm breit, elegante Kleiderware Mtr. 7.90, 6.90

Tweed

der Modestoff für Jumper u. Kleider Mtr. 1.90, 1.45

Kleiderschollen

reine Wolle, solide Qualität, Mtr. 2.40, 1.95

Schollen

ca. 100 cm breit, weiche Körperware, Mtr. 2.75

Mantelstoff

Englisch gemustert ca. 140 cm breit, Mtr. 6.70, 4.90

Crêpe de Chine

reine Wolle, ca. 130 cm br., Unsere Spezialqualität „Un-erreich“, in groß. Farbsortiment Mtr. 6.90

Tweed-Bordüre

reine Wolle, ca. 125 cm br., geschmackvoll gemustert Mtr. 7.50

Trikot-Bordüre

reine Wolle, ca. 150 cm br., f. Jumper u. Sportkleider. Mtr. 8.90

LINDEMANN & CO AG

Das führende Kaufhaus

Sport.

*** Turnerbund Wiesbaden.** Am Samstag fand im Turnsaal des Vereinshauses die stark besuchte Generalversammlung für das abgelaufene Vereinsjahr 1928/29 statt. Der Vorsitzende, Stadtverordneter Jakob Kibel erstattete den Jahresbericht, aus dem sich ergab, daß der Verein, der in diesem Jahr das Jubiläum des 50jährigen Bestehens des ehemaligen Männerturnvereins und des 50jährigen Bestehens der ehemaligen Turngesellschaft feiern konnte, sich in jeder Beziehung erfreulich entwickelt hat. Turnistisch wurde im abgelaufenen Jahre mit über 300 Mannschaften und Einzelkämpfern eine Rekordzahl erreicht. Nach dem Ableben des Oberturnwarts Fritz Engel steht die Gesamtleitung dem Turnlehrer Peter Schid zu. Der mit großem Beifall aufgenommene Bericht wurde durch die Berichte der verschiedenen Abteilungsleiter ergänzt. Abschließend wurde nach Bericht der Rechnungsführer dem Vereinskassierer Karl Brandenberg einstimmig Entlastung erteilt. Es waren insgesamt sechs Vorstandsmitglieder zu befragen. Wiedergewählt wurden die Herren Brandenberg, Duhm, Wardenne und Koll, neu gewählt die Herren Nagel und Olsson. Als Rechnungsprüfer wurden wiedergewählt die Herren Müller, Dörner und Seelgen, ebenso der Bücherwart Peter Kider. Der Voranschlag für das laufende Geschäftsjahr wurde genehmigt, der Beitrag in der bisherigen Höhe festgesetzt. Nachdem noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt worden war, konnte der Vorsitzende die insgesamt harmonisch verlaufene Versammlung mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft und das deutsche Vaterland nach etwa dreistündiger Dauer schließen.

*** Schach.** Dr. Aliehin nimmt die Herausforderung Capablanca an. Als Antwort auf die Herausforderung zu einem zweiten Wettkampf um die Weltmeisterschaft hat Dr. Aliehin folgendes Schreiben an Capablanca gerichtet: „Ich bestätige hiermit, im 14. November in Wiesbaden Ihre Herausforderung zu einem Wettkampf um die Schachweltmeisterschaft erhalten zu haben, und zwar für einen Wettkampf, der nach den Londoner Bestimmungen von 1922 ausgetragen wäre. Ich nehme im Prinzip Ihre Herausforderung an und bestimme gemäß dem Londoner Reglement den Zeitpunkt der Austragung auf die letzten Monate des Jahres 1930 mit Vorzug für die Zeit vom 15. Oktober bis 15. November. Bezüglich der Bezeichnung des Schiedsrichters und eines Schachmeisters kann ich mich erst entscheiden, wenn ich den Austragungsort und die Veranstalter kenne die für die Durchführung des Wettkampfes verantwortlich sind.“ — Das Berliner Meisterturnier hat am 6. Dezember seinen Anfang genommen. In der ersten Runde spielte Delling ein Damengambit gegen Koch. Letzterer, der sich sehr originell betätigte, kam bald in Vorteil, so daß Delling die Partie schon nach 25 Zügen aufgab. Wie seinerzeit in Wiesbaden, unterlag auch hier Schories einem heftigen Angriff Jöhners. Nieses, der mit e2-e4 sein Spiel eröffnete, machte gegen Schage remis. Eine spanische Partie zwischen Kosenstein

und Enoch, worin letzterer einen hancenreichen Angriff erlangte, mündete nach fünfständigem Kampf abgebrochen werden. Auch das Spiel Elstner gegen Schweinberg blieb unbeeendet. Die zweite Runde eröffnete Schories als Anziehender mit einer recht interessanten Gewinnpartie gegen Kosenstein. Nieses unterlag nach kurzem Kampf gegen Delling. Eine unregelmäßig eröffnete Partie Schweinberg gegen Jöhner wurde beiderseits tadellos gespielt und endete mit Remis. Unentschieden blieben die Spiele Schlage gegen Elstner und Koch gegen Enoch. Koch hat etwas bessere Aussichten. In der dritten Runde gewannen in sämtlichen Partien die Führer der schwarzen Figuren. Delling kam gegen Elstner schon gleich nach der Eröffnung zu einem leichten Sieg. Einem heftigen Angriff Schories' konnte Enoch keinen Stand halten. Schweinberg opferte in einem Damengambit gegen Kosenstein einen Turm gegen eine leichte Figur und verschaffte sich dadurch einen bedeutenden Stellungsvorteil, der zum Siege führte. Nieses, in Zeitbedrängnis, machte gegen Koch einen Fehler, der die Partie kostete. In ausgereicherter Weise gewann Schlage ein Damengambit gegen Jöhner.

*** Vorbereitungs-Estufus.** Der Zentral-Ausschuß für Leibesübungen hat auch in diesem Jahre, sämtliche angeschlossenen Vereine zu einem Vorbereitungs-Estufus eingeladen. Die Beteiligung war äußerst zahlreich und doppelt so groß als im letzten Jahre. Als Leiter stellten sich wieder die Herren S. Schaefer (Mitinhaber der Sporthäuser Schaefer) und Koll Wiemer zur Verfügung. Die große Turnhalle des Realgymnasiums war fast zu klein, um jedem Schüler Platz zum Erlernen der Grundübungen zu geben. Nach kurzen Begrüßungsworten des Herrn Turninspektors Philipp wurden das Gleiten, das Bremsen durch Schneepflug und Stennen, richtiges Laufen auf der Ebene, Hangaufsteigen, Bogenschießen durch Schneepflugbogen, Stemmbojen und zuletzt der Stemmtristitia geübt. Als Grundlage wurde die bekannte Arbergerschule, die vom Deutschen Ski-Verband anerkannte Ski-Ausbildung, gelehrt. Das richtige Tragen der Bretter, An- und Abknallen, Wachsen, Sommeranfertigung, Ausrüstung für Sonntagswanderung und Alpentouren, kurz alles, was ein Skiläufer wissen muß, wurde erläutert. Bei günstigen Schneeverhältnissen treffen sich Lehrer und Schüler auf der Skiwiese um die theoretisch gelehnten Übungen auch auf dem Schnee nachzumachen.

*** Sportklub „Seros“ 1929.** Am Samstag fand die Jahreshauptversammlung des Klubs statt. Die von den Funktionären erstatteten Berichte ergaben ein erfreuliches Bild der finanziellen wie sportlichen Verhältnisse. Die Neuwahl des Vorstandes brachte einige Änderungen in der Besetzung: 1. Vor. Dr. H. Kretschmann, 2. Vor. K. Gollmar, Geschäftsführer A. Held, 1. Kassierer A. Reis, Unterassistent R. Lamberti, Geräteverwalter D. Hannhammer, S. Arm. Als erster Trainer im Boren wurde der bestens bekannte Leichtgewichtsboxer Karl Wolff gewählt. Als Trainer der Leichtathletik H. Seuffert. Chr. Dreschütz übernahm das Amt des Schwerathletiktrainers und wird als Beisitzer die

Interessen der Mitglieder vertreten. Anschriften für den Klub sind an den Geschäftsführer A. Held, Wiesbaden, Blücherplatz 5, zu richten.

*** Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden (E. B.).** Donnerstagabend findet im Klublokal um 9 Uhr die Vorbereitung zur ersten Hauptwanderung 1930 (Keroberg, Platte, Eiserne Hand, Chausseehaus) statt.

Wetterbericht.



Ein neuer Druckfall über England deutet darauf hin, daß die Wirbelstärke noch nicht zum Abschluß gekommen ist. Bei südwestlichen Winden werden bald weitere Niederschläge unter geringer Erwärmung auftreten. Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Weiterhin veränderlich bei frischen südwestlichen Winden, wieder etwas milder.

Die guten Geräte für jedes Heim



PROTOS-Kleinküche

Elektr. Hausgeräte

In heißer Luft werden bei geringstem Wasser- und Fettzusatz die Speisen gar und geraten saftig und schmackhaft. Eine aufsetzbare Wärmekammer dient zum Warmhalten fertiggestellter Speisen und zum Anwärmen von Tellern. Die Schaltuhr zur Kleinküche schaltet die Heizung selbsttätig ein und aus, so daß die Hausfrau während des Kochens sich anderen Dingen widmen kann.

Sie bekommen diese Geräte in den Fachgeschäften.

SIEMENS-SCHUCKERT

Rundfunkgeräte

Rundfunkgeräte sind Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert. Was sie alles an Unterhaltung und Anregung vermitteln, steht in keinem Verhältnis zu den Kosten. Aber nur ein hochwertiges Gerät wird wirklichen Genuß bieten. Ein Siemens-Gerät wird Sie nie enttäuschen.

SIEMENS & HALSKE



Erhältlich im

RADIO-HAUS JOSEF BECKER

Telephon 20372

Wiesbaden

Kirchgasse 9

Schönster Schmuck
für Speisezimmer

„Königlich Delft“

Große Auswahl in Vasen, Wandtellern, Urnen

Kristall- u. Porzellanhaus

Ludwig Kiehl

Wiesbaden • Gegr. 1908 • Wilhelmsstraße 40

Das führende Haus der guten Qualitäten

1782

C. Bender

Wellritzstraße 2
Ecke Schwalbacher Straße

D. Engelmann

Michelsberg 13, 1. Etage

W. Sauerland

Kirchgasse 17
Ecke Luisenstraße



Das Werk jeder ZentRa-Uhr ist ein Qualitäts-Erzeugnis der Uhrentechnik.

ZentRa-Uhren sind zuverlässig denn sie haben das Reifezeugnis.

B. Schmidt

Roonstraße 21, 1. Etage
Bülow-Eck

Fr. Seelbach

Kleine Burgstraße 5

H. Theis

Moritzstraße 1
Ecke Rheinstraße



BERLIN

Argentinisches Mastochsenfleisch

(Gefrierfl.) kaufen Sie am besten in meinen besonders hierfür eingerichteten Spezialgeschäften.

Argentin. Ochsenleber, gefr., Pfd. 1.30 Mk. Masthammelfleisch, gefr. Ragout 90 Pfg. Brust 1.00 Mk.
Kammstück 1.10 Mk. Bug, Keule, Kotelett 1.20 Mk. Prima Schweine-Nieren Pfd. 1.60 Mk.
Frisches Mastochsenfleisch Pfd. nur 1.00 und 1.10 Mark.

HEITER,

Rheinsir. 77 Kirchgasse 5 Biebrich
Telephon 27542 Telephon 27542 Rathausstr. 78, Tel. 61532
Bestellen Sie Ihr Fleisch, ich schicke es Ihnen.



BERLIN

Praktische Lederwaren

Moderne Damen-Taschen

Schul-Ranzen Geldbörsen Schreib-Mappen
Schul-Mappen Brieftaschen Reise-Koffer
Rucksäcke Hosenträger R.-Necessaires

Infolge kleiner Ladenmiete
zu den billigsten Preisen.

Nerostrasse 8, Laden

Fordern Sie



STEINLAGER

Konkursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich
Wirtschaftliche Beratung — Treuhandgeschäfte

Dr. Wehr

Wilhelmstraße 16

Telephon 25677

Pelze — Felle



Am. Opossum, z. Auss.
M. 6.-, 12.-, 15.-

El. Seal-Felle
M. 3.-, 6.-, 8.-

Alle Modifarben
M. 5.-, 7.-

Kragen in allen
Arten billigst

**Pelzgerberei
HORN**

Schwalbacher Str. 38,
Hth., Allee-Seite.
Kein Laden.

Spezialität:

Kasten

mit und ohne Verschluss in Papier,
Stoff, Holz und Leder

Schellenberg

Ecke Goldgasse
und Graben-
straße

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der Mauer-
Korb-**Lehmann**
Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt. Kein Laden.

Neue Sendung
eingetroffen

Reinwollene Damenstrümpfe

3 KUGEL-MARKE

besonders hochwertige
Qualitäten in schwarz und
mod. Farben
Jedes Paar

Blumenthal

Wiesbaden

K124

Sie sollen es wissen

daß der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist.
Sie erkennen es selbst, wenn Sie die guten
Qualitäten mit unseren überaus günstigen
Preisen vergleichen, dann steht Ihr Entschluß
fest: Sie kaufen Ihre Schuhwaren nur im

Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22, Part. u. I. St.

Wegen Mangel an Schaufenstern ist es uns un-
möglich sämtliche neuen Modelle und die vielen
anderen Artikel, die wir führen, auszustellen,
und bitten wir unsere werte Kundschaft und
die es noch werden wollen, unsere Riesen-Aus-
wahl in unseren Verkaufsräumen anzusehen.
Warme Hausschuhe billig.

2589



Eingetragene Schutzmarke

Stimmungsvolle Festtage

bei den bezaubernden
Klängen eines Sprech-
apparats. Bei mir finden
Sie große Auswahl in allen
Preislagen, außerdem

Schallplatten, Grammophon, Parlophon, Brunswick u.
Beka sowie d. neuesten Kurz-Opern. - Kleinsatzung
M. Krasnoborski, Mauritiusstraße 1

Frohe Weihnachten

durch praktische Geschenke!

Taschentücher

Solide Tücher von —.25 an
Hübsche Tücher von —.35 an
Reizende Packungen 1.20
Seidene Tücher

Damen-Wäsche

Schöne Taghemden 2.—, 2.40
Hemdchen von 3.25 an
Nachthemden von 4.25 an
Warme Nachthemden und Schlüpfer

Bett-Wäsche

Ia Bett-Tücher, eigene Weberei
4.90, 6.—, 6.90, 9.50
Kissenbezüge von 1.95 an
Schöne Garnituren sehr billig

Herren-Wäsche

Ganzhemden 8.—, 9.75
Farbige Hemden 6.—, 10.75
Nachthemden 6.50, 8.50
Krawatten — Schals

Tisch- und Tee-Gedecke

Tisch-Tücher von 4.—, 4.75 an
Servietten von —.80 an
Koffeedecken von 4.50 an
Tee gedecke von 7.50 an

Personal-Geschenke

Handtücher 1.—, 1.25
Damenhemden von 1.85 an
Herrenhemden von 6.— an
Billige Ia Bettwäsche

Hübsche Verpackung ohne Berechnung

Meine absolut daunendichten

ff. Daunendecken 60.- 65.- 90.- Mk.

Theodor Werner

Weberei und Wäschefabrik
Webergasse, Ecke Langgasse

Durchgehend geöffnet

Spezialität
Komplette
Braut-Ausstattungen

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Silber-Hochzeit sagen wir herzlichsten Dank.

Albin Grell u. Frau
Luise, geb. Bernhardt

Goeßenstraße 28.

Hülsebusch
30
Zahn-Arzt u. Doctor of Dent. Surg.
Luisenstraße 49, I
(geg. Staatstheater Kl. Haus)
Tel. 23937
9-5 Uhr
Zahnersatz
Krankenkassen-Tarif
freiwillig Versich.: Barmeria,
Gedevag usw., für Beamte, Pen-
sionäre und Kleinrentner.

Fünf billige Wintersportreisen der Hapag

Engelberg	25. Dez. bis 5. Jan.	RM 176.-
St. Moritz	5. Jan. bis 18. "	RM 279.-
Zugspitzgebiet	12. " bis 26. "	RM 184.-
Kandersteg	18. " bis 31. "	RM 204.-
Engelberg	18. " bis 29. "	RM 176.-

Prospekte und Einzelheiten beim
Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie
Wiesbaden, Kranzplatz 5 F 418

Kraft, Gesundheit, Wohlbefinden
Energie, Ausdauer, Arbeitslust
schafft das gesunde, nahrhafte,
ohne Hefe, ohne Sauerteig und
ohne jede Gärung gebackene
„Wibona“-Brot und
„Wibona“-Früchtebrot
das tägliche Brot für alle
für Gesunde und Kranke, in die Werkstätte, ins
Büro, z. Wochenend, f. Reise, Sport u. Wandern,
zum Frühstück, für die Kinder in die Schule.
Zu haben in den Reformhäusern und in den
durch Plakaten erkenntlichen Bäckereien.

Rapp's Aloranto kalt getrunken,
Stärkt und erhält den Lebensfunken,
Rapp's Aloranto heiß gemacht,
Vertreibt die Grippe über Nacht.

J. Rapp's Aloranto

mit dem Rappen.



der Natur-Rotwein für Sie
in gesunden und kranken
Tagen.

In allen Fällen, in denen Rotwein zur
Anwendung kommen darf, von unüber-
troffener Wirkung, dabei **stärkend,**
wärmend, belebend und bekömmlich.
RM. 1.50 die Flasche ohne Glas.

J. Rapp 2538

Weinbau, Weinhandel

Moritzstr. 31 Filiale
Telephon 22169 Neugasse 20

Man achte genau auf meine Firma!

Kombinierte Hochfrequenz- und Röntgenbestrahlung.

Das Bart-Sanatorium (vormals bezw.
Kneipp'sche Kuranstalt, Panoramaweg 1-3)
eröffnet am 15. Dezember 1929 unter ärztlicher
Leitung ein Bestrahlungs-Institut mit Hoch-
frequenz-Röntgen- u. Quarzlichtbestrahlungen
nach der Methode Zeileis.

Die Behandlung der Sanatoriums-
Belüftung wird nach den Grundsätzen der mod.
klinischen Krankenbehandlung durchgeführt:
Allopathie, Homöopathie u. Naturheilmethoden
unter beständ. Berücksichtigung der Kneipp'schen
Heilweise sind vertreten.

Die sehr ruhig gelegene städtische Anstalt
verfügt über eine glänzende innere und
äußere Einrichtung und eignet sich besonders
zu Behandlungen von Erkrankungen, die auf
chronischen Entzündungen beruhen, Lähmungs-
zustände aller Art, krankhafte Drüsen-
sekretionen mit ihren Folgeerscheinungen.

Anmeldungen im voraus erbeten.
Telephon 21277. Die Direktion.



Schutz

vor plötzlichem Temperatur-
wechsel bieten Ihnen die
wärme- und kräftebildenden
Kaiser's Brust-Caramellen. Als
vorbeugendes und sicheres Mit-
tel bei Husten und Katarrh
haben sie sich in mehr als 40
Jahren bewährt. Ueber 15 000
freiwillige Zeugnisse beweisen
ihre Güte und Unschädlich-
keit.

Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Nehmen Sie nichts anderes als
Kaiser's Brust-Caramellen



mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken,
Drogerien und wo Plakate
sichtbar. F63

Nach langem, schwerem Leiden ver-
schied heute im 39. Lebensjahre unser
Prokurist

Herr Richard H. Baer.

Der Entschlafene war uns seit mehr als
16 Jahren ein hochgeschätzter Mitarbeiter,
der uns durch sein offenes und liebens-
würdiges Wesen auch als Mensch be-
sonders nahe stand. Wir werden ihn nicht
vergessen.

Chemische Fabrik „Electro“

G. m. b. H.

Wiesbaden, 10. Dezember 1929.



Tieferschüttet geben wir unseren
Mitgliedern von dem Hinscheiden
unseres lieben Kameraden

Richard Hans Baer

Kunde.
Die Beerdigung findet Donnerstag
12 Uhr auf dem Israel. Friedhof, Platter-
straße, statt.

Wir erwarten von den Kameraden,
daß sie dem Verstorbenen die letzte Ehre
erweisen.

Reichsbund
Jüdischer Frontsoldaten
Ortsgruppe Wiesbaden.

Heute nacht entschlief sanft nach längerem Leiden unser
geliebter

Richard Hans Baer

im 39. Lebensjahr.

Ilse Baer, geb. Vogel
Norbert Helz Baer
Rosa Baer, geb. Kahn
Otto Baer u. Frau, Grell, geb. Bodenheimer
Carl Vogel u. Frau, Olga, geb. Simon.

Wiesbaden-Sonnenberg, Frankfurt a. M., Detmold, 10. Dez. 1929.
Wiesbadener Straße 104.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. Dez. 1929,
12 Uhr mittags vom Portal des isr. Friedhofes, Platter Straße, aus
statt. — Blumenspenden und Besuche dankend verboten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten
Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Herr Georg Mayer

am Dienstag vormittag 10.30 Uhr, wohlverstanden mit den heiligen
Sterbesakramenten im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewig-
keit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Margarethe Mayer, geb. Maus
Konrad Mayer u. Frau
Jean Mayer u. Frau
Elsa Mayer
und 3 Enkel.

Wiesbaden (Riehlstr. 9), Wiesbaden-Biebrich, Saarbrücken,
den 11. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2½ Uhr auf
dem Südfriedhof statt, das Seelenamt am gleichen Tage vorm.
9 Uhr in der St. Bonifatiuskirche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem uns so
schwer betroffenen Verluste, sowie für die zahlreichen Kranz- und
Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Be-
sonderen Dank Herrn Pfarrer Peter für seine trostreichen Worte
und dem Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“ für den erhebenden
Grabgefang.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Ernst Nitsche
Familie W. Hergen
Familie E. Nitsche
Gneisenaustraße 4 und 16

Statt Karten.

Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Mutter

Frau Anna Moders, Wwe.

die letzte Ehre erwiesen haben, herzlichen Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Anthes für die Neben
trostreichen Worte.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1929.
Ludwigstr. 13

Heute früh entschlief sanft in Rhein-
gönheim (Pfalz) unsere liebe gute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-
mutter und Tante

Frau Helene Mayer, geb. Heller

im 86. Lebensjahr.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Moritz Löwenstein u. Frau,
Lisa, geb. Mayer
Max Kahn u. Frau
Ida, geb. Mayer.

Mannheim, Rheingönheim (Pfalz), Mainz,
Wiesbaden, den 10. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den
12. Dez. um 11½ Uhr v. der Leichenhalle
des isr. Friedhofes aus in Mannheim statt.

Nach schwerem Leiden verschied heute
mein lieber treuerjüngster Mann, Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder und
Onkel

Herr Rudolf Rupp

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Rupp
Paul Rupp und Frau, geb.hardt
Edolf Rupp und Frau, geb. Rupp
und 7 Enkel.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1929.
Platter Straße 64.

Die Beerdigung findet am Freitag, den
13. Dezember 1929, morgens um 10½ Uhr
auf dem Nordfriedhof statt.

Plötzlich und unerwartet verschied
unser lieber Sohn, Bruder, Enkel
und Neffe

Hermann Binzenhöfer

im Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Binzenhöfer.

Wiesbaden (Dotzheimer Straße 122),
Astheim i. Bay., Biebrich, Mainz, Heideck,
Gelnhausen.

Die Beerdigung findet am Samstag,
nachm. 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Große Auswahl! Billigste Preise!
Wüsten Schirme
Mauergasse 14, I. Oberziehen
Reparaturen

Gebt den Blinden Arbeit!

Körbe und Stühle werden neu ge-
schichtet und repariert
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen
Strickarbeiten. Büschen und Beilen aller Art.

Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge
Bismarckstr. 11 Telephon 28036 F214

Danksagung.

Allen denen, die an unserem großen
Verluste unserer lieben guten Schwester

Justine Thiel

teil nahmen, sprechen wir unseren herz-
lichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Daniel Thiel u. Frau
Jakob Egenolf u. Frau
Kath., geb. Thiel
sowie alle Angehörigen.

TRAUER Drucksachen: Trauermeldungen in Brief-
Kartenform, Grabreden, Danksagungskarten usw.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
